

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Die Chancen des Ausgleichs.

Ministerpräsident Thun fest seine Bemühungen fort, um den österreichischen Reichsrath arbeitsfähig zu machen und so wenigstens der Möglichkeit Raum zu schaffen, daß derselbe in absehbarer Zeit die Ausgleichsgesetzentwürfe in Beratung ziehe. Ein bedeutungsvoller Schritt in dieser Richtung war die wichtige Rede über die Einsetzung eines permanenten Sprachenausschusses zur Verhandlung der Grundzüge eines allgemeinen Sprachengesetzes und zur Applanirung des Nationalitätenstreites. Obzwar sämtliche Parteien den Inhalt und die Ziele dieser Rede zum Gegenstande eingehender Beratung gemacht haben, läßt sich doch ihre Wirkung auf die politische Lage noch immer nicht klar übersehen. Einen permanenten Ausschuss kennt die Geschäftsordnung des Reichsraths gar nicht. Nach Vertagung des Reichsraths kann ein Ausschuss nur auf Grund eines Spezialgesetzes verathen. Dies ist ein Hinderniß, aber gewiß kein solches, welches mit gutem Willen nicht beseitigt werden könnte. Die Haltung der Parteien jedoch ist eine höchst ungeläute. Die Czechen und die Polen zeigen nur geringe Neigung zur endgiltigen Lösung der Sprachenfrage in einem Sinne, welcher den Deutschen genehm sein könnte. Sie bestreiten die Kompetenz des Reichsraths in der Sprachenfrage und vindizieren das diesbezügliche Gesetzgebungsrecht den Landtagen. Die Regierung steht auf einem Standpunkte, der der Auffassung der Deutschen etwas näher zu stehen scheint, ohne aber aufrichtig genug zu sein, um wenigstens die Besorgnisse der Deutschen zu zerstreuen, wenn schon Czechen und Polen sich beunruhigt fühlen. Graf Thun theilt das strittige Gesetzgebungsrecht zwischen Reichsrath und Landtag, ohne aber das perhorreszirte Verordnungsrecht der Regierung ganz aufzugeben. Ueber die Grenzen der Kompetenz jedoch schweigt auch der Ministerpräsident gründlich. Die Deutschen quittirten die wohlwollendere Haltung der Regierung bisher in platonischer Weise. Sie bestehen auf der Forderung, daß die Sprachverordnungen zurückgezogen werden müssen, bevor die deutsche Opposition ihre Taktik

ändert, nichtsdestoweniger sind sie bereit, Mitglieder in den Sprachenausschuss zu entsenden.

Vorläufig jedoch wird die obstruktive Debatte im Plenum des Reichsraths fortgesetzt, und selbst die Majorität beabsichtigt durchaus nicht, dem Redestrom einen Damm zu setzen. Der einzige Erfolg, dessen sich Graf Thun bisher rühmen kann, scheint die Zusicherung der Deutschen zu sein, mit der Obstruktion zu pausiren, wenn der Sprachenausschuss sofort eingesetzt wird und auch seine Beratungen ohne Zeitverlust aufnimmt. Aber selbst dieser Erfolg ist noch zweifelhaft, da über denselben wohl die der Regierung nahe stehende Presse berichtet, während die Opposition über diesen Gegenstand tiefes Schweigen beobachtet. Wenn der Bestand der gegenwärtigen Majorität für die Regierung von Werth ist und sie nicht auf dem Boden einer neuen Gruppierung eine veränderte Majorität zu schaffen beabsichtigt, so steht diesem kleinen Erfolge ein großer Misserfolg gegenüber, welcher demselben mehr als die Waage hält. Nicht nur die Christlichsozialen, welche immer eine unzuverlässige und zweideutige Haltung annehmen, sondern auch die katholische Volkspartei macht in der Sprachenfrage mit der deutschen Opposition gemeinsame Sache. Als der Antrag über die Verweisung des Anlagenantrages gegen Baden an einen Ausschuss zur Abstimmung kam, absetzte sich die Volkspartei und verhalf so der Opposition zur Majorität. Seither ist ihre Plankombination noch kräftiger markirt worden. Die Presse der katholischen Volkspartei erklärt unverkündet, daß ihre Vertreter von 3 1/2 Millionen Deutschen das Mandat nicht erhalten haben, um den deutschfeindlichen Aspirationen zum Siege zu verhelfen. Zwischen dieser Auffassung und der offenen Opposition blieb nur ein schmaler Saum, der leicht überschritten werden könnte. Dies gäbe wohl eine neue Majorität, aber keine neue Lage. Die jegige Rolle der Deutschen würden die Czechen übernehmen, und ihre Obstruktion wäre auch in den Mitteln gewiß nicht wählerischer als jene der Deutschen. Wie sie Obstruktion zu machen wissen, davon können die Pulte und Tintenfüßer der böhmischen Landstube Zeugniß ablegen.

Die Haltung der czechischen Presse insbesondere ist eine solche, welche geeignet ist, auch die bescheidensten Ansichten auf eine normale Lage zu verschließen. Der Sprachenausschuss wird schon jetzt, noch bevor er eingesetzt ist, mit souveräner Berachtung behandelt. Der Regierung wird mit einem Maße von Mißtrauen begegnet, das sie umföweniger verdient, da sie doch bis jetzt eigentlich noch gar nichts gethan hat. Sie beantragt einen Ausschuss, um den Parteien Gelegenheit zur Verständigung zu geben. Es mag dies nicht sehr staatsmännisch sein, aber ein Mißtrauensvotum fordert dieses Vorgehen nicht heraus. Es wird ferner czechischerseits offen verkündet, daß die Beratungen des Sprachenausschusses gewiß resultatlos bleiben werden. Diese Prophezeiung kann keinen anderen Sinn haben, als daß die Czechen einen Ausgleich mit den Deutschen gar nicht wollen. Sie fordern eine Kapitulation und eine Auslieferung der deutschen Minorität in ihre nicht eben allzu zarten Hände. Wie soll nun unter solchen Umständen die zarte Blüthe einer Schlichtung des Nationalitätenhaders gedeihen?

Diese schwierige Sachlage wird noch durch die eigensinnige und rechthaberische Haltung der österreichischen Quotendeputation arg komplizirt. Das Nuntium der ungarischen Deputation war ebenso maßvoll wie korrekt. Sie hielt an dem bisherigen Berechnungsmodus fest, erklärte jedoch, auch eine andere Basis in Beratung zu ziehen, wenn die österreichische Deputation eine solche vorschlagen wolle, vorausgesetzt, daß dies nicht eine solche sei, die bereits als unannehmbar abgelehnt wurde. Die österreichische Deputation beharrt jedoch auf dem ganz willkürlichen Modus der Bevölkerungsziffer, obzwar die Unmöglichkeit derselben bereits in dem Nuntium der vorigen ungarischen Deputation unwiderleglich nachgewiesen wurde. Die ganze Summe des Entgegenkommens reduziert sich auf die Erklärung der Bereitwilligkeit, in mündliche Beratungen einzutreten.

Von irgend welchem praktischen Werthe ist jedoch auch dieses Entgegenkommen nicht. Vorausgesetzt, daß die österreichische Quotendeputation von demselben Geiste der Billigkeit und Friedensliebe

Budapester Alterthümer.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es war am Pfingstsonntag des vorigen Jahres. Das Wetter war nicht eben sommermäßig, aber zum Luftwandeln einladend. Wir gingen die Szent-Endreer Straße entlang und langten, ohne recht zu wissen wie, in Aquincum an. Unterwegs hatten wir viel Amusement. Eine aus sechs Köpfen bestehende Familie, nämlich den gebildeten Kreisen angehörig, schritt vor uns her, und das Interesse, mit dem die schon bejahrten Eltern und erwachsenen Söhne und Töchter Alles in Augenschein nahmen, sowie die naive Unwissenheit, die sie in ihren Ansichten über das Wahrgenommene bekundeten, verriethen, daß sie diese Gegend zum ersten Mal in ihrem Leben aufsuchten. Wir kamen an den wie Felsstücke emporragenden Pfeilertrümmern des Aquadukts vorbei, diesen stummen Zeugen einstiger römischer Größe, welche von hundert zu hundert Schritten die Straße einfüumen, und die Familie zerbrach sich die Köpfe darüber, was diese Blöcke wohl zu bedeuten hätten. Am plausibelsten erschien die Annahme, daß es Reste eines kolossalen Felsberges seien, den noch die Römer zerjprengt haben mochten; das Uebrige hätte dann der Rahn der Zeit gethan. Da erbarmte sich ein unbekannter Herr, der in der Nähe stand, der Unwissenden und klärte sie über die wahre Natur der Pfeiler auf. Wir trafen in Aquincum ein und suchten das kleine, aber nette Museum der daselbst ausgegrabenen Alterthümer auf. Wieder hatte unsere Familie zu staunen, wieder legte sie eine ungläubliche Ignoranz an den Tag, und wieder war es jener Herr, der Aufschlüsse erteilte. Als sich das eine Fräulein über den kuriosen Schuh wunderte, der in einer Vitrine zu sehen ist, sagte ihr der Herr, daß dies der Fuß einer Bronzestatue sei, und zwar vermuthlich derjenigen eines römischen Kaisers;

darauf weise die Form des den Fuß bedeckenden Schuhs hin, der ein sogenannter calceus senatorius, ein Senatorenschuh sei, wie nur die Kaiser und Senatoren ihn trugen; man erkenne dies an der Art des Schnürens; denn die gewöhnlichen Schuhe hatten nur ein Riemenpaar, dieser aber zeige vier Riemen. Nachdem man Alles angesehen und das Frage- und Antwortspiel sich oft wiederholt hatte, erfolgte die gegenseitige Vorstellung: die in Aquincum so wenig bewanderte Familie war eine Budapester angesehene Beamtenfamilie, der Herr, der die Aufschlüsse erteilte, war ein deutscher Fabrikant aus der Rheingegend; er war in Geschäften nach der ungarischen Hauptstadt gekommen und hatte sich über die Sehenswürdigkeiten Budapests aus dem Vadekec informiert. Man kann sich denken, daß die Budapester sich eines Gefühls der Beschämung nicht erwehren konnten.

Diese Episode kam mir in den Sinn aus Anlaß des Erscheinens des fünften Bandes der von der Hauptstadt herausgegebenen „Alterthümer Budapests“. Dieses Sammelwerk ist der Beschreibung der auf dem Gebiete der Hauptstadt gefundenen Kunstdenkmäler und historisch merkwürdigen Orte gewidmet, in erster Reihe natürlich den Ausgrabungen von Aquincum, welche ja für uns die bedeutendsten Alterthümer repräsentiren. Die bisherigen vier Bände dieser schönen Publikation enthalten eine Fülle des werthvollsten Materials und auch der jetzt ausgegebene fünfte ist reich an interessanten Mittheilungen. In erster Reihe jedoch erfüllt er die Pflicht der Piktät, indem er das Andenken des Initiators und Leiters des Unternehmens, weiland Alexander v. Havas, ehrt und dessen Porträt, Biographie und letzte Arbeit — eine Beschreibung der

einer Hauptkirche, der sogenannten Mathiaskirche — bringt. Havas war es in der That, der durch seine eigenen Forschungen und seine rührige Agitation den Anstoß dazu gab, daß die Hauptstadt die römischen Ausgrabungen in großem Stil und systematisch zu betreiben begann, und die reiche Geste, welche dieses Feld der Forscherthätigkeit ergab, ist vornehmlich ein Verdienst des Verbliebenen.

Von den Beiträgen des vorliegenden Bandes möchten wir zunächst denjenigen von Géza Nagy über Budapest zur Zeit der Völkerverwanderung hervorheben. Diese Epoche in der Geschichte unferer Hauptstadt ist noch immer in tiefes Dunkel gehüllt, und was bisher darüber verlautbart wurde, war, soweit es nicht aus sagenhaften Clementen bestand, meist nur Vermuthung, Hypothese. Selbst die Nomenklatur von Budapest ist noch nicht vollständig geklärt; noch immer stehen wir einem Gewirre von Namen gegenüber, deren Erklärung kaum mehr als etymologische Spielerei ist. Als die römischen Truppen Pannonien verließen, was ungefähr um das Jahr 378 unferer Zeitrechnung geschah, überschwennten barbarische Horden das Gebiet des gegenwärtigen Ungarn. Der Name der unter der römischen Herrschaft so mächtigen Kolonie Aquincum wird immer seltener erwähnt; zuletzt finden wir ihn um die Mitte des fünften Jahrhunderts bei dem lateinischen Dichter Sidonius Apollinaris in der Form „Acincus“. Dann herrscht sieben Jahrhunderte hindurch tiefstes Stillschweigen und erst im zwölften Jahrhundert taucht der Name Gselburg auf, den die Sage mit dem Hunnenkönig Attila oder Ggel in Verbindung bringt. Dieses Gselburg ist aber eigentlich nichts Anderes als eine Verstümmelung und volksetymologische Umgestaltung von Acincus oder Acinburg und heißt ganz einfach die Burg Aquincum. Daß Gselburg nicht der Sitz Attila's war und daher nicht nach ihm benannt

*) Budapest régiségei. Szerkeszti Dr. Kuzsinszky Bálint. V. Számos illusztrációval. Budapest. A székes főváros kiadása 1898.

belegt wäre wie die ungarische, was aber leider nicht der Fall ist — so könnte auch nur dann ernstlich über die Quote verhandelt werden und würde nur dann wenigstens die Möglichkeit der Erzielung eines Einvernehmens bestehen, wenn der Reichsrath dem ganzen Ausgleichwerke gegenüber nicht eine absolut ablehnende Haltung einnehmen würde. Wie soll die ungarische Deputation in der Lage sein, ernstlich zu unterhandeln, wenn die Stimmung des Reichsraths zu der Annahme Anlaß gibt, daß der ganze Ausgleich bei der ersten Lesung oder seitens des Ausschusses als unannehmbar zurückgewiesen werden wird? Die Beratungen der Quotedeputation werden daher, auch wenn sie mündliche sein werden, kein Resultat aufweisen.

In Ungarn ist man sich über diese Sachlage klar und sind bereits alle Illusionen abgestreift. So schwer sich auch die Freunde des Dualismus mit dem Gedanken einer wirtschaftlichen Trennung vertraut machen können, sie werden die Nothwendigkeit acceptiren, wenn sie ihnen als unabwendbar auferlegt wird. Fürwahr, nicht Bedenken wirtschaftlicher Natur sind es, welche ihnen das Herz schwer machen. So wie jeder andere Staat, wird auch Ungarn sich auf der Basis der wirtschaftlichen Selbstständigkeit wohl befinden. Die Schwierigkeiten des Uebergangs können durch eine vorsichtige Politik gemildert, wenn nicht vollständig paralytisch werden. Die Bedenken Ungarns sind aber politischer Natur. Wir besorgen, daß die tiefgehende Umgestaltung der Machtstellung der Monarchie ihrem Ansehen und ihrer Kraft nach außen Eintrag thun könnte. Auch dies würde wohl nur vorübergehend der Fall sein. In Ungarn aber möchte man die Monarchie solchen nicht vorherzusehenden Wechselfällen auch vorübergehend nicht aussetzen, und darum ist der Wunsch, endlich doch einen Ausgleich zu erzielen, so lebhaft, daß er selbst am Grabe des österreichischen Parlamentarismus die Blume der Hoffnung pflanzt.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der Gouverneur von Manila hat das die Hauptstadt der Philippinen mit dem englischen Hongkong verbindende Kabel abschneiden lassen; der Befehlshaber des siegreichen nordamerikanischen Geschwaders will letzteres nicht durch Entsendung eines Schiffes mit einer Botschaft an seine Regierung nach Hongkong schwächen und so fehlen alle Meldungen vom dortigen Kriegsschauplatz seit dem Momente, da Admiral Dewey den Befehlshaber der Stadt zur Uebergabe derselben und des Kriegsmaterials unter Androhung des Bombardements aufgefordert hat. Da nach gestrigen Meldungen die feindlichen Schiffe schon bis in den inneren Hafen gedrungen waren und Manila nur gemauerte alte Fortifikationen besitzt, auch überdies die Zufuhr von Lebensmitteln durch

die auf dem umgebenden Hügelkranze lagernden Insurgenten abgebrochen ist, so ist eine nur wenige Tage dauernde Vertheidigung denkbar. Immerhin ist es möglich, daß der Befehlshaber der Stadt ebenso großen Todesmuth erweist, wie ihn der Kommandant des aus alten Waschtöpfen zusammengesetzten spanischen Geschwaders gezeigt hat, daß er sich mit seinen Soldaten unter den Trümmern und den Astenhaufen des anderthalbhunderttausend Einwohner zählenden Manila begräbt, unbekümmert darum, daß er die friedlichen Einwohner und namentlich auch die Fremden mit sich in den Abgrund reißt, nur bedacht, die Waffenehre zu retten. Längere Tage mögen vergehen, ehe Gewißheit darüber gewonnen wird.

Die Ungewißheit wird besonders drückend in Spanien wirken, wo sich zu ihr die Sorge um das auf dem Atlantischen Ozean schwimmende Torpedo-Geschwader gesellt und der Schmerz wie mit einem Widerhaken in den stolzen, heißen Herzen wühlt. Trotzdem sträubt sich der Sinn jedes Patrioten jedes Landes gegen den Glauben an die Nachricht, daß Madrid gestern der Schauspieler eines Auftritts gewesen sei, welcher die Verhängung des Belagerungszustandes nöthig machte, und daß in einigen spanischen Provinzen bewaffnete Banden umherziehen, deren Luftschiffen noch immer der sichere Vorbote einer Umwälzung gewesen ist. So prahlerisch, so exaltirt der spanische Patriotismus sich zu geben liebt, so müssen wir bei seiner Beurtheilung immer die Eigenart des Volkes berücksichtigen und dürfen nicht aus den geschwollenen Redensarten und den Pöbel auf Höflichkeit der redseligen, gestikulirenden Vaterlandsliebe schließen. Freilich, auf die Beseitigung Don Carlos', er wolle während des Kampfes die Regierung unterstützen, ist kein Deut zu geben, und auch von den Republikanern, von einigen ehrlichen Schwärmern abgesehen, ist zu befürchten, daß sie die Monarchie zu erwürgen trachten, wenn dieselbe durch den Feind Spaniens zu Boden geworfen ist. Aber noch ist sie es nicht, noch kann das Kriegsglück wechseln, und darum können und wollen wir bis zum Erweise des Gegentheils nicht glauben, daß heute schon die Revolution wagen dürfte, am letzten Bourbonenthron zu rütteln.

Die Vorgänge in Madrid.

Madrid, 2. Mai.

Anläßlich der Feier des 2. Mai herrschte lebhaftes Treiben. Die Truppenparade verlief ohne Zwischenfall. Man erwartet in der Kammer morgen eine lebhaftere Debatte über die See-schlacht bei Manila.

Der „Imparcial“ hält die Bildung eines nationalen Ministeriums nicht für unwahrscheinlich.

Dem heute abgehaltenen Ministerrath wurde große Bedeutung beigelegt. Wie berichtet wird,

sollte darin die Antwort festgestellt worden sein, welche die Regierung in Betreff einer vom Gouverneur der Philippinen, General Augusti, aufgeworfenen Frage ertheilen würde.

Eine offiziöse Note über den Ministerrath wurde nicht veröffentlicht. Es wurde beschlossen, unverweilt über Madrid den Belagerungszustand zu verhängen. Der „Agencia Fabra“ zufolge hätten die Kabinettsmitglieder das Vorhandensein einer Kabinettskrise im gegenwärtigen Moment entschieden in Abrede gestellt.

Von den Philippinen ist keine offizielle Nachricht eingetroffen, da das Kabel bei Manila abgebrochen wurde.

— 10 Uhr Abends. Die Regierung proklamirte den Belagerungszustand. Gestern und heute haben höchst bedrohliche Straßenkumgebungen stattgefunden.

London, 3. Mai. In Madrid wurde der Ausnahmestatus proklamirt. Gestern Abends wurde an dem Ministerium des Innern eine Kundmachung des Civilgouverneurs angeschlagen, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt den Militärbehörden übertragen worden sei. General-Lieutenant Daban, der Madrider Militärkommandant, hat die Fuzel in die Hand genommen, und die Polizei, sowie die Gendarmerie stehen nun unter militärischem Oberbefehle. Die ersten militärischen Patrouillen erschienen noch Abends auf der Plaza de Puerta del Sol. Diese Maßregel wurde vom Ministerrath wegen der Demonstrationen von Sonntag Nachts ergriffen, wo die Menge vor das Haus des Generals Weyler zog, um denselben zu akklamiren. Weyler zeigte sich aber nicht. Die Menge zog dann vor die Wohnung Sagasta's, wo „Nieder mit der Regierung!“ gerufen wurde, bis es schließlich dem resoluten Civilgouverneur durch persönliche Intervention gelang, die Ruhe wieder herzustellen. Der gestrige Tag ging übrigens ruhig vorüber. Die Jahressfeier der Erhebung gegen die Franzosen (1808) wurde in hergebrachter Weise abgehalten und Nachmittags fand ein Stierkampf statt. Die Promenaden waren überfüllt. Der „Standard“-Korrespondent telegraphirt, er begegne in allen Schichten, besonders unter Politikern, der unverhüllten Hoffnung, daß die Mächte, speziell Deutschland und Rußland, interveniren werden.

Budapest, 3. Mai.

* Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses setzte in seiner heutigen unter dem Voritze Holoman Széll's abgehaltenen Sitzung die Spezialdebatte über die Vorlage betreffend die wirtschaftlichen und gewerblichen Kreditgenossenschaften fort und nahm den Entwurf mit mehreren Modifikationen auch in den Details an.

Nachdem die §§. 8—14 mit einigen belanglosen Aenderungen angenommen waren, acceptirte der Ausschuß nach Verwerfung eines Antrages Alexander Hegedüs', es möge ausgesprochen werden, daß die Mitglieder in die nächsten fünf Jahren die Summe des Nominalwertes ihres Geschäftsanteils haften seien, nach längerer Debatte ein Amendement des

sein konnte, geht schon daraus hervor, daß Attila nach allen auf ihn bezüglichen Geschichtsquellen und Sagen nicht in Ofen, sondern auf der weiten Ebene des Alföld residierte. Der Umstand, daß der Name Aquincums in der Form Aincsburg, Aincburg, Egelburg von den Germanen erhalten wurde, spricht dafür, daß germanische Stämme es waren, die nach dem Abzug der Römer von diesem Gebiete Besitz ergriffen. Und zwar waren es oberdeutsche Stämme, in deren Sprache das t zu z wird (aus Attila, Ciele — Egel). Deutschen Ursprungs scheint auch der ungarische Name Ofens, Buda, zu sein, wie nach der Sage die Hunnen das deutsche Egelburg benannten, was — nach Nagy — so zu verstehen wäre, daß einen Theil der von Germanen bewohnten Stadt Hunnen oder ein hunnenähnliches Volk besetzt hielt, dessen Stadtheil die Deutschen nach der Bauweise jener Leute Buda, d. h. den Ort der Holzbuden nannten. Diese „Hunnen“ waren aber eigentlich jene Ismaeliten, die um das Jahr 969 vor den Russen flohen und, wie Anonymus zu melden weiß, sich in Pest niederließen.

An Denkmälern aus der Zeit der Völkerwanderung ist die Umgebung von Budapest recht arm. Im Ganzen wurden in Altöfen einige wenige Geschmeide und auf dem Pester Wettrennplatz die Beigaben einiger Gräber gefunden. Die ersteren Funde, die in der kunsthistorischen Sammlung des Wiener Hofes aufbewahrt werden, sind germanischen Ursprungs und stammen aus dem fünften Jahrhundert; und was die in den Gräbern des Wettrennplatzes zutage geförderten Bronzebeschmeide, Eisengeräthe, Gegenstände aus Knochen, Gefäße u. c. betrifft — sie beruhen sich im ungarischen Nationalmuseum — so weisen diese auf sarmatischen Ursprung hin; sie stammen von Sarmaten her, welche mit den Hunnen zugleich nach Ungarn kamen und sich kurze Zeit am linken Donauufer aufhielten, ohne sich hier dauernd niederzulassen. Géza Nagy, von dem auch

die Geschichte Ungarns zur Zeit der Völkerwanderung (in dem großen Millenniumswerke des Athenäum) herrührt, unterzieht die Funde einer eingehenden Besprechung und kommt nach Vergleichung dieser Objekte mit anderen Funden aus der Zeit der Völkerwanderung zu dem angegebenen Schlusse. Die gründliche, auch den Laien interessirende Abhandlung ist mit vielen Illustrationen versehen.

In eine ganz andere, viel jüngere Zeit verweist uns Dr. Max Weiß, der über alte jüdische Grabinschriften in Ofen referirt. Im September 1894 wurden nämlich, wie die Zeitungen damals meldeten, bei der Fundamentirung des Hauses an der Ecke der Tunnel- und Paulergasse in Ofen in einer Tiefe von vier Metern hebräische Grabsteine oder vielmehr deren Bruchstücke gefunden, auf denen die Jahreszahlen 1278 und 1280 zu lesen waren. Es wurde hieraus geschlossen, daß an diesem Orte sich der Friedhof der von König Béla IV. in Ofen angesiedelten Judengemeinde befunden habe. Weitere Grabungen förderten Grabsteine aus den Jahren 1393 und 1430—31 ans Tageslicht, so daß dieser Ort den Juden von der Zeit Béla's IV. bis zum letzten Jahrzehnt der Herrschaft Sigmund's als Begräbnisort gedient hat. Dr. Weiß theilt mehrere der aufgefundenen Grabchriften in wortgetreuer Text und in ungarischer Uebersetzung mit. (Die Grabsteine sind im Nationalmuseum zu sehen.) Die Inschriften zeigen im Uebrigen nichts Auffälliges, höchstens ragen einige durch ihren besonders blumig-orientalischen Stil hervor. So lautet eine, die das Datum des 20. September 1672 trägt: „Hier ist die angesehenere biedere Frau Freudel, Tochter des Herrn A. David, begraben, das Andenken der Gerechten sei geeignet. Sie war die Gattin des angesehenen A. Köb aus der Stadt Russee, den sein Gott und Erlöser beschützen möge. Darum meine ich ohne Unterlaß, weil die gärtliche, liebe, theure und geradfinnige Frau gestorben ist, die reine Lampe, die

Zierde des löblichen Gatten, die ihren Mund in Weisheit öffnete. Wer kann ihre guten Eigenschaften aufzählen, sie, die ihre Hand zu allen Zeiten den Armen entgegengestreckt hat, wo findet sich ihresgleichen?“

Der umfangreichste Beitrag des Jahrbuchs ist der Aufsatz seines gegenwärtigen Redakteurs und Rustos des Aquincum-Museums Dr. Valentin Kuzjinski, der das genannte Museum und seine Steinbildwerke behandelt. Der mittlere Theil des Museums wurde mit einem Kostenaufwande von 11,000 fl. im Jahre 1894 erbaut, doch schon anlässlich seiner Eröffnung erwies es sich als zu klein, so daß man sofort an die Erweiterung des Baues schritt. Die Kosten der beiden Flügel beliefen sich auf 13,000 Gulden. Mit den äußeren klassischen Formen des Gebäudes steht die innere stilmäßige Ausmalung in Harmonie; sie ist pompejanischen Motiven entnommen. Im Anschlusse an die Schilderung des Gebäudes bietet der Verfasser die genaue Beschreibung von mehr als hundert Steinbildwerken, die im Museum untergebracht sind. Ausgenommen sind die architektonischen Denkmäler, mit welchen Kuzjinski sich im nächsten Jahrbuche zu befassen gewillt ist. Zu wünschen ist nur, daß dieser nächste Band nicht so lange auf sich warten lasse als der vorliegende; seit dem Erscheinen des vierten Bandes sind nämlich schon sechs Jahre verstrichen.

Möge das hauptstädtische Publikum die hochinteressanten römischen Ueberreste zu Aquincum recht häufig besuchen, damit es ihm nicht gehe wie der eingangs erwähnten Familie. Jetzt besteht nicht einmal mehr die Aussicht, daß die Entfernung eine große, der Verkehr ein schwieriger, komplizirter sei. Man fährt auf den Flügeln der Elektricität zur Endstation der Neupester Straßenbahn und geht über die Eisenbahnbrücke — und man ist an Ort und Stelle. Bequemer kann man es sich gar nicht wünschen.

Ackerbau-Minister Daranyi, laut welchem in den Statuten auch eine bis zum zehnfachen Betrage des Geschäftsanteils reichende Haftbarkeit festgestellt werden kann. s. 23, dessen Streichung Hegedus beantragte und auch Emmer, Gyurkovics, Matkovits und Kossuth wünschten, wurde in der durch den Referenten August Pulsky vorgeschlagenen Fassung votirt, laut welchem die Priorität des Befriedigungsrechtes der Centralverbände beigetretene Genossenschaft hinsichtlich ihrer Forderung nur denjenigen Gläubigern gegenüber zugestanden wird, deren Forderungen nach der Aufnahme des Schuldners in die Mitgliederliste der Genossenschaft entstanden sind. Die restlichen Paragraphen wurden nur wenigen, zumeist unwesentlichen Aenderungen unterzogen, zu s. 79 wurde jedoch ein Zusatzantrag des Finanzministers Lukacs angenommen, laut welchem der Minister des Innern ermächtigt wird, Gemeinden im Einverständnis mit dem Finanzminister die Erlaubnis zu erteilen, aus ihren Kapitalien bei den in ihrer Gemerkung wirkenden Genossenschaften Geschäftsanteile und bei der Centralgenossenschaft Gründungs-Geschäftsanteile zu zeichnen, ferner Obligationen, die durch die Centralgenossenschaft emittirt werden, anzukaufen. Mit der Berichterstattung über die Vorlage im Plenum wurde auch seitens des Finanz Ausschusses der Referent des Justiz Ausschusses Armin Reumann betraut.

Die Zuschrift des Abgeordnetenhauspräsidenten Desider Szilagyi betreffend die Mandatsniederlegung des bisherigen Reichstagsabgeordneten des **Budapester III. Wahlbezirks** Grafen Andor Festetics kam heute dem Bürgermeister Salmos zu, der demzufolge den hauptstädtischen Centralwahlaustrich für Donnerstag, 5. d., Vormittags halb 10 Uhr zu einer Sitzung einberief, in welcher die nöthigen Vorbereitungen für die Neuwahl getroffen werden sollen. — Inzwischen hat, wie man meldet, der Generaldirektor der Budapester Straßenbahngesellschaft Heinrich Jellinek die Kandidatur für das erledigte Mandat einhellig kandidiren wollte, kompetenten Ortes erklärt, die Kandidatur nicht anzunehmen. Dieser Entschluß Jellinek's hatte eine Spaltung der liberalen Wählerpartei zur Folge, indem nun, dem Vernehmen nach, ein Theil der Wähler sich um die Person des Dr. Alexander v. Drzagh, der den Bezirk schon einmal vertreten hat, schart, ein anderer hinwieder Verthold v. Golberger zu kandidiren gedenkt. Seitens der Nationalpartei soll Kos v. Beszthy kandidirt werden. Ueberdies soll, wie ein mit ziemlicher Bestimmtheit auftretendes Gerücht zu melden weiß, auch die Sozialistenpartei einen Kandidaten aufstellen.

Die reichstägige **Unabhängigkeitspartei** hielt heute unter dem Präsidium Franz Kossuth's eine Konferenz, in welcher zunächst Ludwig Hentaller damit betraut wurde, wegen des Verbotes der in Angelegenheit des selbstständigen Zollgebietes nach Hajdu-Böhörmeny einberufenen Volksversammlung an den Minister des Innern eine Interpellation zu richten. Sodann theilte Julius Lukacs der Konferenz mit, daß er in der morgigen Sitzung wegen des spanisch-amerikanischen Krieges an die Regierung die Frage richten werde, ob von Seite Oesterreich-Ungarns anlässlich des spanisch-amerikanischen Krieges eine Neutralitäts-erklärung erfolgt und wenn nicht, aus welchem Grunde selbe unterblieben sei. Weiters gelangte die Zuschrift der Volkspartei zur Verlesung, in welcher diese erklärt, daß, nachdem Jimandy und Zeleny, Autor und Uebersetzer der Ludwig Kossuth verunglimpfenden Broschüre, nicht Mitglieder der Partei sind, auch deren literarische Wirksamkeit von der Partei ganz unabhängig sei. Die Konferenz nahm diese Zuschrift mit Bedauern und Befremden zur Kenntnis.

Der staatsrechtliche, legislative und finanzielle Ausschuss des **Magnatenhauses** hielt heute unter dem Vorsitz des Erzbischofs Samassa eine Sitzung, in welcher die Vorlage betreffend die Ergänzung der Seelsorgerbezüge verhandelt wurde. Nachdem Vaskary die Annahme der Vorlage empfohlen, Graf Ferdinand Zichy und Baron Desider Bronay hingegen erklärt hatten, die Vorlage auch im Allgemeinen nicht anzunehmen, wurde der Entwurf im Allgemeinen und sodann, nachdem Kultusminister Wlassics auf verschiedene Bedenken des Erzbischofs Samassa, Baron Desider Bronay's und Joseph Gal's referirt hatte, auch in den Details unverändert angenommen.

Das Nuntium der **österreichischen Quoten-deputation** trifft morgen, Mittwoch, Nachmittags hier ein und wird Donnerstag Früh gleichzeitig in den Budapester und Wiener Blättern veröffentlicht werden.

Tagessmearbeiten.

Budapest, 3. Mai.
 • **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Reuigkeiten), Gerichtshalle (Das Postfräulein), Ein gemäßigter Polizist, Der zweite Prozess Zola), Der Kapitalist, Markt-

berichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide und Mehlverkehr, Verlorenen, Wasserstand, Auszug aus dem „Közlöny“, sowie die Kurstabelle, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“, „Allerlei“, sowie die Fortsetzung des Romans: „Um hohen Preis“ und Inserate.

Wetterbericht. Im Charakter der Witterung ist keinerlei Veränderung eingetreten, wir hatten heute wieder heiteres, trodenes, sehr warmes Wetter mit einer Maximaltemperatur von 19 Gr. R.: der Barometerstand hat sich bis auf 761 Mm. gehoben. In Mittel- und Ost-europa hat das Wetter einen entschieden trodenen Charakter. In Ungarn ist es überall heiter, troden und mild und die Winde sind südlicher Richtung. Voraussig ist keine Aenderung des Wetters zu erwarten.

Der König trifft, wie nun bestimmt ist, am 5. d. Früh aus Kissingen in Wien ein und wird sich den bisherigen Dispositionen zufolge am 9. d. Abends zu dreiwöchentlichem Aufenthalte nach Budapest begeben.

Der letzte Sprößling aus dem Hause Arpad. Aus Zürich telegraphirt man: In Winterthur wurde die Gräfin Elisabeth von Ungarn, Stieftochter der Königin Agnes, die am 6. Mai 1838 im Nonnenkloster Doeb gestorbene ist, aufgefunden und dem Schweizer Landesmuseum in Zürich überwiesen. Prinzessin Elisabeth war die Tochter des Königs Andreas III. (des letzten Königs aus dem Hause Arpad) und der Jemena; sie wurde am 1291-92 geboren und 1298 in Wien mit dem böhmischen König Wenzel verlobt. Ihre Erziehung wurde in Wien vollendet. Die Verlobung wurde zwar nach dem Tode des Vaters (1301) erneut, aber Wenzel heirathete eine Andere und Elisabeth zog sich in das oben genannte Kloster zurück, das sie nicht einmal dem Bruder ihrer Stiefmutter Agnes, Prinzen Heinrich, zuliebe verlassen wollte.

Der Budapester Journalistenverein hielt heute unter dem Vorsitz Paul Hoi's eine Ausschuss-Sitzung, in welcher nach Erledigung mehrerer laufender Angelegenheiten der Generalsekretär berichtete, daß Joseph Hüvös v. Votka mit 200 fl., Friedrich Gluck mit 100 fl. und Dr. Sigmund Reiner mit 100 fl. in die Reihe der gründenden Mitglieder getreten sind. Gleichzeitig wurde die Mittheilung gemacht, daß ein anonymes Spender sich verpflichtet, zur Vermehrung der Einkünfte des Unterstützungsfonds monatlich hundert Gulden beizutragen. Nach der Ausschuss-Sitzung erledigte der Direktionstath des Unterstützungsfonds mehrere Unterstützungsgesuche.

Sozialistisches. Heute meldete sich der Sozialistenführer Max Grossmann, der wegen Preisvergehens zu sieben Monaten Gefängnis verurtheilt wurde, zum Strafaustritt. Von den „Führern“ ist demnach nur mehr Alexander Pfeifer thätig, da Desider Bokanyi ebenfalls in den nächsten Tagen seine einjährige Gefängnisstrafe antritt und Baron sich noch im Schubhausearrest befindet. Die Parteileitung wird nun in den nächsten Tagen neu organisiert werden. — Wie aus Szegedin gemeldet wird, hat die dortige Polizei den Schriftföher Bela Pollak verhaftet. Derselbe befand sich unter den Führern der Sozialisten, welche von der hauptstädtischen Polizei ausgewiesen wurden. Kaum in Szegedin angelangt, begann er auf den verschiedenen Lagen die Feldarbeiter aufzuwiegeln und sie zu bewegen, keine Certifikate zu lösen und vor Peter und Paul keine Kontrakte abzuschließen. Auf flehentliches Bitten der greisen Mutter des Verhafteten wurde Pollak von der Polizei auf freien Fuß gestellt.

Ladislau-Kinderheim. Am 9. Mai findet in Cirkvenica die feierliche Eröffnung des Kinderheims statt, welches die menschenfreundliche Pietät des Erzherzogs Joseph und seiner Gemahlin zur Erinnerung an ihren verstorbenen Lieblings-Ladislau gestiftet hat. Das erzherzogliche Paar wird der Eröffnungsfeier anwohnen.

Der abgelehnte Herwovor. Das von der Wiener Hofoper erlassene Claquerbot wird von dem künstlerfreundlichen Theil der Besucher der Oper noch immer als eine theatralische Haupt- und Staatsaktion betrachtet. Und einzelne Künstler sorgen dafür, daß die „Affaire“ im Vordergrund des Interesses verbleibe. So scheinen die Herren Winkelmann und Reichmann — wie das „W. Tagbl.“ schreibt — als Antwort auf die Maßnahmen in der Hofoper gegen das Applauswesen Abstrich in der „Tannhäuser“-Vorstellung, erschienen sie nach den Altklüssen nicht vor dem Vorhang, um sich für den vom gesammten Publikum gespendeten Beifall zu bedanken. Dieser Sängerkriese wurde viel — bemerkt und vom Publikum sehr abfällig kommentirt. Herr Winkelmann veröffentlicht mit Bezug hierauf folgende Erklärung:

„Trotz meiner ehrenwerthen Erklärung, daß ich weder für bezahlte noch unbezahlte Claque bei meinem Auftreten Sorge, werde ich sowohl von der löblichen Direktion wie auch von einem Theile der Presse stets von Neuem für die durch die stürmischen Beifallsbezeugungen des P. T. Publikums entstehenden Vorkommnisse verantwortlich gemacht. Um mich von diesen Verdächtigungen gründlich zu reinigen, bleibt mir, da ich jedes andere Mittel

schon — leider vergebens — versucht habe und ich andererseits unmöglich das P. T. Publikum erschrecken kann, mir nicht Beifall zu zollen, nichts Anderes übrig, als den mich so ehrenden Hervorrufen nicht Folge zu leisten. Ich bitte, von diesem meinem Entschlusse Kenntnis zu nehmen und darü nicht etwa eine Mißachtung oder Undankbarkeit zu erblicken, sondern nur eine mir aufgezwungene Maßregel, die ich mir nicht übernehme bitten.“

Diese sonderbare Wendung der Dinge ist nicht etwa auf neuerliche Differenzen in Applausangelegenheiten zwischen der Direktion und den Herren Winkelmann und Reichmann zurückzuführen. Man hat den Sängern allerdings wiederholt nahegelegt, daß man die standalsüchtige Claque der vierten Galerie nicht dulden werde, worauf die Herren durch ihr Nichterscheinen nach Fallen des Vorhangs antworteten, ein Vorgehen, daß zum mindesten Verwunden erregen muß. Direktor Mahler äußert sich über die Beifallsbezeugungen von Seite der Hofoperndarsteller folgend: „Mir ist es gewiß sehr willkommen, wenn das Publikum Gefallen an den Vorstellungen findet und dies durch Applaus kundgibt. Ein ehelicher Beifall ist mir stets nur erwünscht. Das Loben und Zehlen auf der Galerie paßt aber nicht in den Rahmen der Hofoper. Meinemwegen kann das Publikum auch während des Aktes — eine Stunde lang applaudiren, es wird mich freuen, ich bin gewiß kein Feind des Beifalls, aber nur den Skandal will ich vermeiden wissen.“ Daß es zuweilen in der Wiener Hofoper wirklich zu höchst störenden Aeußerungen des Kunstenthusiasmus kommen mag, illustriert unter Anderem der Umstand, daß es in Wien einen aus Söhnen und Töchtern gebildeter Stände bestehenden „Herwovorklub“ gibt, der den Personalkultus des geschätzten Heldenenters der Wiener Hofoper zur statistisch geregelten Pflicht der Mitglieder macht.

Ein sozialistisches Attentat. Zwischen den Stationen Darda und Wagnar-Bolz wollten, wie „M. S.“ erfährt, die Sozialisten die Schienen aufreißen und die Telegraphendrähte abknicken. Der Eisenbahnwächter bemerkte das Attentat noch rechtzeitig und telegraphirte nach Villány um Gendarmerie. Als diese ankam, waren die Sozialisten nach allen Windrichtungen geflohen. Der Eisegger Zug mußte mit einer vorausgeschickten Sicherheitslokomotive verkehren.

Müthselhafter Tod. Gestern Abends ging der 52jährige Schmiedegesse Samuel Gallischer in total betrunkenem Zustande in die Kellerwerkstätte des Schlossmeisters Joseph Szekely, Pfangasse Nr. 37, wo er die Nacht zubringen wollte. Als man den Arbeiter heute Früh wecken wollte, war er todt. Am Schädel der Leiche wurde eine klaffende Wunde konstatiert, und es wird nun Aufgabe der Obduktion sein, zu untersuchen, ob ein Herzschlag oder diese Kopfwunde die Todesursache bildet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Arbeiter diese Kopfwunde bei einer Schlägerei erhalten habe. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht.

Magazineinwurf. Heute Vormittags um 10 Uhr stürzte auf der Herminenstraße Nr. 49 ein dem Sigmund Horvath gehöriges Magazin mit furchtbarem Getöse ein und begab den 30jährigen Tagelöhner Martin Bracs unter seinen Trümmern. Von dem Vorfalle wurde die Stadthauptmannschaft des VI. Bezirks und die hauptstädtische Feuerwehr verständigt, welche sofort an Ort und Stelle erschien und nach fast halbstündiger angestrengter Arbeit den verunglückten Arbeiter noch lebend unter den Trümmern hervorjagte; die Rettungsgesellschaft brachte ihn in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus.

Misfall. Die auf dem Zollamtstrag Nr. 11 wohnhafte Kaufmannsgattin Frau Wred Grise geb. Marie Lisch beschäftigte sich heute Nachmittags mit dem Reinigen eines Revolvers, als sich die Waffe entlad und eine Kugel in die Brust der jungen Frau drang. Zum Glück ist ihre Verletzung eine geringe und konnte die Verunglückte in häuslicher Pflege bleiben.

Sechzehn Personen vergiftet. Drei Familien, zusammen aus sechzehn Personen bestehend, wären heute Abends beinahe einer Vergiftung durch Schwämme zum Opfer gefallen. Glücklicherweise gelang es noch rechtzeitig, die Personen, welche von den giftigen Schwämmen gegessen, durch Anwendung von Gegenmitteln zu retten. In dem Hause der kleinen Fuhrmannsgasse Nr. 3 erschien heute Vormittags eine Frau und bot einen Korb Schwämme zum Kaufe an. Drei daselbst wohnende Frauen, und zwar: Frau Karl Wagner, Frau Joseph Radics und Frau Martin Fuchs kauften den Korb gemeinschaftlich und theilten dann die Schwämme unter sich auf. Für heute Abends wurde dann bei allen drei Familien Suppe mit den gekauften Schwämmen gekocht, und als die Männer nachhause kamen, mit gutem Appetit verzehrt. Unmittelbar nachdem die Suppe verzehrt war, stellte sich bei allen Personen, welche von den Schwämmen gegessen hatten, Ueblichkeiten und Schmerzen ein. Die sämtlichen Personen zeigten sich Symptome der Vergiftung. Im Ganzen hatten sechzehn Personen von den giftigen Schwämmen gegessen. Joseph Radics, Bildhauer, dessen Frau und sechs Kinder, Karl Wagner, Steinmetz, dessen

Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die anlässlich des Jahreswechsels eine Wohnungsänderung vornehmen, eruchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zustellung des Blattes nachkommen können.
Die Administration.

Sanatorien für Lungenkranke.

Der Verein zur Errichtung von Sanatorien für unbemittelte Lungenkranke hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Baron Friedrich Karányi im großen Saale der ersten ungarischen allgemeinen Versicherungsgesellschaft seine konstituierende Generalversammlung, deren hervorragendstes Moment die großangelegte Rede des Professors Dr. Friedrich Korányi über die Gefahren und über die Heilbarkeit der Lungenkrankheit bildete.

Redner hebt hervor, daß Ungarn sich mit der heutigen Generalversammlung der großen Aktion Westeuropas in bedeutsamer Weise anschließt; er werde sich mit seinen statistischen Daten seiner Ueberzeugung und seiner Sentimentalität schuldig machen; nur die trockenen Zahlen und die statistischen Daten sollen das Wort führen und es soll lieber Manches verschwiegen als Einiges übertrieben werden.

Die Mortalitätsstatistik — sagt Redner — wird seit etwa 50 Jahren gesammelt und auch auf die Lungenkrankheit ausgedehnt, so daß wir heute betreffs der letzteren Krankheit im Besitze annähernder Daten sind. Wir wissen, daß von 10,000 Menschen jährlich an der Lungenphthise sterben: in Italien 14, in England 16, in Deutschland 31, in Oesterreich 37 und in Ungarn 40 Personen. In Europa sterben von 10,000 Menschen jährlich im Durchschnitt 25.

Aus den Erfahrungen der Aerzte wissen wir, daß der durchschnittliche Verlauf der Lungenkrankheit sieben Jahre in Anspruch nimmt. In Europa sterben durchschnittlich im Jahre 900,000 Menschen an der Phthise, und die Zahl der an der verheerenden Krankheit Verstorbenen beträgt jährlich 6 1/2—8 Millionen. An eine spontane Besserung der Verhältnisse ist nicht zu denken, denn an Stelle der Dahinsinkenden treten neue Kranke, welche theils in Folge von Vererbung, theils in Folge von Infektion und der ungünstigen Lebensverhältnisse der trübsüchtigen Krankheit anheimfallen.

Die Mortalitätsverhältnisse Ungarns sind die ungünstigsten in Europa. Auf Grund der staatlichen Statistik vom Jahre 1896 starben bei uns 70,000 Menschen an der Phthise, und speziell in den ungarischen Gegenden, in den Komitaten Eszrongrad, Bekés, Bihar, Fás, Nagykun-Szolnok ist die Mortalität am größten. Die Abwehr gegen die heimtückische Krankheit ist demnach eine nationale Frage. In unserer Vaterlande gibt es eine halbe Million Lungenkranke; jeder dreißigste Mensch trägt daher den Keim der schweren Krankheit in sich.

Sodann übergeht der Vortragende auf die Frage der Heilung der Lungenkrankheit, welche heute durch die sogenannte hygienisch-klimatische Kur zweifellos erzielt werden kann. Die Heilung geht zwar sehr schwer von Statten; es bedarf einer außerordentlichen Fürsorge, Aufmerksamkeit und einer hervorragenden Intelligenz sowohl seitens der Aerzte wie auch seitens der Kranken, um den Heilungsprozess zu unterstützen. Der Kranke muß unterrichtet werden, in welchem Maße er seiner Umgebung gefährlich werden kann und auf welche Weise er die Gefahr von sich und seiner Umgebung ablenken muß.

Die Ausweise der Sanatorien sind schlagende Beweise für den Umstand, daß die Lungenphthise heilbar ist. Redner beruft sich auf das Werk des Dr. Desider Róthy, in welchem die Resultate der Sanatorien übersichtlich gruppiert sind und die Art der Vertheidigung angeführt ist. Die westlichen Staaten sind in der Abwehr gegen die Phthise sehr vorgeritten. In Beginn dieses Jahrhunderts wurde die Lungenkrankheit „Morbus Londoniensis“ genannt, weil die Mortalität in London auf derselben Höhe stand wie gegenwärtig in Ungarn. Seither sank die Mortalität in London und England von 40 auf 16, was ausschließlich den Sanatorien zuzuschreiben ist.

Prof. Korányi betont, daß die Abwehr gegen die Phthise und speziell die Behandlung, resp. Heilung der armen Kranken eine Nothwendigkeit ist. Von 100 armen Lungenkranken sind 95 dem sicheren Tode geweiht, da ihnen die Armut die Möglichkeit der Vertheidigung benimmt. Bei den Reichen, die zeitlich genug Hilfe suchen können, wird in 55—65 Fällen von 100 vollständige Heilung erzielt.

Vor Allem müssen demnach die armen Kranken unterstützt werden, damit dieselben sich behandeln lassen können. Redner erwähnte die „Anwaltschafts- und Altersversorgungsanstalt“ in Deutschland, welche vor zwei Jahren 11 Millionen Mitglieder und ein Vermögen von 160 Millionen Mark besaß. Diese Anstalt leistet Wunder in der Heilung der Lungenkrankheiten.

Die Idee des uns widerhallt gefunden. Nach der Rede Korányis im Magnatenhause unterstützte der Minister des Innern Desider Perczel die Idee und führte dem Fonds 20,000 fl. zu. Gegenwärtig sind etwa 70,000 fl. beisammen; außerdem widmete der Finanzminister einen Theil des Einkommens der Staatswohlthätigkeitslotterie dem Vereine. Im Ministerium des Innern wird regie gearbeitet, und es bedarf nur noch der thätkräftigen Unterstützung der Gesellschaft, daß der Verein die gewünschten Erfolge erzielen könne.

Zum Schluß seiner Rede gab Prof. Korányi der Hoffnung Ausdruck, daß die Gesellschaft seinem Aufreufe Folge leisten und alle jene dem humanitären Verein beitreten werden, die dem höchsten Zwecke geringe Opfer zu bringen im Stande sind.

Nach dieser mit lebhaften Clenrufen aufgenommenen Rede wurden die Statuten verlesen, welche einstimmig angenommen wurden. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat:

In die Direktion wurden gewählt: Baron Friedrich Karányi, Dr. Friedrich Korányi, Franz Falics, Edmund Gajári, Sigmund Brody, Alexander Hatvany-Deutsch, Wilhelm Ormódy, Georg Szerb, Konrad Belaváry, Burghardt, Eugen Rátfi, Koloman Mikláth, Dr. Max Falk, Baron Bela Lipthay, Dr. Karl Kéthy, Emerich Morlin, Dr. Sigmund Schiller, Dr. Desider Róthy, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Bürgermeister Johann Galmos, Graf Ludwig Batthyány, Daniel Burzky, Julius Geis, Leo Lánczy und Peter Herzog.

In den Aufsichtsrath wurden gewählt: Dr. Sigmund Adler, Karl Szende, Geza Koppely als ordentliche, Sigmund Polakovic, Eugen Beskúthy und Ignaz Sanczer als Ersatzmitglieder.

Zum Schluß beantragt Direktor Wilhelm Ormódy, dem Apostel der sieben gegründeten Institution, Professor Friedrich Korányi, protokollarischen Dank zu votiren, welcher Antrag unter lebhaften Clenrufen angenommen wurde. Noch spricht Professor Korányi dem Baron Albert Wodianer für seine menschenfreundliche Unterstützung dieser Aktion mit einer Summe von 10,000 Gulden und dem Baron Friedrich Karányi für die thätkräftige Leitung der Aktion seinen Dank aus, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

Theater, Kunst und Literatur.

Jahresversammlung der Akademie.

Die Jahresversammlung der ungar. Akademie der Wissenschaften nahm heute mit Klassen-sitzungen ihren Anfang, in denen Preisbewerbungen entschieden und die Mitgliederkandidaturen vorgenommen wurden. Auch wurden Klassenpräsidenten gewählt und Subkomitès gebildet. Die Klassen-sitzungen nahmen folgenden Verlauf:

I. (Sprach- und schonwissenschaftliche) Klasse.
Den Vorsitz führte Moriz Fókai, der vor Allem ein Schreiben des Klassenpräsidenten Anton Zichy verlas, in welchem Letzterer erklärt, in Folge seiner angegriffenen Gesundheit auf eine Wiederwahl zu verzichten. Die Klasse nahm dies mit Bedauern zur Kenntnis und drückte dem scheidenden Präsidenten protokollarisch ihren Dank aus für seine bisherige erprieckliche Thätigkeit. — Der Sämuel-Preis wurde einer linguistischen Abhandlung Ludwig Erdélyis zugetheilt; der Marczibányi-Preis wird nicht ausgetheilt; der Marczibányi-Preis wurde der Konturenarbeit Nr. 1 zugetheilt.

Sodann wurden die Wahlen vorgenommen. Dieselben ergaben folgendes Resultat: zum Klassenpräsidenten wurde Karl Szász (mit 26 von 30 Stimmen) erwählt. Kandidirt wurden: zum ordentlichen Mitglied Anton Baral (mit 29 Stimmen); zum korrespondirenden Mitglied Julius Gyomlay (29) und zum auswärtigen Mitglied Ignaz Kont (25); in Minorität blieben: Moriz Szilassi (19), Anton Bayer (14), Andor Rozma (14), Joseph Szinnyei (18) und Joseph Thury (13).

In die ständige Wörterbuch-Kommission wurden gewählt: Paul Gyulai, Jolt Bedthy, Georg Joannovics, Albert Leh, Ladislavs Régyesi, Geobon Peh, Sigmund Simonyi, Karl Szász, Aron Szilády, Joseph Szinnyei, Emil P. Thewrewk und Julius Zolnai.

II. Philologisch-sozialwissenschaftlich-historische Klasse.

In der Sitzung dieser Klasse führte Julius Bauer den Vorsitz; als Referent fungirte Emerich Pauer. Unter den Anwesenden befanden sich auch Minister Wlassics, Koloman Tisza, Lorenz Lóth, Koloman Thaly u. A.

Zuerst wurden die Preisbewerbungen erledigt. Der große Preis der Akademie wird heuer nicht hinausgegeben; der Marczibányi-Lebenspreis wurde dem Leuthaner Professor Julius Bekár für sein Werk „Positiv aesthetika“ zugetheilt. Den Sztrófan-Preis (100 Dukaten) erhält Franz Nagy; den Vignázó-Preis der Verfasser des mit dem Motto „Megalégedésünk emberi szorosenk talpöve“ versehenen Wertes. Der Mottopreis wird morgen eröffnet. Die Preise der ersten ungarischen allgemeinen Vertheidigungsgesellschaft und der Kaufmannshalle werden nicht ausgetheilt.

Gewählt wurden: Zum Ehrenmitglied: Graf Albert Apponyi (mit 35 gegen 10 Stimmen); zum ordentlichen Mitgliede: Florian Mátyás (37 gegen 7); zum korrespondirenden Mitgliede: Graf Julius Andrássy (32 gegen 11); zum auswärtigen Mitgliede: Konstantin Fircsó; zum Klassenpräsidenten: Julius Bauer; zu Mitgliedern der ständigen Wörterbuchkommission: Julius Bauer, Julius Kovács, Karl Tagányi und Bernhard Alexander.

III. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse.

Hier präsidirte Karl Lhán, als Referent fungirte Julius König. Nachdem die beiden Rószay'schen Preise den Privatdozenten Dr. Augustin Székely und Dr. Hermann Landauer zugetheilt wurden, schritt die Sektion zur Abstimmung auf die neuen ordentlichen und korrespondirenden Mitglieder. Mit Ausnahme Dr. Stephan Csapodi's erhielten sämtliche Kandidaten die erforderliche Stimmenanzahl. Zu ordentlichen Mitgliedern wurden kandidirt: Anton Kherndl (mit 30 gegen 7 Stimmen), Julius Klei (29 gegen 7); zu korrespondirenden Mitgliedern: der

Professor an der Klausenburger Universität Julius Sarkás (37 gegen 1), der Professor am Polytechnicum Emerich Steindl (30 gegen 8), Stephan Apáthy (35 gegen 3), Ernst Fendrássil (36 gegen 2) und Dr. Moriz Staub, Professor am Munkacsy-Gymnasium in Budapest (mit 31 gegen 7 Stimmen). Zum Klassenpräsidenten wurde Karl Lhán einstimmig wiedergewählt.

(Königliche Oper.) Nach einem viel zu kurzen Zwischenraum erschien heute Verdi's „Traviata“ wieder im Spielplan der Oper. Wir gestehen, für diese Vertonung des Dumas'schen Schwindsuchtsdramas längst alle Liebe, ja auch alles Interesse verloren zu haben. Einige Theilnahme für das Werk könnte nur eine Vertreterin der weiblichen Hauptpartie wecken, die durch vollendete gesangliche Virtuosität die blasse Partitur der Oper neu beleben und zugleich auch dem nicht leichten schauspielerischen Theile ihrer Aufgabe vollkommen gerecht werden könnte. Erfordert doch gerade diese Heldin Verdi's das höchste Ausmaß von künstlerischem Vermögen. War es ja lediglich die nicht entsprechende Besetzung der Titelpartie, welche anlässlich der Premiere des Wertes in Venedig zu einer vollständigen Niederlage führte. Aber alle die Zeit her bildete die Darstellung der Traviata den Ehrgeiz der größten Gesangskünstlerinnen, und in unserer Zeit leben noch drei erste Sterne der Opernbühne, Adelina Patti, Christine Nilsson und Marcella Sembrich, welche in der Partie der Violetta ihre höchsten künstlerischen Triumphe erzielt hatten. Neben diesen wirklichen „Stars“ leuchtet Sigrid Arnoldson, die anmuthige Gattin unserer Oper, nur mit bescheidenem Glanze. Sie besitzt weder die phänomenale stimmliche Begabung, noch die fast absolute Vollkommenheit der Gesangsvirtuosität, noch auch das starke künstlerische Temperament der oben genannten drei Diven, welche in der That als die letzten Repräsentanten einer glänzenden, längst verklungenen Blüthezeit der italienischen Gesangskunst gelten mögen. Die heutige Leistung der Frau Arnoldson in der Titelpartie der Verdi'schen Oper war gewiss eine höchst achtenswerthe, durch vornehmen Geschmack geabelt, durch hohe musikalische Intelligenz freundlich erhellt. Aber wenn wir schon einzelne formale Mängel, wie den flachen, nicht ganz reinen Triller, übersehen, die Verfälschung der dramatischen Accente zu lyrischer Gauerie gelten lassen wollen, auf Cines können wir nicht verzichten, und das ist die Wärme, die Befehlung des Ausdrucks, welche uns Frau Arnoldson auch heute völlig schuldig blieb. Ihre heutige Traviata war keine Gestalt aus Leben und Blut, nur ein frostiges und ernüchterndes Spiegelbild. Diese Mängel beeinflussten auch die Wirkung, welche die Künstlerin heute erzielte. Obwohl das vornehme Auditorium den Ruhm der Gattin, die künstlerische Höhe ihrer Leistung und die Pflicht der Gastfreundschaft auch heute durch wiederholten lebhaften Applaus und zahlreiche Hervorrufe quittirte, so waren dies doch nur Aeußerungen einer kühlen, achtungsvollen Bewunderung, die überdies von Akt zu Akt noch an dem Wärmegrad der Aufmerksamkeit einbüßte. — Aus der Umgebung der Künstlerin leuchtete der Germond des Herrn Takáts hervor.

(Ungarisches Theater.) Der wadere russische Kapitän Michael Strogoff erlebt auf seiner Fahrt von Moskau nach Irkutsk ein neues Reiseumoment, indem ihm vergönnt wird vor seiner Blendung, sich an dem Serpentinanz der berühmten Loie Fuller zu ergötzen. Und da es auch dem Publikum gestattet ist, die interessante Miß mitzubewundern, wird das stark verbläute Abenteuerstück zu einer wirklichen Sehenwürdigkeit. Loie Fuller ist die vollkommenste Serpentin- und Illusionstänzerin und, was noch mehr heißt, die individuellste unter ihnen nimmere sehr zahlreichen Kolleginnen. Ihre Kostüme und Tanzfiguren bieten eine prachtvolle Augenweide und erfreuen durch einen blendenden Farbenreichtum. Ihr Flammantanz ist faszinierend und von einer schier wild-malerischen Wirkung. Loie Fuller ist demnach auch den Löwenantheil des Beifalls, der an dem Abend gesendet wurde, an sich und entschädigte reichlich für die vielen Naivetäten des Stückes und seiner Inzenerierung.

(Italienische Theatervorstellung.) In dem Scheruchdrama „Frou-Frou“ verabschiedete sich Italia Vitaliani von dem Budapest'schen Publikum, welches dem Gastspiel der Künstlerin leider nicht das verdiente Interesse entgegenbrachte. In der Parabelrolle der Silberie, welche reisende Tragödin mit Vorliebe in ihr Repertoire aufnimmt, entzückte die Gastin das im Sommertheater im Stadtwaldchen nur in spärlicher Zahl erscheinene Publikum. Nicht allein als Tragödin, sondern auch in den heiteren Szenen verstand sie das Interesse der Zuschauer wachzuhalten. In der Dilettantenprobe war sie von ausgelassener Heiterkeit und badischartiger Naivetät. Groß war sie in der Schlusszene, ihr Sterben entbehrte jeder Grausamkeit, sie entließ sanft, die Entsagung spiegelte sich auf ihrem erbleichenden Wangen und Lippen — es war der Tod der reinigen Sünderin. Von den Partnern war Herr C. Berti eine gelungene Kabinetfigur, er gab den Liebhaber mit Eleganz und Liebeshwürdigkeit. Auch Frau V. Dufe befriedigte als alternde, ränkelsüchtige Kokette.

Im Volkstheater wird am 5. d. statt „Baba“ die Singposse „A kuktakisasszony“ aufgeführt werden.

Anton Molnár, Julius Nagy, Gregor Koloman, eszevi, Benj. Polyrát, August Koloman Radó, erg, Béla Radó, Emerich Szabó, Georg Székely, Mey, Merse, Franz Szun, Alexander Tafel, Legdy, Graf Thoroçklay, Gabriel Bégh, Soma Graf Béla Wajsz, geodor Wolfner, dominik Barcsay, huerin, Gustav Benjamin Ve, Adam Vornehorin, Johann, Béla Csász Dobóczy, Kornel Gm, Koloman Baron Friedrich, Georg Stur, Marta, Victor Sima, Franz Mohonczy, i, bkwis, J. M. lieutenant's R, Bernolák, obucár, die, Zelavszk, ák, Galaj, ems und Holl, enlohe-Deh, f, Turenne, l, Herzog Wla, ttara, Louit, hester, Eugen a Weib, Alex, Hagen, hner, Emerich Paris, Joseph Berger, Paul der kön. Kurie kön. Tafel Felix, Augus, Albert Szabó, nder Bértesy, rics, Lóth, der Weferle, ekely, Ham, y, Horváth, ch, Báh, Mitót, Blas, náth, Stephan Dárday, Dr. der Universität: Benjamin Jö, Defan Ra, ungen Warth, Defan Klein; ty und Ludwig e Baron Vorand Szily, feiner galay, Eugen Joseph Fekel, us Ludvig, rektor Ministerial, haly, Clemér ph Robitsel, Schmidt, Alex, rich Feklinek; Stephan Witto, Alél, Karl Peter Szalay, Renée Wahv, Viktor Th, Ladislavs F, anni, Konrad nd Kornfeld, nd Koranyi, W, Joseph Tabódy, r, Stephan Re, Daniel Szta, d Familie, Dr. Alois Klein, ich, die Abte, nior Bachát, ics, der Prä, nd Kohner; Julius Káldy, Graf Andor Ce, Koloman Bor, n, Steindl, zur, Johann, Zala, Ignaz Rijs, Andor Klein, Geza mund Kendé, Herzka, Dr. Bamberger, Säle des Mi, nin Bánffy, die rofa Seidenrobe, ovationen. Für eise geforgt. Es ie beste Stim, gende Empfang

Offener Sprechsaal.*

Julie Flischer, Wien, Eduard Freiwirth, (Komjath) Dubnig, Verlobte.

Wegen Schluß der Saison werden circa 200 moderne Oelgemälde,

darunter Werke Meister ersten Ranges, zu überraschend billigen Preisen abgegeben. Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit. M. Fixler, Budapest.

Dorotheagasse Nr. 5. Sommerfaison in Marienbad. 94593

Advertisement for Rohitscher Sauerling, featuring a central logo with 'HAUPT-DEPOT' and 'JOSEPH HOFFMANN' and text describing its medicinal benefits.

H. Kielhauser GRAZ.

H. Kielhauser's flüssige GLYCERIN-CREME

ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist.

Glycerin-Creme-Seife

äußerst mild, macht geschmeidig und ist besonders bei Gebrauch von Glycerin-Creme empfohlen.

Pariser Damenpulver

ist der unschädlichste Poudre, gibt dem Teint das zarteste Weiß und erhält ihn glatt und trocken.



Vor gefälschtem Pariser Damen-Pulver und Glycerin-Creme wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Cigarette sowie auf der Beschreibung neuge Schutzmarke trägt.

Depots in allen Apotheken, Droguerien und diesfachl. Geschäften. Haupt-Depot bei Josef v. Zörök, Apotheker, Budapest, Königsplatz Nr. 12. 93926

Eine große Gassenwohnung,

mit besonders elegantem Komfort ausgestattet, ist im Palais des „Zion“-Vereines, Erzsébet-körut 26, per 1. August zu vermieten. 94424



BANKHAUS HECHT,

Budapest, Franziskanerplatz 6, effektivt am promptesten Provinzbestellungen auf Klaffenlos.

Ziehung schon nächste Woche.

Preise: 1/2 fl. 6, 1/2 fl. 3, 1/4 fl. 1.50, 1/8 fl. 75 fr. Bestellungen erbitten wir mittelst Postsendung.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Advokatur-Kanzlei des Dr. Desider Gonda ab 1. Mai 1898. 94412 Budapest, VII., Kerepesi-ut 52.

Telegramme.

Der spanisch-nordamerikanische Krieg.

Die Erfolge der Amerikaner.

Boston, 3. Mai. Nach einer Meldung eines hiesigen Journals hätte Präsident Mac Kinley die amtliche Nachricht des Admirals Dewey von der Uebergabe von Manila erhalten.

London, 3. Mai. In Amerika scheint nun jede kritische Stimme verstummt und der Jubel ist überall allgemein. Besonders in Newyork und Washington ist man enthusiastisch gestimmt.

Mac Kinley äußerte sich zu einem Kongreßmitglied wie folgt: „Unser braver Dewey hat einen der größten Seesiege der modernen Zeiten errungen, der mit den Thaten Nelson's in die Geschichte kommen wird.“

Der Senat sprach bei Eröffnung der gestrigen Sitzung ein Dankgebet. In Washingtoner Regierungskreisen sowohl als in der amerikanischen Geschäftswelt herrscht die Zuversicht vor, daß nun das Ende des Krieges ganz nahe sei.

Der Finanzauschuß des Senats wird, wie nun zweifellos ist, die Tonnensteuer aus der Kriegsaufgaben-Bill eliminieren. Diese Schenkung ist die Folge der ernstesten Vorstellungen der einflußreichen Newyorker Kaufmannschaft, daß die Tonnensteuer die Schifffahrt vertreiben und Newyork ruinieren würde.

Antwerpen, 3. Mai. Depeschen aus Manila melden die Zerstörung von dreihundert Häusern durch das Bombardement.

London, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Instruktion Mac Kinley's an Admiral Dewey bei dessen Ausfahrt aus Hongkong lautete: „Fahren Sie nach Manila, werfen Sie circa acht Meilen außerhalb Manilas Anker; behalten Sie das spanische Geschwader im Auge, und wenn Sie es außer Schußweite der Küstenbatterien attackiren können, so zerstören Sie es.“

Das Washingtoner Kabinett erwägt die Entsendung von 20,000 Freiwilligen aus den Weststaaten nach den Philippinen.

In Washington hält man den baldigen Kampf zwischen den amerikanischen Kriegsschiffen „Oregon“ und „Marietta“ und dem spanischen Torpedoboot „Teneracio“ bei Buenos Ayres für möglich.

Die amerikanischen Operationen.

Madrid, 3. Mai. Eine offizielle Depesche aus Havannah meldet, daß das amerikanische Geschwader verschwunden ist. Man glaubt, daß es gegen Keywest dampft.

Madrid, 3. Mai. Dem „Liberal“ zufolge hätten die Amerikaner vom General-Gouverneur der Philippinen die Uebergabe sämtlicher im Archipel befindlichen spanischen Schiffe unter Androhung des Bombardements von Manila und anderer Häfen im Weigerungsfalle verlangt.

Newyork, 3. Mai. Das „Journal“ meldet in einem Telegramm aus Washington: Präsident Mac Kinley werde die Mobilisirung aller regulären Truppen und der Freiwilligen der westlichen Staaten in San Francisco anordnen, um eine Truppenmacht zur Besetzung der Philippinen zu bilden.

Keywest, 3. Mai. Das amerikanische Kriegsschiff „Ashville“ hat am Freitag den spanischen Dampfer „Argonauta“, an dessen Bord sich an 20 spanische Offiziere und Soldaten, sowie eine große Ladung von Waffen und Munition befanden, mit Beschlag belegt. Das Schiff „Argonauta“ war auf der Fahrt von Vatabano nach Cienfuegos begriffen.

Newyork, 3. Mai. Wie „Herald“ aus Washington meldet, erhielten die Behörden in San Francisco telegraphisch den Austrag, zwei der schnellsten Dampfer aus-

zuwählen, sie mit Kohlen beladen zu lassen und unverzüglich dem Admiral Dewey zu senden.

Die Vorgänge in Spanien.

Berlin, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Nachrichten aus Madrid lauten sehr schlimm. Die Straßendemonstrationen werden als furchtbar bezeichnet. Eine ungeheure innere Erschütterung soll unmittelbar bevorstehen. In Barcelona, Valencia und Sevilla fanden große Unruhen statt. Viceadmiral Caragua, der Chef des Torpedogeschwaders, soll für den Fall eines Zusammentreffens mit dem Geschwader der Union jede Verantwortung für Alles, was geschehen könnte, abgelehnt haben.

Frankfurt, 3. Mai. Aus Madrid meldet die „Frankf. Ztg.“: Gestern Abends brach ein Aufruhr aus, der in allen Straßen tobte. Der Belagerungszustand ist erklärt worden.

Madrid, 3. Mai. „Imparcial“ und „Eiberal“ behaupten, daß der Ausbruch einer ministeriellen Krise unmittelbar bevorstehe. In der heutigen Sitzung der Cortes wird die Regierung zur sofortigen Eröffnung der Anträge der Opposition über Manila ihre Einwilligung geben. Im Zusammenhange mit dem über Madrid verhängten Belagerungszustand hat die Regierung die Verbreitung von nicht autorisirten Meldungen vom Kriegsschauplatz untersagt.

Madrid, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Der spanische Deputirte Gossé will morgen eine Enquete betreffend die Verantwortlichkeit des Marineministers für die Niederlage bei Manila beantragen.

Madrid, 3. Mai. (Senat.) Der Minister des Innern erklärt, über Madrid sei der Belagerungszustand verhängt worden, weil einzelne Elemente, aus dem Unglücke des Vaterlandes Nutzen ziehend, versuchten, die politischen Leidenschaften zu erregen.

Marshall Martinez Campos bietet der Regierung bedingungslos seine Unterstützung an.

Der Kardinal-Erzbischof von San Jago di Compostella sagt u. A.: Man dürfe nicht erkaunt sein, daß ein Diener des Friedens in Kriegszeiten das Wort ergreife. Er wünsche den öffentlichen Geist gegen jene Feiglinge zu ermuntern, die Spanien ohne Grund angegriffen hätten, welches nichts wünsche, als seinen Besitz zu wahren. Spanien, sagte der Kirchenfürst, ist das Opfer einer von Gold verblendeten Macht. Der Senat setze sich aus Spaniern zusammen, die entschlossen sind, der ganzen Welt zu zeigen, daß sich Spanien nicht ohne Widerstand zu Boden drücken läßt.

Der Minister des Aeußern dankt für die patriotischen Kundgebungen.

Von der Tribüne ertönt der Ruf: Das ist die öffentliche Meinung des Volkes! Zugleich fällt ein Papier in die Mitte des Saales. Ein Huissier nimmt es auf. Der Präsident befiehlt dem Huissier auf der Tribüne, das Individuum zu entfernen.

Die Haltung der Mächte.

Berlin, 3. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung des Londoner „Standard“ aus Berlin, wonach Se. Majestät Kaiser Wilhelm gelegentlich seines Zusammentreffens mit Kaiser-König Franz Joseph in Dresden Erklärungen über die Neutralität Deutschlands in dem spanisch-amerikanischen Streitfalle und über die Möglichkeit einer späteren diplomatischen Intervention abgegeben hätte als grundlos.

Paris, 3. Mai. In diplomatischen Kreisen verlaute, daß die europäischen Mächte, nachdem eine Entscheidungsschlacht geschlagen sein wird, den Zeitpunkt für gegeben erachten werden, um für die Herstellung des Friedens in Madrid und Washington zu interveniren. Man behauptet, daß diese Intervention, sei es auch nur vertraulicherweise, schon begonnen habe. Spanien werde Kubaverlieren, nachdem es heroisch alles Mögliche gethan, es zu verteidigen. Die soeben erfolgte Verhängung des Belagerungszustandes in Madrid wird in diplomatischen Kreisen dahin aufgefaßt, daß die Regierung angesichts der bevorstehenden Verhandlungen und vielleicht auch bei Entscheidungen von dem Druck der öffentlichen Meinung befreit sein wolle.

Petersburg, 3. Mai. „Nowoje Wremja“ nimmt die Erklärung des „Temps“, wonach sich die

Mächte anschießen würden, sich zu geeigneter Zeit in den spanisch-amerikanischen Streit einzumischen, skeptisch auf, und bemerkt, es sei leicht zu sagen, die Mächte müßten eine Versöhnung der streitenden Parteien anstreben. Ganz eine andere Frage aber sei, wie dies bei den gegenwärtigen Verhältnissen, welche Europa veranlaßten, einfacher Zuschauer des spanisch-amerikanischen Krieges zu sein, ausgeführt werden könnte.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 3. Mai. Ministerpräsident Graf Thun beantwortet die Interpellation der Abgeordneten Funke, Groß und Genossen (Hört! Hört! links), in welcher unter schwerwiegenden Beschuldigungen und Angriffen gegen die Vertreter der Behörden darauf hingewiesen wurde, daß am 24. April in Prag abermals Straßenerzesse stattgefunden haben, bei welchen angeblich deutsche Studenten thätlich mißhandelt, am Leben bedroht, deutsch sprechende Passanten durch Stockhiebe und Messerstiche verwundet, deutsche Vereins- und Gasthauslokale mit Gefährdung der Sicherheit ihrer Besucher verwüßt worden seien. Der Ministerpräsident führt aus, daß an dem genannten Tage thätlich in Prag neuerlich einzelne bedauerliche Ausschreitungen, auch gegen Angehörige der deutschen Nationalität vorgekommen seien, die bezüglichen Mittheilungen in der Interpellation seien jedoch vielfach übertrieben. Nach Schluß einer Arbeiterversammlung sind etwa sechzig junge Burche unter Abhängung von Nadeln über den Wenzelsplatz gezogen, wo sie von der Sicherheitswache zur Ruhe gemahnt wurden. Die Meisten leisteten Folge, nur ein Schneidergehilfe fing an, gegen die Wache aufzureizen, weshalb er sofort verhaftet wurde. Ein Theil der Menge zog der Eskorte nach und stieß aufreizende Rufe gegen den Wachmann aus. Mehrere junge Burche bedrohten einen zweiten, zur Assistenz herbeigeleiteten Wachmann. Inzwischen waren 18 Mann Sicherheitswache herbeigerufen, welche die Demonstranten vertrieben, wobei eine weitere Verhaftung vorgenommen wurde. Ein verpöhlender Trupp kam an der Restauration des deutschen Vereins „Schlaraffia“ vorbei, und bei dieser Gelegenheit hat ein Burche in den Barterrelafitäten mit seinem Stöckel vier Fensterheben im Werthe von 12 fl. eingeschlagen. Der Thäter, ein Bäckergehilfe, wurde sofort verhaftet und dem Strafgerichte eingeliefert. Dies war der einzige Fall von Beschädigung deutschen Eigenthums an diesem Tage. Was die behauptete Bedrohung deutscher Studenten am Leben anbelangt, wurde lediglich festgestellt, daß ein deutscher Courentstudent von einem Trupp junger Burche thätlich angegriffen wurde, wobei er zwei Stockschläge auf den Arm und einen Stoß in den Rücken erhielt (Dr. Schiefer: Traurig, daß so etwas vorkommt!), ohne jedoch verletzt zu werden. Die Regierung erachtet es für ihre Pflicht, jede Verletzung der persönlichen Freiheit und des Eigenthums, sowie jede Behinderung der Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte überhaupt hintanzuhalten, und sie wird auch der deutschen Bevölkerung Prags stets den ihr gebührenden behördlichen Schutz angedeihen lassen.

Nachdem der Justiz- und der Landesvertheidigungsminister eine Reihe weiterer Interpellationen beantwortet haben, meldet sich Dr. Groß zum Wort und sagt, seine Partei könne sich mit der Beantwortung der Interpellation durch den Ministerpräsidenten nicht befriedigt erklären. (Zustimmung links.) Glaubt denn Sr. Excellenz, wie die „Narodni Listy“, daß schon die bloße Existenz der Deutschen in Prag eine Provokation sei (Hört! Hört! links), und daß durch sie der nationale Haß geschürt werde? Das könnte fast den Eindruck machen, als ob vom Ministerpräsidenten die Meinung getheilt würde, daß Prag geschürt werden müsse und mit Gewalt geschürt werden müsse. (Zustimmung links.) Redner stellt den Antrag, über die Interpellationsbeantwortung in der nächsten Sitzung eine Debatte zu eröffnen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Die Abstimmung über diesen Antrag gestaltet sich sehr interessant. Mit der gesamten Opposition stimmte auch der größte Theil der katholischen Volkspartei, so Zallingger, Dipauli und Kahr ein. Die Oberösterreicher und einige andere wenige Mitglieder der katholischen Volkspartei stimmten mit der Rechten. Die Mitglieder des verfassungstreuen Großgrundbesitzes bleiben zuerst sitzen, erheben sich aber später. Die Italiener stimmen für die Eröffnung einer Debatte. Die Abstimmung ergibt, daß der Antrag mit 123 gegen 93 Stimmen abgelehnt wird. (Lebhafte Widerspruch und Aufseufzen links: Das ist ganz unrichtig, das ist eine Fälschung! Es ist unrichtig gezählt worden! So groß kann die Majorität nicht sein! Lebhaft, andauernde Unruhe.) Hierauf wird die Verhandlung über die Dringlichkeitsanträge in Sprachenangelegenheiten fortgesetzt.

Sozialdemokrat Zeller verurtheilt den Nationalitätsstreit und meint, die Einziehung des Sprachenausschusses sei das beste Mittel, um einer Verständigung den Weg zu bahnen.

Abgeordneter Dipauli erklärt, seine Partei änderte nach der Erklärung des Ministerpräsidenten ihren Standpunkt in der Sprachenfrage dahin, daß sie die Aufrechterhaltung der Sprachenverordnungen für unmöglich halte. Wenn man seinerzeit gegen die Aufhebung der Sprachenverordnungen vom staatlichen Standpunkte Bedenken haben konnte, seien diese Bedenken gegenwärtig geschwunden. An den Arbeiten des Sprachenausschusses wolle er eifrig mitwirken. Er hoffe, es werde gelingen, dem Vaterlande den heiß ersehnten Frieden zu geben.

Abgeordneter Pacak betont, es sei notwendig, die Kompetenz des Reichsrathes einzunengen und die Kompetenz der Landtage zu erweitern. Die Aufhebung der Sprachenverordnungen ohne Einvernehmung der Landtage werde einen casus belli bedeuten.

Die Verhandlung wurde abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Im Einlaufe befindet sich u. A. eine Interpellation des Abgeordneten Rautner, ob das Gesamtministerium geneigt sei, unverändert in Verhandlungen mit der ungarischen Regierung zu treten, damit die Fülle für Cerealien sofort bis zur neuen Ernte aufgehoben werden.

Wien, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Ereigniß der inneren Politik des heutigen Tages bildete die Rede des Führers der katholischen Volkspartei, Barons Dipauli. Speziell fiel es auf, daß Dipauli nun auch die Aufhebung der Gautsch'schen Sprachenverordnungen fordert. Die Rede Dipauli's machte rechts und links tiefen Eindruck. Schon bei der Beantwortung einer Interpellation durch den Grafen Thun war es aufgefallen, daß die katholische Volkspartei größtentheils mit der Linken stimmt. Die an die heutige Haltung der katholischen Volkspartei geknüpften politischen Folgerungen, darunter auch die, daß die heutige Rede des Barons Dipauli das Ende der Majorität bedeute, wird als zu weitgehend bezeichnet. Rührer und ruhige Politiker sind der Ansicht, daß in der Sprachenfrage Dipauli und seine Partei wohl mit der Linken stimmen, in allen übrigen Fragen aber mit der Majorität gehen werden. In Abgeordnetenkreisen verläutet, daß auf beiden Seiten des Hauses Geneigtheit herrscht, die Sprachendebatte abzukürzen, und es werden zur Verathung entsprechender Maßnahmen morgen sämtliche Klubmänner zusammenkommen.

Fiume, 3. Mai. Heute Nachmittags erschienen 29 Stadtpresidenten im Gubernialpalais, um mit dem Gouverneur zu konferiren. Wie verlautet, erklärten die Anwesenden im eigenen, sowie im Namen anderer 45 Gesinnungsgenossen, daß sie gegenüber der Regierung einen konzilianten Weg einzuschlagen wünschen. Anlässlich der morgen Abends 6 Uhr stattfindenden Podestwahl werden sie ihre Stimme nicht auf Magyländer, sondern auf Peter Milcenić vereinigen, weiters werden sie zum ersten Vizebürgermeister Antonio Bio und zum zweiten Vizebürgermeister Enrico Thierry wählen. Sollte die Wahl nicht dieses Resultat ergeben, wird Ministerialrath Dr. Tibor Gal zum Regierungskommissär ernannt und an die Spitze der städtischen Administration gestellt werden.

Wien, 3. Mai. Die Kaiser-Jubiläumskommission des Wiener Gemeinderathes genehmigte den approximativen Kostenvoranschlag für die veranstaltenden Feierlichkeiten und Stiftungen mit 1,994,000 Gulden, darunter 50,000 Gulden als Subskription für die Erbauung der Jubiläumskirche, 129,000 Gulden als Vorkaufung an der Jubiläumsausstellung, eine Million für die Errichtung eines Kinderpitals, 500,000 fl. für die städtische Lebensalters-Invalidentätts-Versicherungsanstalt und 50,000 fl. für ein großes Fest, welches im Dezember im Rathhause stattfindet.

Prag, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Wiener Korrespondent der „Bohemia“ meldet, Graf Thun habe heute in einer Unterredung mit deutschfortschrittlichen Abgeordneten erklärt, die Sprachenverordnung nicht früher aufzuheben, so lange nicht eine Einigung der Deutschen und Tschechen betreffend die Regelung der Sprachenfrage erfolgt sei.

Paris, 3. Mai. Der Ministerrath beschloß, den Eingangszoll auf Getreide vom 4. d. inklusive bis zum 1. Juli exklusive aufzuheben. Nachher wird der Zoll von 7 Francs ohne Abzug eingehoben werden. Das betreffende Dekret wird morgen erscheinen.

Paris, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse machte die Erholung weitere Fortschritte. Alle Gebiete waren von regerer Kaufkraft beherrscht. Die Kurse nahmen einen großen Aufschwung, nur Exterieurs standen außer günstiger Kombination und verloren neuerlich achtzig Centimes. (N. Fr. Pr.)

London, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse schloß nach Erreichung des höheren Niveaus auf allen Gebieten mit etwas ermäßigten Kursen. Drei kleinere Brockerfirmen fallten. Silber wich heute um weitere 1/8 Pence auf die von der indischen Regierung gemachten Vorkäufe zur Einführung der Goldwährung und der Verkäufe größerer Silbermengen. (N. Fr. Pr.)

Berlin, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 224.62, Lombarden 32.87, Franzosen 151.97, Buschtiehrader 304.—, Diskonto 198.87, Handelsgef. 165.50, Deutsche 199.50, Dresdener 162.—, National 147.25, Breslauer Diskont 121.25, Laura 192.—, Bochumer 220.62, Gelsen 187.50, Harpener 188.—, Dannenbaum 124.50, Hibernia 194.25, Consolidation 280.25, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 97.30, 1893er

Mexikaner —, 4pers. Russen —, Italiener 92.20, Meridional 132.50, Mittelmeer 94.75, Gotthard —, Schw. Central 138.75, Schw. Nordost 99.70, Jura Simplon 83.80, Raaber 52.50, Montanindustrie 131.90, Dynamit Trust 182.50, Gr. B. Pferde 315.—, Hamburger Paket 112.87, Edison 277.—, Rubel —, Braunschweiger —, Dürpreußen 91.40, Henry 113.25, Darmstadt 159.87, Dortmund 100.62, Spanier —, Transvaal 206.—.

Frankfurt, 3. Mai. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 304.50, Südbahnaktien 66.25, Staatsbahn 304.87, 4pers. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, Oesterr. Goldrente —, Unionbankaktien —, Nordwestbahn —, Ruhig.

Hamburg, 3. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.—, Oesterr. Goldrente 186.02, 4pers. ungarische Staatsbahnaktien 76.—, Südbahn 157.50, Italiener 92.—, 4prozentige Oesterr. Goldrente 103.20, 4prozentige ungarische Goldrente 102.85, Feil.

Paris, 3. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.87, 3 1/2prozentige Rente 108.27, Italiener 92.60, Oesterr. Goldrente 129.29, Oesterr. ungarische Staatsbahnaktien 76.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 101.52, vierprozentige Oesterr. Goldrente 101.75, 4prozentige ungar. Goldrente —, Ottomanbank 545.—, türkische Tabakaktien 280.50, Banque de Paris 913.—, Oesterr. Länderbank 494.—, Alpine Montan 375.—, Feil.

London, 3. Mai. Englische Consols 111 1/4, Südbahn —.

Berlin, 3. Mai. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Hüßel per 100 Nm. —, per März Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 53.20.

Breslau, 3. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 23.10, gelber Weizen loco 23.—, Roggen loco 17.10, Hafer loco 17.—, Raps loco —, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Mai 71.50, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Mai 51.80, März per 100 Kilo 14.—.

Paris, 3. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 31.75, per Juni 31.50, per Juli-August 28.60, per letzten vier Monate 24.50. — Roggen per laufenden Monat 21.50, per Juni 21.50, per Juli-August 17.75, per letzten vier Monate 15.80. — Weizenmehl per laufenden Monat 66.25, per Juni 65.75, per Juli-August 62.75, per letzten vier Monate 64.—. — Hüßel per laufenden Monat 56.—, per Juni 56.25, per Juli-August 56.50, per letzten vier Monate 57.—. — Weizen per laufenden Monat 42.—, per Juni 42.—, per Juli-August 42.50, per letzten vier Monate 42.25. — Spiritus per laufenden Monat 49.—, per Juni 48.50, per Juli-August 48.—, per vier Monate vom Oktober 43.25. — Weizen flour, Roggen matt, Mehl Raffin., Hüßel, Weizen und Spiritus ruhig. — Wetter: Gewitter.

Wiener Börse vom 3. Mai.

Vorgelagerte Käufe für private Rechnung haben an der heutigen Börse in einer weiteren Steigerung der Kurse geführt und auf den Verkehr belebend eingewirkt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2p., 1890er Lose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1893er Lose, Oesterr. Goldrente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 358.50, ungar. Kreditaktien 385, Anglobankaktien 159, Bankverein 297, Unionbank 298, Länderbank 231.25, Oesterr. ungarische Staatsbahn 35, Lombarden 74.75, Elbthalbahn 21.30, Nordwestbahn 24.75, Nima-Muránskyer 256, Tabakaktien 115.00, Alpine 168.60, Maienter 102.05, ungarische Kronenrente 94.25, Lückenlose 59.70, Marknoten 58.81 per Kasse, 58.83 per Ultimo, Napoleond'or 9.54 1/2.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßaft.

Schon
am
11. Mai
ist Ziehung
der
II. kön. ung. Klassenlotterie.

Haupttreffer im besten Falle
1 MILLION Kronen.

Preise der Lose
zur Ziehung am 11. u. 12. Mai:
Ganzes Los ... fl. 6.—
Halbes Los ... fl. 3.—
Viertel Los ... fl. 1.50
Achtel Los ... fl. —.75

BEIMEL LAJOS,
Bankgeschäft und Hauptkollektur,
Budapest, IV., Kecskeméti-utca 13.

Preise der Lose
für alle 6 Klassen:
Ganzes Los ... fl. 80.—
Halbes Los ... fl. 40.—
Viertel Los ... fl. 20.—
Achtel Los ... fl. 10.—

L. Luser's Couristenpflaster

Schnell wirkendes Mittel gegen
Wundrunden, Schwielen
an den Füßsohlen,
Fersen und alle andern
harten Hautver-
derungen.

Zielung
garantirt.
Durch die
Apotheken
zu bezie-
hen.

Die
sicheren
Wirkun-
gen
des
Luser's
Pflasters
erweist
sich
in
einer
Probe
am
Freie
von
a 60 Kr.

Die
sicheren
Wirkun-
gen
des
Luser's
Pflasters
erweist
sich
in
einer
Probe
am
Freie
von
a 60 Kr.

Die
sicheren
Wirkun-
gen
des
Luser's
Pflasters
erweist
sich
in
einer
Probe
am
Freie
von
a 60 Kr.

Haupt-Depot für Ungarn: Budapest, Rüdigerstraße Nr. 19
Apothek des Josef von Török.

Gelegenheits-Anzüge:
Salonanzüge von
24 fl. aufwärts.
Frackanzüge von
24 fl. aufwärts

**Trauerklei-
der:**
Schwarze Che-
viot-Anzüge 17 fl.
Schwarze Che-
viot-Überzieher
12 fl.

bekanntlich am
besten

am Museumring I,
vis-à-vis
Szikszay, bei
M. Neumann.

am Museumring I,
vis-à-vis
Szikszay, bei
M. Neumann.

Im Bedarfsfalle werden
Trauerkleider nach Maass
binnen 12 Stunden exakt
fertig ausgeführt

Nur bis
Ende dieses Monats

**BILLIGER
MÖBEL-VERKAUF.**

Nur bis
Ende dieses Monats

- 2 Chiffonnières, 2-thürig, Nussholz, polirt ... 35.—
- 2 Betten, Nussholz, polirt ... 24.—
- 1 Nachtkästchen, Nussholz, polirt ... 8.—
- 1 Waschtisch, 2-thürig, polirt ... 14.—
- 2 Chiffonnières, 2-thürig, Nussholz, matt ... 40.—
- 2 Betten, Nussholz, matt ... 40.—
- 2 Nachtkästchen, Nussholz, matt, mit Mar-
morplatte ... 11.—
- 1 Kredenz, 4-th., mit Nischen, geschnitzt
weisser Marmorplatte ... 46.—
- 1 Teppich-Speisedivan mit hoher Lehne ... 40.—
- 1 Speisetisch, Nussholz, massiv ... 16.—
- 1 Speisesessel, altdeutschen Stils ... 4.—
- 1 Schreibtisch m. 3 Fächern u. 2 Fäch. Aufs. ... 16.—
- 1 Schlafzimmer mit Schublade, geschnitzt,
weisser Marmorplatte ... 170.—
- 1 Garnitur, Crepe- oder Bourette-Überzug ... 60.—
- 1 Garnitur, Seidenüberzug ... 80.—
- 1 Garnitur, Peluche-Überzug ... 95.—
- 1 Salontisch ... 10.—
- 1 Consol und Spiegel mit Marmorplatte ... 26.—

**Dósa Kálmán, Tischler und
Tapezierer**
Budapest, Elisabethplatz Nr. 18., I. St.,
Ecke Sas-utca.

Grossen illustrirten Preiscurant ver-
sende franko gegen Einsendung von
25 Kr. in Briefmarken.

Nur bis
Ende dieses Monats

Don Ju- und Ausland
Fabrikniederlage

Tapeten

LEDERER ERNÖ
Budapest,
jetzt IV., Hajó-utca 6,
früher vis-à-vis, IV., Wienergasse 2.

Grosse Auswahl von
**SPENGLER- u. BRONZE-
Arbeiten**

In 1000 verschiedenen Modellen, auf das
Sorgfältig gearbeitet. Hauptfachlich empfehle
wirte neuen Kessel und Zimmer-Heiz-
stühle in verschiedenem Facon; ferner Bett-
vorhänge, Gas- und elektrische Leuchten,
Stehlampen, ferner Küchenausstattun-
gen von 20-30 fl., Blumenkörbe und
Böden für Gärten, Blumenkörbe von Metall
in allen Formen und Gattungen zu den
billigsten Fabrikpreisen unter Garantie
beim Erzeuger.

Georg Kutschera,
Goldene Handgasse 6, vis-à-vis
dem Hotel Szechenyi, Budapest.

Photographische Natur-Aufnahmen.
Akademische Affe, Landschaften, Architekturen, Eruptionen,
Typen für Maler, Bildhauer, Architekten, Prof. der
Präparatologie, Anatomie etc. — Muster-Entwürfen gegen
Einsendung von fl. 3, 5, 10 u. 15 werden effektiert.
Stereoskop-Bilder. Nichtkommerzielles wird gegen Mit-
sendung des geforderten Betrages retour genommen. E. Bloch,
Wien, I., Rohlmarkt Nr. 6 (früher I., Graben Nr. 17).



A világhírű WASHINGTON.
kerékpárok kizárólag csak
Surányi Gábornál
Budapest, Teréz-körút 10,
kaphatók, hol a legjobb amerikai, angol és belöldi ke-
rékpárok nagy raktáron vannak. A leghevesebb varr-
gépek nagy raktára. Legnagyobb és szakszerűen
vezetett kerékpáriskola és javítóműhely
Budapestben. 94585
Kerékpárátalakítások elvállaltatnak.
Anjegyék bárhová ingyen.

Nur bis
Ende dieses Monats

Zähne und Gebisse
mit 10jähriger Garantie
Beamtete 40% billiger.

Zahn- und Wurzelentfernung
schmerzlos bei
M. KOOS,
i. u. l. priv. Kunstsahn-Spezialist.
Budapest, VII., Kerepesi-ut 34.
Rökuskórházal szemben.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Arbeitseinteilung des Parlaments. —

Das Abgeordnetenhaus hielt heute eine kurze Sitzung, welche dadurch an Interesse gewann, daß Ministerpräsident Baron Bányffy von oppositioneller Seite veranlaßt wurde, sich über das Arbeitsprogramm des Hauses, beziehungsweise über den Zeitpunkt der Verhandlung der Ausgleichsvorlagen zu äußern. Nachdem nämlich Bisontai — vorläufig vergebens — die Beantwortung einer von ihm vor langer Zeit eingebrachten Interpellation wegen Maßnahmen gegen die häufigen Unfälle auf den elektrischen Straßenbahnen in Budapest urgirt hatte, richtete Polonji an den Kabinettschef die direkte Anfrage, warum denn eigentlich die Ausschüßberatungen über die Ausgleichsvorlagen in die Länge gezogen werden. Ministerpräsident Baron Bányffy deutete ziemlich klar an, daß die Verzögerung nicht von der ungarischen, sondern von der österreichischen Parlamentslage verurteilt werde. Leider konnte er auch heute keine definitive Auskunft über das Schicksal der Ausgleichsvorlagen, respektive den Zeitpunkt der Verhandlung derselben erteilen. Horánky würdigte die von Baron Bányffy angegebenen Motive und wünschte nur ehebaldige Orientierung über die Sommerferien, welche Baron Bányffy auch für die nächste Zeit in Aussicht stellte.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung Mittags um 12 Uhr. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe wurde dem Abgeordneten Grafen Theodor Csejcsedi ein sechs-wöchentlicher Urlaub bewilligt.

Die Unfälle bei den elektrischen Bahnen.

Schriftführer Ladislav Negre verlas hierauf das Verzeichnis der rückständigen Interpellationen. Soma Bisontai wies darauf hin, daß er schon am 1. Mai vorigen Jahres in Angelegenheit der beiden elektrischen Bahnen vorgefallen sei. Nachdem die Unfälle eine Interpellation an den Minister des Innern und an den Handelsminister gerichtet habe, sowohl die Pflicht der Minister, als auch das Ansehen des Parlaments erfordern, daß solche im öffentlichen Interesse eingebrachten Interpellationen in möglichst kurzer Zeit beantwortet werden. Redner lenkt deshalb die Aufmerksamkeit der Minister neuerlich auf diese Interpellation. (Beifall außerordentlich.)

Nach der hierauf in dritter Lesung erfolgten Annahme der Vorlage betreffend die staatliche Verwaltung der Gemeindeförderung erschien die Tagesordnung der Sitzung als erledigt, worauf Präsident Szilágyi den Vorschlag machte, auf die Tagesordnung der morgen Mittags um 12 Uhr abzuhaltenden Sitzung die Beantwortungen der Interpellationen Soltán Zmeskál's und Johann Molnár's zu setzen.

Die Ausgleichsvorlagen.

Géza Polonji glaubt, es wäre die Pflicht des Ministerpräsidenten, das Haus darüber zu orientieren, was mit den Ausgleichsvorlagen geschehen werde, die, obwohl sie auch der Ministerpräsident für dringend bezeichnet hat, noch nicht einmal im Ausschusse sind. Den ganzen Winter über habe man unwesentliche Vorlagen erledigt, während die wichtigsten Vorlagen noch in Schwebelage sind. Redner bittet deshalb den Ministerpräsidenten, Aufklärungen über das Arbeitsprogramm des Hauses geben zu wollen.

Ministerpräsident Baron Desider Bányffy: Der geehrte Herr Abgeordnete Polonji hat gesagt, daß wir uns im Laufe des Winters mit lauter unwesentlichen Fragen befaßt haben. Das geehrte Haus wird sich erinnern, daß wir bis Ostern das Budget verhandelt haben. Auch die seither erledigten Gesetzesentwürfe können nicht als unwesentlich betrachtet werden. Sie wurden aber nur so lange verhandelt, als das Haus es für gut befand, und wenn der Abgeordnete Polonji es für nötig hielt, sich mit einem kurzen Gesetzesentwurf vier Tage lang zu befassen, kann man daran der Regierung keinen Vorwurf machen. (Weiterer Beifall und Zustimmung rechts.) Auch der Gesetzesentwurf, welcher heute in dritter Lesung angenommen wurde — der auf die Gemeindeförderung bezügliche —, ist sehr wichtig, und wenn das Haus sich mit ihm nur kurze Zeit befaßt hat, so zeigt dies, daß er den Anforderungen und Interessen des Landes entspricht und daß deshalb eine eingehende Kritik der Vorlage nicht nötig war. Auch am Samstag wurde eine ganze Reihe von Gesetzesentwürfen erledigt. Gestern war keine Sitzung; auch heute haben wir keine meritorische Sitzung, und auch die morgige Sitzung wird nicht großen Schöpfungen gewidmet sein. (Weiterer Beifall.) Es wird im Laufe der ganzen Woche kaum eine meritorische Sitzung geben. Das geehrte Haus weiß jedoch, daß die Ausschüsse sehr eingehend und schon seit langer Zeit den Gesetzesentwurf über die Genossenschaften verhandeln. Ich glaube, daß der Bericht über diese Vorlage dem Hause morgen oder übermorgen unterbreitet werden wird und ich hoffe, daß das Haus sich von Montag an meritorisch mit dieser Vorlage wird befassen können. Dies ist ein genügend wichtiger Gegenstand, um das Haus länger zu beschäftigen. Uebrigens sollen am 9. Mai die Delegationen zusammentreten, welche einen Theil der Mitglieder des Hauses in Anspruch nehmen werden. Auch dies muß bei der Feststellung des Maiprogramms des Hauses berücksichtigt werden. Einige kleinerer Gesetzesentwürfe, welche ohne Zweifel im Laufe des Mai zur Verhandlung gelangen werden, will ich gar nicht er-

wähnung thun. Was die Budgetferien betrifft, so glaube ich, das geehrte Haus wird einwilligen, daß diese eine Woche vor den Feiertagen beginnen sollen, insofern die zu verhandelnden Gesetzesentwürfe, insbesondere der Gesetzesentwurf über die Genossenschaften, dies gestatten.

Was die auf die Ausgleichsvorlagen bezüglichen Bemerkungen des Abgeordneten Polonji betrifft, so liegt es nicht in meinem Interesse, noch ist es mein Zweck, meinen in dieser Frage eingenommenen Standpunkt zu ändern. Ich glaube, es liegt im Interesse des Landes, daß wir uns mit diesen Fragen möglichst bald und eingehend befassen. Wenn ich mich nicht täusche, befindet sich eine ganze Reihe der Vorlagen erst unter der Presse und wird erst morgen oder übermorgen vertheilt werden. Wenn andere zu berücksichtigende Momente es ermöglichen werden, wird die Regierung es nicht unterlassen, dafür zu sorgen, daß diese Vorlagen im Ausschusse verhandelt werden. (Beifall.) (Aufe auf der äußersten Linken: Wann?) Den Tag kann ich in positiver Weise nicht bestimmen, da hier verschiedene Rücksichten maßgebend sein müssen; ich halte jedoch die Ansicht aufrecht, daß es weder das Interesse noch der Zweck der Regierung ist, die Verhandlung dieser Vorlagen zu verzögern. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Ferdinand Horánky gab zu, es sei wünschenswerth, die Ausgleichsvorlagen erst dann zu verhandeln, wenn man wissen wird, was mit den Gesetzesentwürfen im anderen Staate der Monarchie geschehen wird. Doch hält es auch Redner für wünschenswerth, daß der Ministerpräsident über das Sommerprogramm des Hauses Aufschluß erteilen möge. Redner ist der Ansicht, es sei — falls nicht sehr außergewöhnliche Umstände es gebieten — nicht zweckmäßig, das Haus im Sommer Sitzungen halten, schon aus dem Grunde, weil jeder Abgeordnete auch Privatgeschäfte hat, denen er nachkommen muß. Redner verlangt nicht, daß der Ministerpräsident sofort Aufklärungen gebe, doch bittet er ihn, das Haus in dieser Angelegenheit zu orientieren, sobald es möglich sein wird. (Zustimmung links.)

Ministerpräsident Baron Bányffy: Ich glaube, ich habe mich bezüglich des Maiprogramms des Hauses genug entschieden geäußert. Was das Sommerprogramm und die Ausgleichsvorlagen betrifft, so theile ich in mancher Beziehung die Ansicht Horánky's, deshalb habe ich auch gesagt, daß verschiedene Rücksichten ins Gewicht fallen, wenn man entscheiden will, wann diese Vorlagen verhandelt werden sollen. Eben deshalb kann man dem Zeitpunkt nicht feststellen, wann diese Gesetzesentwürfe zur Verhandlung gelangen sollen. Deshalb kann ich mich über die Frage, ob das Haus im Sommer Sitzungen halten wird, noch nicht äußern. Ich bin dem Herrn Abgeordneten Horánky sehr dankbar dafür, daß er nicht verlangt hat, ich möge mich heute äußern. Die Regierung ist ohne Zweifel verpflichtet, sich mit dieser Frage zu befassen, und in geeigneter Zeit, wenn man über die Frage im Reinen sein kann, wird sie es auch nicht unterlassen, das Haus über das Sommerprogramm zu orientieren. Für den Mai hat das Haus genug Material zu meritorischen Verhandlungen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Das Haus nahm sodann den Vorschlag des Präsidenten bezüglich der morgigen Sitzung an. Schluß der Sitzung um 1 Uhr. Nächste Sitzung morgen Mittags um 12 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Mai.

* Reichstagswählerliste pro 1899. Der hauptstädtische Central-Wahlaußschuß hielt heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters Halmas eine Sitzung, deren Gegenstand die Feststellung der Reichstagswählerlisten für das Jahr 1899, die Entsendung der Konstitutionskommissionen und die Anordnung der hiemit in Verbindung stehenden Vorarbeiten bildete. In die Konstitutionskommissionen wurden gewählt:

- I. Bezirk, 1. Kommission: Karl Hermann, August Zettel, Stephan Schmidt; 2. Kommission: Alois Frey, Philipp Ungbauer, Joseph Adamasch. — II. Bezirk, 1. Kommission: Gottlieb Wille, Franz Lindmayer, Alexander Ranyó; 2. Kommission: Anton Deltner, Anton Ferenczky, Joseph Bauer. — III. Bezirk, 1. Kommission: Fortunato Crisofoli, Karl Eis, Joseph Gebhardt. — IV. Bezirk, 1. Kommission: Dr. Moriz Raisitz, Karl Hegeßius, Soma Boros; 2. Kommission: Dr. Joseph Gebhardt, Stephan Heinrich, August Dobrovitz. — V. Bezirk, 1. Kommission: Dr. Moriz Brüll, Dr. August Komlóz, Dr. János Herzl; 2. Kommission: Stephan Nyiri, Dr. Sigmund Hajós, Joseph Ruff. — VI. Bezirk, 1. Kommission: Dr. János Balog, Dr. Eugen Horváth, Dr. Adolf Szily; 2. Kommission: Karl Weiner, Anton Dettl, Alexander Singer; 3. Kommission: Dr. Gustav Polster, Julius Kallay, Dr. Julius Sgalitzer. — VII. Bezirk, 1. Kommission: Adolf Kallay, Sigmund Gutwillig, Karl Reich; 2. Kommission: Johann Sturza, Philipp Bacz, Leopold Rosenfeld; 3. Kommission: Joseph Joch, Karl Dhmiller, Karl Gäch. — VIII. Bezirk, 1. Kommission: Max Großmann, Bela Seenger, Dr. Johann Ebner; 2. Kommission: Géza Korb, Dr. János Gonda, Dr. Joseph Riis. — IX. Bezirk, 1. Kommission: Ferdinand Benhardt, Jakob Kleinmeyer, Franz Szendrői; 2. Kommission: Leopold Blantenberg, Franz Burg, Emanuel Ghlich. Jeder Kommission wurde auch ein Ersatzmitglied zugetheilt. — Die Kommissionen haben die Zusammenfassung bis 31. d. zu beenden und die Verzeichnisse bis 4. Juni dem Central-Wahlaußschusse vorzulegen. Die Mitglieder werden am 6. d., Vormittags 11 Uhr, vor dem Bürgermeister den Amtseid ablegen. Weiterhin beschloß der Central-Wahlaußschuß, sämtliche Ministerien, ferner die Privatgesellschaften, Vereine, Korporationen, Anstalten u. s. w. im

Wege der Tagespresse aufzufordern, die Namensliste ihrer wahlberechtigten Angehörigen, die Pensionisten mit inbegriffen, in nach Wohnbezirken gesonderten Ausweisen bis inklusive 20. d. an den Central-Wahlaußschuß einzusenden. Diese Ausweise haben Namen, Stand, Gehalt, Alter und genaue Adresse der Betreffenden zu enthalten. Die Konstitutionskommissionen, deren Amtskontakten sich bei der Vorrichtung des betreffenden Bezirks befinden, werden den Beginn ihrer Thätigkeit mittelst Plakate bekanntgeben.

* In Angelegenheit der Regelung der Generalwiese hat das Budapest (Ofner) Handelsgremium an den Magistrat eine Eingabe gerichtet. In derselben wird gebeten, für den Fall, daß das Polytechnikum daselbst erbaut würde, seien die Verhandlungen nach der Richtung hin einzuleiten, daß das nicht in Anspruch genommene Terrain für einen Park reservirt bleibe. Anstatt der Generalwiese seien für das Militär sowohl in Pest wie in Ofen abgegrenzte Exerzirplätze zu bezeichnen. Schließlich sei das Ingenieuramt zur raschen Anfertigung der Regulierungspläne anzuweisen.

* Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

- Für vierstöckige Neubauten: an Jakob Danzig, 6. Bezirk, Götdösgasse Nr. 3402; an die ungarische Landes-Centralparkasse, 7. Bezirk, Kerepesistraße Nr. 5075; für dreistöckige Neubauten: an Baronum Julius Podmaniczky, 1. Bezirk, Tárnokgasse Nr. 2180; an Johann Paar, 4. Bezirk, Müllerergasse Nr. 40; an die Geschwister Novotny, 6. Bezirk, Aradergasse Nr. 3117; an Wilhelm Székely, 7. Bezirk, Csömörstraße Nr. 2706; an Philipp Fuchs, 8. Bezirk, Bratergasse Nr. 6734; an Sigmund Hirschfeld, 8. Bezirk, Prater- und Sigetvárgasse Nr. 7116a; an Frau Andreas Cacsá, 8. Bezirk, Driassgasse Nr. 6649; an Stephan Krell, 9. Bezirk, Altagasse Nr. 8670; an Alexander Stumpf, 9. Bezirk, Vilomgasse Nr. 9490, Zubau; für zweistöckige Neubauten: an Johann Bauer, 1. Bezirk, Altagasse Nr. 12,959; an Baron Lamoral Braunerker, 8. Bezirk, Gensengasse Nr. 5492; für Parterrebauten: an Martin Thoma, 1. Bezirk, Bránosried Nr. 8474; an Frau Adolf Staffel, 1. Bezirk, Mozdonygasse Nr. 1839; an Peter Beer, 3. Bezirk, Pulvermühlried Nr. 7924; an Stephan Wiesl, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6257; an Frau Moriz Pollacsek, 3. Bezirk, St. Endreerstraße Nr. 29, Zubau; an Frau Ludwig Engel, 7. Bezirk, Kövörgasse Nr. 2337, Zubau; an die Direktion der königlichen Staatsbahnen, Nebengebäude nächst dem Uebergang an der Csömörstraße; an den protestantischen Gewerbebildungsverein, 8. Bezirk, Alfoldgasse Nr. 5875, Bau eines Vereinshauses; an Anton Delmedico, 10. Bezirk, Gyömröerstraße Nr. 8554.

* Die Revision der hauptstädtischen Centralkasse wurde heute beendet. Hierbei wurde konstatiert, daß gegenwärtig an Kautionen und Depositen in Werthpapieren 6,329,429 fl. 84 kr. deponirt sind.

* Kohlenlieferung. Die auf die hauptstädtischen Kohlenlieferungen eingelangten fünf Offerte wurden durch das Wasserleitungskomitee als unvortheilhaft abgelehnt.

* Genehmigung. Die Borrückung der hauptstädtischen Mauthlinien wurde vom Finanzminister genehmigt.

* Waisenhausbau. Die Pläne für den Bau des Mädchen-Waisenhauses Elisabethinum, 1. Bez., Szemlőhegy, auf dem ehemaligen Ruppischen Grund, wurden von der Privatbaubaukommission mit einigen Modifikationen genehmigt. Außerdem beantragt die Kommission, daß dieser Bau aus Sicherheitsrücksichten statt um zehn um zwanzig Meter von dem dortigen Feldwege zurückgestellt werde, welche Situationsänderung keine Mehrkosten verursacht. Diese Angelegenheit wird nun an den Bau Rath zur Genehmigung geleitet.

* Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln am 4. Mai (Mittwoch) die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummer kontribuirten Parteien: II. Bezirk (Wasserstadt) 2528/33 bis 2811/39 und die separat Vorgeladenen; IV. Bezirk 515—527; V. Bezirk 818—834; VI. Bezirk 3516 bis 3529; VII. Bezirk die separat Vorgeladenen; VIII. Bezirk die separat Vorgeladenen; IX. Bezirk (Franzstadt) 9262—9285.

Gerichtshalle.

Das Postfräulein.

Budapest, 3. Mai. Seiten sah man so viele Damen bei der Verhandlung eines Diebstahlsprozesses wie heute. Der Fall war aber auch kein gewöhnlicher. Die Sympathie des Damenauditoriums wendete sich der Angeklagten, einem jungen, reizenden Mädchen zu, welches auf Abwege gerath war und sich an fremdem Gut vergrißen hatte, nicht etwa, um sich zu bereichern, um Pug zu machen, oder sich einige vergnügte Tage zu verschaffen, nein, ein viel edleres Motiv machte es zur Diebin — kindliche Liebe. Das bedauerenswerthe Geschöpf heißt Elisabeth Jamaniczky und gehört einer zwar verarmten, jedoch achtbaren Familie an. Der Anklagebeschluß erzählt den Sachverhalt in kündigen Worten. Wieviel Herzleid, wieviel Gemüthspein aber das arme Mädchen ausgestanden, als sie von der Seite liebender Eltern gewaltjam entfernt, von ihrem mit glühender Leidenschaft geliebten Bräutigam losgerissen ins Gefängnis gebracht wurde, das erfuhr man heute von ihr selber, als sie, in Thränen aufgelöst, voll aufrichtiger Reue den Richter ihre Leidensgeschichte erzählte.

Vertical text on the left margin: Nur bis Monats, UF., 35., 24., 8., 14., 40., 40., 11., 46., 40., 16., 4., 16., 170., 60., 80., 95., 10., 26., er und zierer I. St., at ver- g von, Ende die, Nur bis, so, unng, 34.

Elisabeth Jamniczky ist die Tochter eines pensionierten hohen Beamten. Sie war Beamtin beim Leopoldstädter Postamt, die ihr ganzes Gehalt den in karglichen Verhältnissen lebenden Eltern übergab. Diese waren für zwei Quartale den Zins schuldig und wurden delogiert. Die verzweifelte Lage der Eltern erfüllte das Herz des Mädchens mit tiefer Betrübnis, und mit banger Sorge sah sie der trostlosen Zukunft entgegen. „Wie helfe ich meinen Eltern?“ Mit dieser qualenden Frage beschäftigte sich ihr zermartetes Gehirn und sie wußte keine Antwort zu finden. Zu jener Zeit war sie mit dem Sohn eines ausländischen Fabrikanten verlobt, der ihr — wenn sie ihm ihre Lage entdeckt hätte — gerne hilfreich beigegeben wäre; aber sie hätte ihm um keinen Preis der Welt ihren Kummer verrathen, weil sie zu stolz war, um etwas zu verlangen. In diesem Seelenzustand befand sich Elisabeth Jamniczky, als sie am 24. Juli vorigen Jahres ihre Freundin, die beim Josephstädter Postamt beschäftigte Julia Zakall im Bureau der Letzteren besuchte. Fräulein Zakall forderte die Besucherin auf, ihr bei der Beförderung der Geldbriefe behilflich zu sein. Bei dieser Gelegenheit suchte ein böser Gedanke durch ihr Gehirn, — ein solcher Geldbrief könnte sie retten, der Noth ihrer Eltern ein Ende machen. Sie konnte der Versuchung nicht widerstehen, entwendete einen mit 1250 fl. beschwerten Geldbrief und ihr erster Weg führte sie zu der Mutter, welcher sie sofort 300 fl. übergab, damit diese den Miethzins bezahle. Als sie zur Erkenntnis dessen gelangt war, wie schwer sie sich gegen das Gesetz vergangen habe und das gestohlene Geld zurückgeben wollte, da war es schon zu spät. Sie wurde verhaftet und mit ihr geriet auch die Mutter — Letztere wegen Hehlerei — auf die Anklagebank.

Ein Straßenanwalt vorstuf des Gerichtsraths Dr. Peter Agorati hatte heute über Mutter und Tochter zu urtheilen. Die Anklagebehörde war durch den Unterstaatsanwalt Dr. Stöcker vertreten, die Verteidigung hatten die Advokaten Dr. Bernhard Friedmann und Dr. Emil Nagy übernommen. Zunächst vernahm der Gerichtshof den Postsekretär Alexander Szöcs, der über die Ergebnisse der von ihm geleiteten postamtlichen Untersuchung referirte, jedoch erklärte, er müsse — obgleich der Schaden erlitten worden — die Verhaftung der Angeklagten verlangen.

Sodann vernahm der Gerichtshof die Angeklagte Elisabeth Jamniczky, ein überaus kluges Mädchen mit sehr hübschem Geseht und von schlanken, graziosen Körperbau. Sie erzählt schlagend Folgendes: „Ich fühlte mich am 23. Juli v. J. unwohl und ging nicht ins Amt. Am nächsten Morgen fühlte ich, wie weh es mir that, daß meine Eltern in so großem Glend sich befanden. Ich ging ins Amt auf der Kerepeserstraße, um von der Julia Zakall, die an jenem Tage von dort schied, Abschied zu nehmen. Ich half ihr auf ihr Gesichts bei der Manipulation und während der Arbeit fiel mir der Geldbrief in die Hand. Da nahm mir Gott den Verstand und ich steckte den Brief zu mir, indem ich ihn in meinen Schirm fallen ließ. Dann ging ich auf die Straße. Mein Gewissen peinigte mich, doch hatte ich nicht den Muth, den Brief zurückzustellen. Auf dem Wege nahm ich den Brief aus dem Schirm und verberg ihn dann zuhause. Jetzt dachte ich nur daran, wie ich das Geld meinen armen Eltern geben könnte, denen es gewiß auffallen würde, daß ich plötzlich zu so viel Geld gelangt bin. Ich nahm daher zu der Lüge Zuflucht, daß ich das Geld von einem Juden in Ofen geliehen erhalten habe.“

Präsident: Sie waren damals verlobt? — Angekl.: Ja, mit dem Sohne eines deutschen Fabrikanten. Eben deshalb zweifelten auch meine Eltern nicht an der Wahrheit meiner Angaben. — Präsident: Wohin gaben Sie das Geld? — Angekl.: Ich gab 300 fl. meiner Mutter, das Uebrige verberg ich. — Präsident: Wie verhielten Sie Ihre Aufregung? — Angekl.: Ich weiß es selbst nicht mehr. — Präsident: Ihre Kollegen mußten doch Ihre Aufregung wahrnehmen? — Angekl.: Ja, ich hatte heftiges Herzklopfen. — Präsident: Haben Sie nicht im Vorhinein beschloffen, den Brief zu entwenden? — Angekl.: Niemals.

Präsident: Welche Umstände veranlaßten Sie demnach zu dieser That? — Angekl.: Als mein Vater pensionirt wurde, erhielt er natürlich kein Quartiergeld und er befand sich in solch miflicher materieller Lage, daß er für zwei Quartale keinen Miethzins bezahlen konnte. Ich sagte meiner Mutter: „Mein Gott, wie könnte ich mir zu Geld kommen, um meinem armen Vater zu helfen.“ Bald darauf geschah jene Sache.

Staatsanwalt: Sie wußten ja, daß auch ein Anderer in Verdacht kommen und daß dessen Existenz ruiniert werden konnte? — Angekl.: Ja, aber wenn man so desperat ist wie ich es war, ich mußte ja nicht, was ich that.

Präsident: Seit wann waren Sie verlobt? — Angekl.: Seit dem Monat März. — Präsident: Weshalb wandten Sie sich nicht an Ihren Verlobten um Hilfe? — Angekl.: Ich hatte Angst, daß er sich von mir wenden könnte. — Verteidiger: Hatte Ihr Bräutigam davon Kenntniß, daß Sie arm sind? — Angekl.: Nein.

Die der Hehlerei angeklagte Mutter der Elisabeth Jamniczky, Frau Eugen Jamniczky, eine Matrone von ehrwürdigem Aussehen, erklärte, ihr sei es nicht auffällig gewesen, daß ihre Tochter so viel Geld nachhause brachte, zumal Letztere wiederholt geküßert hatte, sie werde sich — wie es eine ihrer Berufsgenossinnen gethan habe — von einem Diner Juden einige hundert Gulden ausborgen. Ihre Tochter sei immer brav gewesen und sie habe keinen Anlaß gehabt, mißtrauisch zu sein. Ihr Gatte wußte gar nichts von der Sache. Ebenso sei es ihr unbekannt gewesen, daß ihre Tochter noch Geld im Schrank verborgen hatte. — Verteidiger Dr. Nagy: Sie haben von dem Gelde eine

verpfändet geweiene Uhr ausgelöst? — Angekl.: Ja. — Verteidiger: Geht das heimlich? — Angekl.: Nein; ich hatte ja keinen Verdacht, daß das Geld auf unrechtmäßigem Wege erworben wurde.

Der Gerichtshof vernahm noch die Postbeamtinnen Julia Zakall und Angelika Berencsi, welche über die Einzelheiten des Besuchs der Angeklagten Elisabeth Jamniczky berichteten, worauf die Plädoyers folgten. Der Staatsanwalt hielt die Anklage hinsichtlich beider Angeklagten aufrecht.

Der Gerichtshof verurtheilte Elisabeth Jamniczky unter Zulassung besonderer Milderungsgründe wegen Diebstahls zu sechs Monaten Kerker, Frau Eugen Jamniczky wurde freigesprochen.

Ein gemäßigter Polizist.

Vor dem Gerichtshof stand heute ein bisher unbekannter Arbeiter Namens Jakob Friedrich, der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde angeklagt, weil er den Polizisten Alexander Katona, der ihn wegen nützlicher Ruheföderung zur Polizei stellen machen wollte, angeblich zweimal geohrfeigt hatte. Erst als Katona Sulfurs bekommen hatte, gelang es, Friedrich zu binden und zur Polizei zu bringen. Die heute in dieser Angelegenheit durchgeführte Verhandlung ergab, daß Friedrich sich gar nicht gegen die Gesetze vergangen hatte und daß der Polizist aus bloßer Wichtigtherei den harmlosen Menschen angehalten und zum Widerstand provozirt hatte.

Präsident: (zum Angeklagten): Weshalb wollten Sie der Konstabler eigentlich arretilren? — Angekl.: Das wissen die Götter. Ich war auf dem Heimweg begriffen und habe gesungen, worauf er mich, ohne mich darauf aufmerksam zu machen, daß das Singen nicht erlaubt sei, arretilrete. — Präsident: Waren Sie schon jemals polizeilich abgestraft? — Angekl.: Nie. — Präsident: Forderte der Polizist Sie auf, sich zu legitimiren? — Angekl.: Ich jagte ihm meinen Namen und ersuchte ihn — wenn er die Richtigkeit meiner Angabe bezweifeln sollte — mich bis zu meiner Wohnung zu begleiten. — Präsident: Haben Sie den Polizisten geohrfeigt? — Angekl.: Nein. — Präsident: Folgten Sie seiner Aufforderung, zur Polizei zu kommen? — Angekl.: Nein, weil ich mir dessen bewußt war, nichts Strafwürdiges begangen zu haben.

Folgt die Vernehmung des Konstablers Alexander Katona. Er erzählt, daß er Friedrich wegen nützlicher Ruheföderung angehalten habe und daß dieser der Aufforderung, zu schweigen, nicht Folge leisten wollte und ihn später sogar geohrfeigt habe. — Präsident: Als Sie Friedrich zur Polizei gebracht hatten, gaben Sie zu Protokoll, daß Sie ihn wegen Vagabondage verhaftet haben; ich ersehe dies aus dem mir vorliegenden Protokoll; jagen Sie, war Vagabondage oder nützliche Ruheföderung die Ursache der Verhaftung? — Zeuge: Auch Vagabondage. — Präsident: Laut dem Gesetze kann nur Derjenige der Vagabondage bezichtigt werden, der acht Tage hindurch substanzlos herumstreift. Haben Sie sich davon überzeugt, daß dies auch bei Friedrich der Fall war? — Zeuge: Nein, aber Friedrich kam mir verdächtig vor, weil er zerlumpte und dümme Kleider am Leibe hatte. — Präsident: Wenn ich mit defekten Kleidern durch die Straßen gehe, das berechtigt Sie doch immer nicht, mich zu verhaften. Der Gerichtshof bestrafte jene Personen streng, die antiliche Organe mißhandeln, aber der Gerichtshof kann sich nicht dazu hergeben, es zu beschönigen, wenn polizeiliche Organe die Bürger ohne jeden Anlaß malträtiren. Sagen Sie nochmals, was war der eigentliche Grund dessen, daß Sie den Angeklagten behelligten? — Zeuge: Er war betrunken und hat sich der nützlichen Ruheföderung schuldig gemacht. — Präsident: Es ist schwer anzunehmen, daß ein Mensch wie Friedrich, der 42 Jahre alt ist und wie einen Anstand gehabt hat, einen Konstabler attackiren würde, der ihn ermahnt, nicht zu singen. Wahrscheinlich haben Sie ihn gleich gepackt und verhaften wollen, was er, da ihm die Ursache ihres Vorgehens nicht bekannt war, nicht dulden wollte. — Angekl.: Ja, er ist es. — Präsident: (zum Zeugen): Haben Sie Zeugen darauf, daß Sie Friedrich geohrfeigt hat. — Zeuge: Es war keine Civilperson zugegen, nur der Polizeikontrolleur Szibik war dabei, als mich Friedrich packte und schlug.

Szibik bestätigt, als Zeuge vernommen, diese Angabe.

Der Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Sarkány) sprach den Angeklagten frei. Es heißt in den Motiven dieses Urtheils, daß es zwar durch eine unter Eid gemachte Aussage bekräftigt erscheint, daß der Polizist vom Angeklagten geohrfeigt wurde, allein das Gericht konnte nicht zur Ueberzeugung gelangen, daß der Polizist mit Zug und Recht den Angeklagten zur Angabe seines Namens aufgefördert hatte. Er wäre hiezu berechtigt gewesen, wenn der Angeklagte in der That sich einer Uebertretung schuldig gemacht hätte, was aber nicht bewiesen wurde. Eine überflüssige Verurteilung der Bürger sei nicht statthaft.

Der zweite Prozeß Zola.

Paris, 2. Mai. Seit einigen Tagen kann man eine eigenartige Polemik über den kommenden Prozeß Zola wahrnehmen. Die Blätter der Regierung wollen dem Verfaller Prozesse überhaupt ausweichen, und dazu kann die auch diesmal behauptete Unrichtigkeit der Klagestellung dienen. Der Generalstab dagegen will dem Prozeße die größte Ausdehnung geben. Die Offiziere des Generalstabes dringen darauf, den vollen Beweis für die Schuld Dreyfus' zu liefern, was auch die Konsequenzen sein mögen. Nach übereinstimmenden Mittheilungen der dem Generalstabe günstigen Zeitungen würden Pellieux und die anderen Generalstabler darauf bestehen, zu beweisen,

daß die 162 Briefe Esterházy's an Schwarzkoppen Fälschungen seien. Ferner sollen Photographien existiren, welche den Ex-Kapitän Dreyfus und einen fremden Militärattaché im Tête-à-tête zeigen. Als flagranten Beweis gegen den Ex-Kapitän endlich wird eine Photographie gezeigt werden, welche den Oberlieutenant Picquart mit Schwarzkoppen darstellt. Eines der Generalstabsblätter erzählt allen Ernstes, Anfangs April sei Picquart mit dem Obersten Schwarzkoppen in Karlsruhe Arm in Arm gesehen worden. Picquart habe am 5. April Paris verlassen, um sich nach Karlsruhe zu begeben, wo er verschiedene Konferenzen mit einem Vantdirektor und dem Obersten Schwarzkoppen hatte. Eine dieser Konferenzen sei benützt worden, um die beiden Offiziere miteinander zu photographiren. Dem Gerichte werden diese angeblich beweisführenden Photographien vorliegen.

Dazu macht der „Siecle“ einige Bemerkungen: Erstens: Die Briefe Esterházy's an Schwarzkoppen sollen als Fälschungen nachgewiesen werden. Also kennen die Freunde Esterházy's bereits diese Briefe. Zweitens: Oberst Picquart hat Paris seit vielen Wochen nicht verlassen. Picquart wurde speziell während der Zeit, wo er in Karlsruhe gewesen sein soll, immer in Paris gesehen. Drittens: Wenn eine Photographie existirt, welche Picquart und Schwarzkoppen auf einem Bilde vereinigt darstellt, ist dieselbe gefälcht. Diese Photographien macht Clemenceau in der „Aurore“ zum Gegenstande eines Artikels, worin er ausführt, man solle alle Beweise gegen Dreyfus vorbringen, auch den Beweis dafür, daß Dreyfus dank der Vermittlung eines anderen fremden Militärattachés mit Schwarzkoppen in Verbindung gestanden. Das werde umso wichtiger sein, als Staatssekretär v. Bülow erklärte, die deutsche Regierung habe weder direkt noch indirekt mit Dreyfus in Verbindung gestanden. Generalstabsoffiziere behaupten, Dreyfus habe sich im Verkehr mit einem Militärattaché einer fremden Macht der Pseudonyme „Marinlian“, „Alexandrine“, „Kriegshund“ bedient. Das sind Informationen, welche aus dem Kriegsministerium stammen.

Man kann also nicht zweifeln, daß diese Papiere im Generalstab existiren. Warum publizirt man dies? Will man den fremden Militärattaché damit einschüchtern? „Diese Vermuthung scheint umso begründeter“, fährt Clemenceau fort, „als man uns auch zwei Momentphotographien verspricht, eine, welche den Oberst Picquart im Gespräch mit Schwarzkoppen und eine andere, welche Dreyfus mit einem Militärattaché zeigt, dessen Namen man noch verschweigt. (Dieser Militärattaché, den man auf einer Photographie mit Dreyfus sieht, ist der deutsche Major Graf Schmettau, der 1894 Militärbevollmächtigter in Brüssel war.) Man erzählt uns“, sagt Clemenceau, „daß ein hervorragendes Mitglied des Senats der geheimen Fonds für die nationale Verteidigung gestiftet wurde, warum man diese Photographie nicht im Prozeße Dreyfus den Militärattachés vorzeigte. Der Agent antwortete wörtlich: „Man hatte damals die Photographie nicht; man erhielt sie erst sechs Monate nach der Beurtheilung Dreyfus.“ Wenn man weiß“, fügt Clemenceau hinzu, „mit welcher Leichtigkeit man die Köpfe auf Photographien verwechseln kann, muß man erkaunt sein, daß man volle sechs Monate für diese kleine Arbeit nöthig hatte. Wer von uns hat nicht die bekannte Photographie gesehen, welche eine Souveränin eines europäischen Staates in vertraulichem Gespräch mit dem Papst Pius zeigt? Nicht einmal ein Freimaurer hat jemals dieses Dokument ernst genommen. Es gibt noch andere Beweismittel, sagt man. Wenn sie dieselbe Kraft besitzen, kann man nicht genug davon haben.“ Soweit Clemenceau. Es zeigt sich aus alledem, daß eine neue Serie von Fälschungen an die Öffentlichkeit gebracht wird, die zur Abwechslung auf photographischem Wege hergestellt werden.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. Mai. (Von der Börse.) Die Grundtendenzen war auch im Verlaufe des heutigen Verkehrs eine feste, doch wurde der Aufwärtsbewegung Halt geboten, und es stellten sich hie und da Oscillationen ein, die jedoch nicht von Belang waren. Es war dies nicht so sehr auf Gewinnrealisationen als auf die Seeschlacht bei Manila, die bei der Spekulation einer verschiedentlichen Auffassung begegnete. Auf der einen Seite wurde der rasche Sieg der Amerikaner bei den Philippinen als ein Zeichen der baldigen Beendigung des Krieges aufgefaßt und als ein Motiv für eine festere Richtung betrachtet. Diese Auffassung blieb jedoch nicht ohne Ansehung, denn in Berlin griff an der Mittagsbörse eine Mattigkeit um sich, da man befürchtete, die Niederlage Spaniens werde Unruhen im Innern dieses Landes heraufbeschwören. Je nach dem die eine oder die andere Ansicht Oberhand erlangte, stiegen und fielen die internationalen Werthe um 1 bis 2 Gulden, Rentenwerthe wurden nicht alterirt. Auf unserem Lokalmärkte blieb das Geschäft ruhig und dasselbe bewegte sich innerhalb enger Grenzen. Die Nachbörse nahm erst einen Anlauf zur Besserung, schwächte sich jedoch wieder ab, so daß man zu den Mittagskurven schloß.

Von auswärtigen Börsen liegen folgende Meldungen vor:

New York, 3. Mai. Die Börse eröffnete fest, später trat Reaktio ein. Schluß fest. Bei lebhaftem Geschäft Aktienumsatz 614,000 Stück.

New York, 3. Mai. (Fondsmarkt.) Nach starkem Steigen der Preise am Vormittag auf die Nachricht von dem Siege bei Manila trat in Folge von Gewinnrealisationen einschiedene Reaktio ein, später Erhöhung auf weitere Nachrichten

aus Manila und auf die Ausführung großer telegraphischer Kaufordres.

Madrid, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) In Folge des übermäßig erhöhten Agios wachsen die Getreidepreise außerordentlich.

Wien, 3. Mai. (Original-Telegramm.) Die heutige Stimmung war zumeist matt. Die Mühlen, welche jetzt weniger Bedarf haben, da dieselben in den letzten zwei Wochen große Quantitäten Weizen aufgefauft haben, hielten sich von dem Markte zurück.

Wien, 3. Mai. (Original-Telegramm.) Die heutige Stimmung war zumeist matt. Die Mühlen, welche jetzt weniger Bedarf haben, da dieselben in den letzten zwei Wochen große Quantitäten Weizen aufgefauft haben, hielten sich von dem Markte zurück.

aus Manila und auf die Ausführung großer telegraphischer Kaufordres. Madrid, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) In Folge des übermäßig erhöhten Agios wachsen die Getreidepreise außerordentlich.

(Wien Getreidemarkt.) Die heutige Stimmung war zumeist matt. Die Mühlen, welche jetzt weniger Bedarf haben, da dieselben in den letzten zwei Wochen große Quantitäten Weizen aufgefauft haben, hielten sich von dem Markte zurück.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 30. April: Banknoten = 1.164.589.000 Gulden (+ 27.422.000 Gulden), Metallschatz 487.103.000 Gulden (- 7.109.000 Gulden), Portefeuille 168.119.000 (+ 29.191.000 Gulden), Lombard 22.005.000 Gulden (+ 961.000 Gulden), steuerfreie Banknotenreserve 42.096.000 Gulden (- 34.586.000 Gulden).

(Neue Zuckerfabriksgründungen in Ungarn.) Während bekanntlich in Westösterreich die Zahl der Zuckerfabriken unter der Ungunst der Zeitverhältnisse in den letzten Jahren sich etwas verringert hat, sehen wir in Ungarn immer neue und größere Zuckerfabriken entstehen und dementsprechend auch eine anhaltende Ausdehnung des Zuckerrückensandes platzgreifen.

(Telephon Budapest - Fiume.) Wie verlautet, wird der Bau der Telephonlinie Budapest - Fiume noch in diesem Monate in Angriff genommen werden. Die Linie wird nach dem modernsten System gebaut, und deshalb wird der Bau per Kilometer auch zwischen 200 bis 300 Gulden variiren.

(Einbürgerung neuer Industrien.) Der Landes-Industrieverein hat im Vorjahre bekanntlich eine Bewegung initiiert, deren Zweck es war, in Erfahrung zu bringen, welche Arten von Fabrikaten und aus welchen Produktionsgebieten dieselben in Ungarn eingeführt werden und warum diese Artikel nicht bei den hiesigen Industriellen beschafft werden können.

Die Beratungen, welchen die hervorragendsten hauptstädtischen Kaufleute und Industriellen zugezogen wurden, erstreckten sich bis auf das geringste Detail der verschiedenen Geschäftsbranchen und als Resultat derselben liegt uns nun ein ausführlicher Bericht des Industrievereins vor, in welchem die Produktions- und Absatzverhältnisse von drei besonders wichtigen Geschäftszweigen einer eingehenden Darlegung unterzogen werden.

warenhandel, als Strickgarn, Wolle, Stidereien, Bänder, Wirtwaaren, Kosamenterie, Kravatten etc. Bei allen einzelnen Artikeln wird angegeben, ob eine Erzeugung im Inlande möglich oder ob der Bezug auch weiterhin aus dem Auslande, namentlich aus Oesterreich notwendig ist.

(Ansolbenz.) Salomon Lustig, Tuchwaarenhändler in Preßburg, ist insolvent. Die Passiven betragen 100.000 fl.

(Von Baumwollmarkt.) Der Ausbruch des Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten hat eine ansehnliche Steigerung der Baumwollpreise hervorgerufen. Der Handel kalkulirt nämlich, daß der Krieg eine Behinderung der Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten bewirken könnte und daß der Kriegsdienst der Bestellung und Pflege der Baumwollpflanzungen eine große Zahl von Arbeitsträgern entziehen werde.

Wien, 3. Mai. (Spiritus.) In promptem Kontingent-Spiritus wurde heute weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 20 fl. 70 kr. bis 20 fl. 90 kr. bekannt. Per Mai in Kämers Wahl wurde zu 21 fl. verkauft.

(Wiener Fenchelbörse vom 3. Mai.) (Privat-Telegramm.) Die tendenz Märkte melden theils matte, theils ruhige Haltung, der Budapesteffektenmarkt schwächere Tendenz, und das Wetter wird allgemein als dem Saatensande förderlich betrachtet. Unter dem Einbrude dieser Faktoren sind die Preise heute auf ein niedriges Niveau gesunken.

Budapest, 2. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkornviehmärktes. Vorrath am 2. Mai 214 Stück, neuer Antrieb 748 Stück, Gesamt-Antrieb 962 Stück, zurückgeblieben 284 Stück.

(Steinbruch, 3. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkornviehhändler-Palle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 1. Mai 38.176 Stück. Am 2. Mai wurden 261 Stück zugefahren und 466 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 3. Mai ein Stand von 37.971 Stück.

(Wiener Vorkornviehmarkt vom 3. Mai.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 9296 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 4909 Stück Jungschweine und 4178 Stück ungarische Festschweine, zusammen 9087 Stück, angetrieben.

Prag, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franto Lustig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 70 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 75 kr. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 32 Pf., per Juni 9 M. 40 Pf., per Juli 9 M. 50 Pf., per August 9 M. 62 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effetengeschäft. 3. Mai. Der Verkehr gestaltete sich heute ziemlich lebhaft. Anfangs setzte man auf Grund der freundlichen Abendnotizen der Auslandsbörsen fest ein, als jedoch später in Folge der Meldungen über den Ausbruch von Unruhen in Spanien von den auswärtigen Börsen mattere Kurse kamen, vollzog sich auch

hier in internationalen Werthen eine schwache Abwärtsbewegung. Noch im Verlaufe der Mittagsbörse jedoch trat wieder eine schwache Besserung ein. Der Lokalmarkt beobachtete ruhige Haltung. Auf der Nachbörse war die Tendenz schwankend, zum Schluß stellte sich ruhige Haltung ein.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 386.50 bis 384.25 (gestern wurden diese Aktien auch zu 386.75 geschlossen), Hypothekbank zu 256.75 bis 256, Eskomptebank zu 256.75 bis 256, Rina-Muráner zu 255.75 bis 254, österreichische Kreditaktien zu 360.80 bis 359.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 356.50 bis 354.75, Kommerzbank zu 1419 bis 1415, Hagel-Rückversicherung zu 127.50 bis 127.75, allgemeine Kohlenbergbau zu 112, Salgó-Tarjánier Kohle zu 60 bis 612, Straßenbahn zu 390.50 bis 389.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Gewerbebank zu 176, Pester Kommerzbank zu 1417, Victoria-Mühle zu 130, oberungarische Bergbau zu 104, Salgó-Tarjánier Kohle zu 609, Neustifter Ziegellaktien zu 250 bis 252, Schlickische zu 209, ungarische Elektrizitätsaktien zu 135, Zuderindustrie zu 158.50 bis 159, Transportaktien zu 155, Straßenbahn zu 388.50 bis 388, Stadtbahn zu 275.50 bis 273.50. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 383.75 bis 384.75, Hypothekbank zu 255.25 bis 256.50, Eskomptebank zu 255.50 bis 256.25, Rina-Muráner zu 254.50 bis 255.75, österreichische Kreditaktien zu 358.65 bis 359.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 354.25 bis 355.25. - Zur Erläuterungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 358.70. - Prämien gesamt: Anzettelung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., per Ultimo Mai 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz schwankend, der Verkehr mäßig, der Schluß ruhig. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 358.80, 359.75 und 358, ungarische Kreditaktien zu 384, 385.25, 383 und 384, Hypothekbank zu 255.50, 355 und 355.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 354, 356 und 355.25. - Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien 358.60.

Getreidegeschäft. Der Effektivverkehr war heute außerst schwach. Weizen eröffnete in flauer Tendenz. Das Angebot war wohl schwach, aber angesichts des Mangels an Kaufkraft mehr drängend. Es wurden nur einige Waggonladungen abgegeben, welche zu 10-15 kr. billiger nur mühsam placirt werden konnten. Roggen ging bei spärlicher Zufuhr 10 kr. fester. Von anderen Getreidesorten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt.

Termin: Trotz billigerem Auslande fest einsetzend, später verflaut auf unbedeutendes Effetengeschäft. Nachmittags Abgaben überwiegend, auch melden Paris und Liverpool weitere Verkauflung, weshalb man zu billigsten Tageskursen schlicht. - Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 14.40 bis fl. 14.10, Weizen per Herbst zu fl. 10.70, fl. 10.76 und fl. 10.48, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.18 bis fl. 6.35, fl. 6.12, Mais per Juli-August zu fl. 6.26, fl. 6.42 und fl. 6.20, Hafer per Herbst zu fl. 6.08 bis fl. 6. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 14.10 bis fl. 13.98, Weizen per Herbst zu fl. 10.46, fl. 10.37 und fl. 10.39, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.12, fl. 6.01 und fl. 6.06, Mais per Juli-August zu fl. 6.20, fl. 6.10 und fl. 6.15. - Abende schließen: Weizen per Mai-Juni fl. 13.95 Geld, fl. 14. - Waare, Weizen per Herbst fl. 10.38 Geld, fl. 10.40 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 6.05 Geld, fl. 6.07 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 6.14 Geld, fl. 6.15 Waare, Hafer per Herbst fl. 6. - Geld, fl. 6.02 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.10 Geld, fl. 8.12 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare tendierte heute, da jeder Verkehr fehlte, flau, bei weitgehenden Preisen; Prima-Stadtfette notirt 66 fl. Geld, 67 fl. Waare. Speck, flüchtiger zu 57 fl. Geld, 57 fl. 50 kr. Waare und flüchtiger zu 57 fl. 50 kr. Geld, 58 fl. 50 kr. Waare. Pfäulemen und Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. - Pfäulemen unumblieben ohne Verkehr, in der Tendenz jedoch fest. Antlich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtware, vierflüchtige fl. 57. - Geld, fl. 57.50 Waare, Budapest Stadtware dreiflüchtige fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare, geräuchert fl. 62. - Geld, fl. 63. - Waare. Pfäulemen, böhmische 1897er 120flüchtige fl. 14.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 100flüchtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, flüchtiger fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, serbische Wance-Qualität fl. 13. - Geld, fl. 13.50 Waare, serbische 100flüchtige fl. 14.50 Geld, fl. 15. - Waare, 85flüchtige fl. 19. - Geld, fl.

Table with 3 columns: Commodity (e.g., Roggen Ia, Gerste, Hafer), Price range, and Unit/Measure.

Table titled 'Termine' showing prices for various commodities like Weizen, Mais, and Hafer for different months.

Budapest, 3. Mai. (Spiritus.) Nothspiritus notirt fl. 19.75 Geld, fl. 20.— Waare.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. Mai Abends 6 Uhr bis 2. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Large table with multiple columns showing arrivals and departures of grain and flour, categorized by type (e.g., Weizen, Roggen) and destination.

Verlosung. (1860er Staatslose.) Bei der heute vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 300,000 Gulden auf Serie 7397 Nr. 6, der zweite Treffer mit 50,000 Gulden auf S. 14594 Nr. 19, der dritte Treffer mit 25,000 Gulden auf S. 3869 Nr. 8; je 10,000 Gulden gewonnen: S. 5201 Nr. 7 und S. 11403 Nr. 7; je 5000 Gulden: S. 461 Nr. 7 und S. 5014 Nr. 4, S. 7792 Nr. 10, S. 10017 Nr. 3, S. 12059 Nr. 6 und 18, S. 12191 Nr. 20, S. 14739 Nr. 3, S. 15312 Nr. 9, S. 16469 Nr. 16, S. 17746 Nr. 17, S. 18451 Nr. 16, S. 19131 Nr. 5, S. 19460 Nr. 1 und S. 19979 Nr. 1; je 1000 Gulden: S. 85 Nr. 8 und 19, S. 386 Nr. 17, S. 479 Nr. 5 und

Ziehung der österr. Kreditlose. (Schluß.) Je 400 fl. gewonnen Serie 36 Nr. 79, S. 216 Nr. 6, 7 und 82, S. 561 Nr. 45 und 79, S. 849 Nr. 6, 50 und 66, S. 928 Nr. 32 und 45, S. 1316 Nr. 20 und 71, S. 1421 Nr. 2 und 46, S. 2694 Nr. 46 und 50, S. 2721 Nr. 63 und 84, S. 3004 Nr. 46, 50, 69 und 84, S. 3180 Nr. 40, S. 3341 Nr. 19 und 84, S. 3503 Nr. 3, 48, 62 und 100, S. 3665 Nr. 54, 59 und 66, S. 3749 Nr. 92, S. 3907 Nr. 2 und 14. Auf alle übrigen in den verlosenen Serien hier nicht aufgeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 200 fl.

Italienische Nothe Kreuzlose. Bei der gestern in Rom vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 35,000 Lire auf S. 8541 Nr. 6, der zweite Treffer mit 2000 Lire auf S. 10165 Nr. 50, der dritte Treffer mit 1000 Lire auf S. 6017 Nr. 34. Je 50 Lire gewonnen S. 15 Nr. 15, S. 2886 Nr. 43, S. 7460 Nr. 16, S. 10305 Nr. 8, S. 11523 Nr. 47. In den Mortifikationssziehungen wurden die folgenden Lose gezogen: 227 907 1485 1983 2254 3054 3058 3452 3532 3816 4264 5178 6256 6622 7215 7458 9131 10788 11233 11858.

Wasserstand 8. Mai. Table with 2 columns: Centimeter and Centimeter, listing water levels for various locations like Wien, Pest, and other regional points.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Philipp Brunner in Lissa Negves. Konkurskommissar Richter Gustav Kovach, Masseverwalter Dr. Karl Erling. Anmeldungstermin 14. Mai, Liquidationsverhandlung 21. Mai. (Groß-Rindauer Gerichtshof.)

Advertisement for lottery tickets: 'Jedes zweite Los gewinnt. Grösster Gewinn eventuell Eine Million Kronen. 100.000 Lose, in 6 Klassen vertheilt, 50.000 Gewinne. Erste Ziehung 11. und 12. Mai 1898. Ignaz Wohl, Hauptkollektor der kön. ung. priv. Klassenlotterie, Budapest, Dianabad, Franz Josephsplatz 3. 94524'

Advertisement for '60mal einheizen umkreuzt' and 'Orden' products, including a patent lamp and a meat curing machine. Katz & Krausz, 93783 Neupest.

Large financial market table titled 'Budapester Börse' containing various sections: Staatsanleihen, Wechsel, Banken, Eisenbahnen, and other market data.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 4. Mai 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite

Nemzeti színház.
J.-Ab. 99. M.-Ab. 3.
N Ó R A.
Színmű 3 felv. Irta: Ibsen H.
Heimer Róbert Mihályi
Nóra, neje P. Márkus
Ervin Gálosi
Bób (gyermek) Rudai T.
Emi () Kúndi M.
Zank, orvos Ujházi
özv. Lindenné Szacsavay
Günther Szacsavay
Kezdete fél 8 órakor.

M. kir. Operaház.
J.-Ab. 74. M.-Ab. 2.
T E L L.
Opera 4 felv. Szövegét írták
Jouy és Bir. Zenéjét szerzette
Rossini.

Gessler Kornay
Mathild, huga F. Pevny I.
Toll Beck
Hedvig, neje Hilgermann
Gemmy, ba Abrányiné
Walter Szendrői
Meichal Ney D.
Arnold, ba Broulik
Rudolf Palnoki
Halász Kertész
Leuthold, nyájer Ney B.
Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.
Mozgó fényképek.
Bohózat 3 felvonásban. Írták:
Blumenthal Oszkár és Kadel-
burg Oszkár.
Kapor Kálmán Tapolczai
Mariska, felesége Deli E.
Gáncs Béla Hegedűs
Róza, a felesége Nikó L.
Kézár Vilma Kalmár P.
Kaján Tóbiás Gál
Menszky Boris Góth
Ladányi Alajos Szerémy
Gombos, könyv-
vezető Kaporé nál Szóke
Julis, szobaleány Muckácsy
Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.
A varázsgyűrű.
Operette 8 felvonásban, 5 kép-
ben. Zenéjét szerző Planquette
Róbert.
XV. Lajos Szirmai
De Ohavannes Szerdahelyi
René, unokah. Nádai
Leoadie Vidorné
De la Garde Geor-
ges gróf Hegyi A.
Nicolas, tejtstev. Vidor
Michelette Kury
Valpington lovag Solymosi
Artois, ezredes Kiss
La Popelinière Follinus
Tiszt Várnai
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar színház.
Sztrogoff Mihály.
Látványos színmű 9 képben.
A czár Balla
Rendőrmisztér Szilágyi
Kissófi tábornok Odry
Sztrogoff Mihály Molnár
Ozari Halasi
Mária Csetényi
Sangaria Hettyey
Nadia Somló
Rendőrkáplár Mátrai
Postamester Kazdos
Kormányos Kunosi
Nagyherceg Mátrai
Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
UTÁNA!
Francia bohózat 3 felv. Irta
Feydeau G.
Kezdete 7 órakor.

Kisfaludy színház.
A cigány.
Népszínmű 3 felv. Irta Szig-
ligeti Ede.
Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag „A Zách család“
(3.-Ab. 100, Men.-Ab. 4). Freitag „A nők barátság“ (3.-Ab. 101,
M.-Ab. 5). Samstag „Válás után“ (3.-Ab. 102, M.-Ab. 6). Sonnt-
ag „Folt, a mely tisztit“ (Ab.-susp.)
Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag „A cremonai hegedűs“
„A piros czipó“ (3.-Ab. 75, M.-Ab. 3). Freitag geschlossen. Samstag
„Tannhäuser“ (3.-Ab. 76, M.-Ab. 4). Sonntag „Romeo és
Julia“ (Ab.-susp.)
Repertoire des Variététheaters. Donnerstag bis inklusive Sonntag
„Mozgó fényképek“.
Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag „A baba“. Freitag
„Talmi hercegnő“. Samstag zum ersten Male „A két tácskó“.
Sonntag Nachm. 1898. Halak utca. Abends „A két tácskó“.
Repertoire des Ungarischen Theater. Donnerstag bis inklusive
Sonntag „Sztrogoff Mihály“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.
Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.
FERDINAND SEMMEL

Internat. Gesangs-Balleus.
Miss JENNY MILLS
die Feuerkönigin.
Olga Barrison.
Eva Haller. Delizia Verano.
Roche's 30 dressirte Wölfe
sowie das große Maiprogramm.

Cirkus Ed. Wulff.
Heute und täglich Abends 7 1/2 Uhr
grosse Vorstellung.
Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges,
Luftgymnastiker, Akrobaten, Clowns, sowie **Adolf Ori-
schansky** als August der Dumme nebst ein aus 40 jungen
feinen Damen bestehender Ballet. Täglich abwechselndes Pro-
gramm. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Karten sind bis
5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Trafik, Serwitenplatz,
zu haben.
Morgen Abends 7 1/2 Uhr: **Große Vorstellung.**

THIERGARTEN.
Letzte Woche! **Krieger** Letzte Woche!
Letzte Woche! **des** Letzte Woche!
Letzte Woche! **Mahdi.** Letzte Woche!
Letzte Woche! Letzte Woche!
Letzte Woche! Letzte Woche!
Schluss
Unwiderruflich Sonntag, 8. Mai.

Folies Caprice, **Oroszi Caprice Mulató,**
Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).
Heute
MESSALINA.
Vorher:
Szenzációs ujdonság: **Folt a mely nem tisztit.**
Énekes bohózat.

Restaurants
Sct. Margarethen-Insel.
Porzinglyche Kúche.
Militär- und
National-Musik-Kapellen.
Gasthaus-Eröffnung.

Wirthsgeschäft
Sztiv-utca 4 in dieselbe Gasse Nr. 16 über-
siedelt hin und daselbe **Mittwoch, den 4. d. M.,** eröffne.
Um zahlreichen Besuch bittet anfangswohl
Karl Goschenhofer,
Gastwirth.

Láng Ágoston.
IV., Sörlangengasse 1.
FAHRSTÜHLE
für Kranke und Rekonvaleszente,
neuester Konstruktion, nur vorzüglicher
Qualität, liefert die Fabrik des
L. BAUMANN, f. u. t. Privile-
gium-Znh., Wien, VI., Millergasse 6.
Zusfr. Preislisten franko und gratis.
Niederlage in Budapest:
Garay Samu és Társa,
Kossuth Lajos-utca 1.

Nur
mit dieser Marke
versehene
„Styria“
Fahrräder
sind **ORIGINAL**
aus dem
„Styria“-Fahrradwerke
Joh. Puch & Comp., Graz.
NIEDERLAGE:
Budapest, VI., Theresienring Nr. 5.
Fahrschule:
Budapest, VI., Városligeti-íásor 40. szám.

Lona Barrison.
Melot-Herrmann,
Soeurs Fanchette.
The three Maakwoods.
Anfang halb 9 Uhr.

Grosses städtisches Gasthaus
Stadtwaldchen, Stephaniestrasse.
Heute, Mittwoch, den 4. Mai
groses Militär-Konzert
der Regiments-Musik des k. u. k.
Infanterie-Regiments Nr. 6.
Um zahlreichen Zuspruch bitten
F. Wampetics, **S. Sonnecker,**
Pächter. Restaurateur.

Etablissement für Familien
„Wekerle kávéház“
Kerepesi-ut 70. sz.
Heute und jeden Tag Musik-Konzert des berühm-
ten ungarischen Musikkomponisten
LENGYEL MISKA
mit seinem aus 20 Mitgliedern bestehenden Musik-
und Gesangs-Ensemble.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.
Von 12 bis 1 Uhr Konzert des **Horváth Tóni**
mit seiner beliebten ungarischen, Zigeunerkapelle.
Abwechselndes Programm! Neues Personal
Entrée frei. — Es wird nicht gesammelt.
Achtungsvoll
Tepli József, Cafétier.

Passend für
Hochzeitsfest-Geschenke.
Zu billigsten Erzeugungspreisen **Fantafie-
Wübel,** eigenes Erzeugnis, **Mahagoni**
Tische, Säulen u. **Dockerl,** Gold
tische, **Thee,** Spiel-, Kamintische,
Notenständer, Violinpulte, Salon
hockerl.
Großes Lager von echten **Lignum**
Santuum, **Angeln,** **Regeln** von Weiß
buchen u. **Deandl** beim Drechslermeister
94415 **Schindler Samu,**
VI., Váci-körút 21, Iparudvar

Ich beehre mich meinen verehrten Kunden mit
Befanntem zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß ich weit
früher in der Universitäts-gasse beständenes **Optiker**
geschäft, welches ich nur provisorisch auf den **Josephs**
ring 19 verlegt hatte, vom 1. Mai d. J. an neuerdings
im vormaligen Städttheil, **Keckemeti-utca 8,** weiter
führen werde.
R. Singer,
Optiker.

Hotel „Millennium“
szálloda.
Budapest, VIII., Csokonai-utca 10, 11
hinter dem Volkstheater und Technologic.
Von 1 fl. Tageszimmer und von 18 fl. Monats
zimmer sind stets zu haben.
Elegantes Kaffeehaus sammt **Buffet.**
Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungswohl
Telephon Nr. 5566. **Joseph Reich**

roviny, Gegen
e s. Konturs-
waller Dr. Karl
dationsverband-
hof.) — Gegen
onturskommissär
waller Johann
iquidationsver-
f.)
roviny. Des
g in. — Des
t Nettii Jülió p
cher in He-
rnanu.
ewinnt.
tell
ronen
50.000 Gewinne
Mai 1898.
Klasse:
... fl. 1.50
... fl. 75
lung des Be-
fekturt.
hl,
Klassenlotterie,
platz 3. 94524
den,
et. B. Wal-
Prince s Square,
on Park, Lon-
on S. E.
nseicherei
in eigenen Dause,
tfeiten, in bestem
mit den neuesten
wie Dampf-
c. ausgerüstet,
ch eingetretener
e halber zu ver-
fertete und An-
beten unter „M.
n die Kursbü-
lung 3. Dämme-
l. Kumpfgasse 7.
Geld Waar
5 89 5 74
5 65 5 70
9 54 9 57
9 54 9 57
11 78 11 80
58 77 58 97
44 45 44 60
127 128
99 65 100
120 65 121 65
58 77 58 97
44 45 44 60
47 70 47 85
47 80 47 65
120 50 120 75
60 120 20
384 50 384 50
105 50 105 50
255 75 255 25
255 75 255 25
255 75 255 25
359 159 20
77 77 50
354 50 155
180
898
229
618
97
209
156
399
271
bahü.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Demolirungen!
Sämtliches Baumaterial ist nun jeden Preis sofort zu verkaufen. VI. Eötvös-uteza 31. VI. Sziv-uteza 4. II. Budán, Attila-uteza 125. 34315

Schöner und billiger Grund, 120 □ Klafter, 50 Schritt von der Bahnstation, ist günstig zu verkaufen in Erzsébetfalva. Adr. in der Exp. 34366

Gewölboportale wegen Demolirung zu verkaufen. Anstunft ertheilt Bauleiter des Neubaus des Hof- und Granadiergasse. 34227

Weichholzabfälle sind beim Bau der Schwurplatzbrücke preiswürdig zu verkaufen. 34312

Rath und Hilfe finden Damen, Können in Verschwiegenheit entbinden bei seit 38 Jahren prakt. Hebammen. 5. Bezirk, Kölmán-gasse 19a, Treppenhaus 1, Budapest. 34325

Zur Stütze und Gesellschaft wird ein gebildetes Fräulein (Christin) zu zwei Damen (Mutter und Tochter) gesucht. Das Fräulein muß heiteren Temperaments, willig und im häuslichen Bewandert, wie auch der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein. Nur solche Fräulein, welche mit sehr guten Jahreszeugnissen versehen sind, mögen sich zwischen 11 und 1 Uhr bei Frau S. D., Festung, Verböcsgasse Nr. 11, melden. 34328

Sommerswohnung. Eine Villa, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen sammt Obhgarten, in Nagy-Maros, Königs-gasse 567, zu haben. 34368

Junge intelligente Frau wünscht zu alleinziehendem Herrn oder Dame als Wirtschaftlerin unterzukommen. Offerte bitte unter „S. 313“ an die Exp. 34313

Schöne, fast neue Möbel sind billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 2-4 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 34311

Junger Mann, Christ, in der einfachen Buchhaltung bewandert, der un- und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort acceptirt, die von der Cementbrände haben Vorzug. Offerte unter „Cement 1000“ an die Exp. 34314

Kundmachung. Behufs Ausführung der Arbeiten betreffend die tunnelartige Heberwölbung der Vor-einschnitte der zwischen den Stationen Lofse und Furine der Karlstadt-Jumauer Bahn befindlichen Tunnels Bufovac und Eleme ergeht hiermit eine öffentliche Offert-Ausschreibung. — Diese Heberwölbungsarbeiten sind an der Eingangsseite des Bufovacer Tunnels in einer Länge von 20 m., an der Ausgangsseite in einer Länge von 100 m., an der Eingangsseite des Tunnels Eleme in einer Länge von 80 m., an der Ausgangsseite hingegen in einer Länge von 40 m. auszuführen, welche Längen sich jedoch zwischen engeren Grenzen auf- und abwärts ändern können. Die über die auszuführenden Arbeiten Orientirung gewährenden Pläne, Kosten-Heberwölbungspläne, Kosten-Heberwölbungspläne können bei der Bahnerhaltungs-Abteilung der Agrarier Betriebsleitung, sowie bei der Hauptver-

waltung in Furine während der Amtsstunden eingesehen werden, wofür auch die erwähnten Pläne und Drucksorten gegen Ertrag des Betrages von fl. 2 beschafft werden können. Auf diesen Bau bezügliche, mit dem Verzeichnisse der in die Kosten-Heberwölbungs-Planquete eingehändig mit Plänen und Buchstaben einzuliefernden Preise belegte, gehörig gestempelte, veriegelte sowie mit der Conventauschrift „Offert für Heberwölbung der Einschnitte der Tunnels Bufovac und Eleme der k. ung. Staatsbahnen“ versehenen Offerte sind längstens bis 10. Mai l. J. 12 Uhr Mittags, bei der 1. Abteilung der Agrarier Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen (Agrar, Treit-gasse 14) einzureichen. Später einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt. Alsadium ist der Betrag von 4000 Gulden in Baarem oder in zu Staatsdepositen geeigneten Wertpapieren spätestens bis zum Vortrage der Offertverhandlung bei der Sammelkassette der Agrarier Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen zu erlegen. Wertpapiere werden mit 90% des Tageskurses berechnet und ist der den Ertrag des Adiums dokumentirende Depositenchein dem Offerte beizufügen. Depositencheine, welche den Offerten beigeschlossen waren, können in Falle der Offertverhandlung seitens der Eigentümer gegen schriftliche Bestätigung sofort zurückgegeben werden. Offerte und Adium, welche eventuell im Postwege eingelangt werden, sind mittels Retour-Wechsel aufzugeben. Die Betriebsleitung behält sich das Recht vor, über Annahme oder Nichtannahme der eingelangten Offerte, ohne Rücksicht auf die offerirten Preise, einseitig verfügen zu können. Agrar, im Monat April 1898. Die Betriebsleitung. 15838

Kellerlokalität, Altesgasse 15, 104 □ Meter, schön, licht, als Werkstätte oder Magazin, per 1. August zu vermieten. 34294

Kommiss. Für mein Mode-Manufaktur- und Damenkonfektionsgeschäft suche ich sofort oder per 15. Mai einen sehr tüchtigen repräsentationsfähigen Kommiss, welcher der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache vollkommen mächtig ist. Gehalt 50 fl. per Monat und freie Wohnung. Offerte sind an mich zu richten: Wilhelm Grotte, Léva. 34320

Zu verkaufen Farben-Detailgeschäft. Agenten Provision. Adr. in der Exp. 34327

15-18 éves megbizható tíu jó irással felvértezték. Czím a kiadóban. 34331

Zu Neupest sind 3 einzelne Häuser mit Garten sehr preiswerth unter leichtesten Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Wittmann 24., Neupest, Arpad-ut 24. 34330

Eine große eiserne Kasse ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 34354

Gassenzimmer sammt Vorzimmer am Elisenberg, für Perzie, Advokaten besonders geeignet, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 34345

Klavier in gutem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 34346

Spezereikommiss, besonders sinter Detailist, der schon in der Hauptstadt in dieser Eigenschaft thätig war, findet sofortige Aufnahme bei Steinfeld Wiska, Firma Hofmann J. S. Bez., Vatergasse 37. 34360

Einzelhaus, 3stüdig, 15 Jahre steuerfrei, mit Ertragnis von 10,400 fl. und Anzahlung von 30,000 Gulden um 105,000 fl. zu verkaufen oder gegen Barterehaus oder Baugrunde zu tauschen. Direkte Käufer erhalten Anstunft bei Braun, Nagymező-uteza 41. sz. 34366

In Rákos-Palota empfehle ich mich dem p. t. Publikum, während der Sommer-Saison zum Klavierunterricht gegen mäßiges Honorar sowohl für Anfänger als Vorgefertigte. Briefliche Anmeldungen erbitte unter meiner Adresse: **Ilona Szabolcsi,** Neupest, István-ter 3. 34359

Gaslüster, elegant, barmig, mit Auer, 2er Klasse billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 34356

Eine Französin wird für die Nachmittage sofort engagirt. Adr. in d. Exp. 15854

Wärterin (Ser.), die gut kochen kann, wird zu einer franken Dame gesucht. Adr. in der Exp. 34324

Köchin empfiehlt sich in ein feines Herrschaftshaus; selbe hat in Wien als solche gedient. Németh Julianna, Dávid-uteza 18, ajtó 2. 34357

Hausmeisterstelle bittet kinderloses Ehepaar mit schönen Zeugnissen Adr. in der Exp. 34358

Sommereingage-ment. Aeltere Kindergärtnerin gesucht, r.-f. deutsch-ungarisch. Zu sprechen von 11-1 Uhr, Váci-körút 10, 2. Stock, Thür 10. 34316

Gutes Bösendorfer Klavier ist zu verkaufen. Adresse: Ofen, I. Herren-gasse 22, bei der Hausfrau zu erfragen. 34298

Demolirung VI., Szondygasse 25 VI., Szondygasse 11 und VI., Nagy János-uteza 17 verkaufe um jeden Preis **Dachstühle, Dippelbäume, Dachziegel, Mauersteine, Gangplatten, Thüren,** nach ihnen aufgehende **Fenster, Stufen, Brunnen, Bretter, Latzen** etc. Näheres auf den Demolirungsplänen. 15814

Vorteilhafter Hauskauf. Neues dreistöckiges Haus, in der schönsten Seitengasse der Andrássystrasse, Prima-Bau, mit 160,000 fl. Amortisationszeit, ca. 21,000 fl. Ertragnis, um 275,000 fl. zu verkaufen. Tausch nicht ausgeschlossen. Näheres bei J. Berger, Gyár-uteza 66. I. Stock. 15850

Geübte Suksaffirerinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei der Ungarischen Wollstumpen- und Kattfabriks-A.G., VII., Gizollau-ut 41. 34282

Pensionist oder alleinstehender Herr findet angenehmes, ruhiges Heim bei einem kinderlosen Ehepaar in einem schönen Dorfe nur eine Stunde von Budapest mittels Bahn. Dampfstation, Kármay, Donaubad. Arzt im Orte, billige Lebensmittel, staubfreie Wohnung im Garten gelegen. Adr. in der Exp. 34281

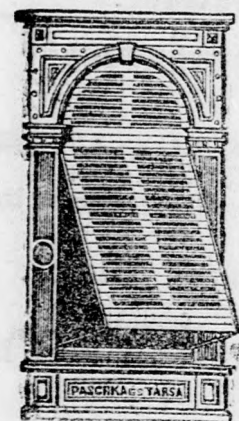
MME. S. A. ALLEN'S weltberühmter Haar-Restorer.



In kürzester Zeit wiederherstellt die ursprüngliche Naturfarbe und jugendliche Schönheit der ergrauten Haare. Erweckt die Haarwurzeln und verleiht diesen neue Kraft und Frische, ferner entfernt die Kopfschuppen.

„SCHON EINE EINZIGE FLASCHE HAT GLÄNZENDEN ERFOLG GEHABT“, so äusserten sich Viele, dies versucht haben, als die grauen Haare allmählig die frühere Naturfarbe wieder erhielten und als neue Haare wuchsen auf den früher kahlen Kopfstellen, nach dem Verbräuche nur einer einzigen Flasche S. A. Allen's Haar-Restorer. „Dies ist kein Haarfärbemittel, Fleckt weder die Haut noch die Wäsche und ändert die Haarfarbe nicht momentan, sondern nur allmählig herstellt die jugendliche Naturfarbe. Preis einer Flasche 3 fl. 80 kr.“

Fabrik und Versendungs-Hauptdepot: London 114 u. 116 Southampton Row. Verkauf: Apotheke des J. v. Török, Budapest, Königs-gasse 12 und Andrássystrasse 29.



Paschka u. Komp.

Budapest, VII., Munkás-uteza 3, Fabrik für **Stahlblech-Roll-Läden, Holz-Roll-Läden** (sog. Esslinger), Jalousien, Leinwandrollen und Sonnenplanchen aller Systeme. 34291

Eine Million

Kronen

sind im glücklichen Falle in der kön. ung. priv. Klassenlotterie zu gewinnen.

50,000 Treffer,

es gewinnt somit jedes zweite Los.

Ziehung erster Klasse am 11. u. 12. Mai 1898.

Zu dieser so viele günstige Gewinn-Chancen bietenden Lotterie empfehle Lose zum antilichsten Preise:

1/4 1/8 1/2 1/1
75 kr. fl. 1.50 fl. 3.- fl. 6.-

Aufträge besorge prompt gegen vorherige Einzahlung des Betrages, auch gegen Nachnahme.

EDUARD RENZ,

Hauptkollekteur der kön. ung. priv. Klassenlotterie, Budapest, VI., Andrássy-ut 42.

(Eingesendet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunstaltung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. v. Meibin, Chirurgie, Gewissheit und Augenstellung emittirt. I. f. Heilung: Ehepaar, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie neuzeitliche, als auch veraltete Harnröhrenentzündung, Geschwüre, alle Folgen der Selbstverwundung,
Hanneschwäche, Fluss bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnation täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlagengasse (Kizgö-uteza) Nr. 1, 2. Stock Eingang an der Treppe. Honorare Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente bezogen.

TIRGRAM
TIRGRAM hat sich bisher als das beste Mittel zur Vernichtung von Wanzen und deren Brut bewährt. Heberall zu haben hier, sowie in der Provinz, in Flaschen zu 20, 40, 60, 130 u. 250 Kr.
Hauptdepot: Tigram-Tarsaság, Károly-uteza 1.
Man adde genau auf den Namen Tigram, um kein Fälschert zu erlangen.
Ein Schildermaler-gehilfe wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 33905

Gummis
Garantirt bestes Kautschuk-Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig einwirkend und verlässlich. Gummis aus Südbrasilien per Pfd. von fl. 1.-6. Capotes americani (kur) per Pfd. fl. 2.-5. Pariser Damenschleibschwämmchen fl. 2.-6. Orig. Pessarum-occlusivum (Peli-porus) nach Prof. Weninger fl. 1.50-2.50. Farigatzen aus Oltus, Gummis oder Email fl. 1.50-5. Suppositorium 50 fl. bis fl. 3. Collection für Herren, sehr praktisch zusammengestellt, fl. 3.-10. Neu patentirte Mercurial-Bandage „Diana-Gürtel“ mit hermetischem Aufhängesystem fl. 3.50-5. 24 Centimeter von mindestens fl. 10.-10-15% Rabatt. Versandt direkt.
J. KELETI,
c. u. f. Brillengium-Fabrik, BUDAPEST, IV., Koronaherzog

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

14 fr. per Meter
 waschichte Seantim-Kretone in prachtvoll schönen Dessins, ferner ein Rest von 8 Meter hochseinen Seiden-Maschinen, Blau-, oder Schwarzboden, praktische Dessins fl. 2.60, schwere, gute, große Brodtücher 6 Stück 70 fr.; 6 Stück feine Damasthandtücher, abgepaßt fl. 1.20; 1 Stück farbiges Prima-Kaffeebüchse, gewirnt 75 fr.; 1 hochseines großes Damastbüchse mit 6 Stück feinen Damastservietten fl. 2.30; 1 Stück Prima-Seinwand oder farbige Bettzeug, rosa, blau, gestreift, karirt, per Stück fl. 3.60, daselbe hochseine gewirnt fl. 4.20. Zu haben: Karlsburg 17 im Hofe, bei Roth, Provinzialaufträge werden per Postnachnahme bestens effectuirt. 15863

Gutgehendes
 Spezialeigenschaft ist Familienangelegenheiten halber sofort um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 34375

Seirath.
 Bin 24 Jahre alt, intelligenter selbstständiger Gewerbetreibender, wünsche mich mit einem anständigen Mädchen mit 6-8000 Gulden Wittig zu verehelichen. Anträge unter „Glücklich 100“ an die Exp. 34279

Jeune francais,
 diplomé parlant couramment l'anglais et l'allemand, cherche place dans une famille ou près d'une personne seule. Prière d'ecrirre sous „Parisien 300“. 34300

Vendéglósök figyelmébe!
 Tíz óra fennálló vendéglós lakással 560 frt évi bérlet áronnal, esetleg augusztusra kiadó, Tömörcse-utca 14. Bővebbet: Schwartz Karol, fűszerész, Klauzál-utca 2. sz. 34297

Gassenwohnung,
 400 fl. jährlicher Pacht, ist durch Subpächter um 300 fl. sofort abzugeben, Pratergasse 39. 34288

Eladó ház,
 VIII. ker., III. emeletes, 248 ööl telek, 14 évig addómentes, teher 65,000 frt. 5 1/2% o. II. tétel, 20,000 frt. 6% bank, jövedelmez 11,300 frt. ár 125,000 frt. Czim a kiadóhivatalban. 15849

Geprüfter Maschinist
 für Hoch- und Niederdruck, mit besten Referenzen und elektrischen Prüfungszeugnissen, wünscht baldigst placirt zu werden. Briefe erbeten unter „G. N. 800“ an die Exp. 34305

Z. Z. F.
 Danke innigst für den Brief, denke oft an Sie, werde Sie nie vergessen. Wenn möglich, komme Donnerstag Mittag Bahnhof, komme mit Schnellzug über Galantha. Dein treuer F. 34317

Jünger Mann,
 37, würde gerne die Bekanntschaft einer alleinlebenden unabhängigen Dame machen, welche etwas Vermögen besitzt. Ehe nicht ausgesprochen. Briefe werden erbeten unter „Nurrichtig 5“ an die Exp. 34321

Unternehmung
 ohne besondere Vorkenntnisse und leicht zu führen, welches 300-400% reinen Nutzen bringt, ist sofort zu verkaufen. Betriebskapital genügt 100-2500 Gulden. Anträge unter „Glück 323“ an die Exp. 34323

15.000 fl.
 werden auf ein Badapester Haus gegen Intabulation auf II. Satz aufzunehmen gesucht. Gest. Offerte erbeten unter „Kredit 296“ an die Exp. 34296

Közsegi iskolán
 alkalmazott okleveles tanító, izr., gyakorlott nevelő, a szünidőkre megtelelé foglalkozási keres a fővárosban vagy a fővárosokhoz közel eső nyaraló helyen. Czim a kiadóhivatalban. 34304

Pianino,
 70kt., jó karban lévő, és jó hanggal ellátva, azonnal eladó 145 frt. Czim: VI., Gyár-utca 15. földsz. 7. 34319

16 Kreuzer 1 Liter guter rother Tischwein.
 20 fr. der Liter guter Weiswein in Fässern transit ab Keller, in Flaschen zugestellt 12 fr. theurer Kellert John G. Nadler, Budapest, Vadász-utca 34. 15851

Verkauf.
 Industrie-Unternehmen (Konsumartikel), welches jährlich 7000-8000 fl. Nutzen abwirft, ist aus freier Hand zu verkaufen, erforderlich 8-9 Wille. Anträge unter Chiffre „Gewinn 155“ an die Exp. 34299

Greisderei,
 Arbeitergegend, mit anerkanntem gutem Verkehr, ist billig zu verkaufen bei Grünfelder Alajos és Társa, Budapest, Rökk Szilárd-utca 25. 34351

Petroleummotor,
 1 Pferdetrakt, neu, billig zu haben bei M. Ruff, Budapest, Vas-utca 12. 34361

Bapfenwirth,
 Christ, verheirathet, mit 400 fl. Kaution, wird sofort angenommen für ein sehr gut gehendes hauptstädtisches Wirthschaftsgeft, von dessen Ertragnis eine größere Familie auch sichere Existenz findet. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárd-gasse 18. 34364

Spiegelglas-
 Firmatafel, 5 Mtr. lang, 85 Cm. breit, 3 Siemenslampen, so auch Geschäftsstellagen sind billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 34347

Ein altes
 Spezialeigenschaft auf Verrechnung, mit 1000 Gulden Kaution, sichere Kunden, lebhaftige Gegend, ist Abreise halber sofort zu übergeben. Wohl József, Hajó-utca 14. I. em. 34348

Kávémérés,
 jó forgalmu helyen, szép lakással együtt, betegség miatt azonnal olesón eladó. Czim a kiadóban. 34352

Utazó
 csinos külsővel kerestetik egy kocsikecsés és szappangyár részére fix fizetés és magas jutalék mellett. Fényképpel ellátott ajánlatokat „L. Gy. 862“ jellege alatt csakis olyanok küldjenek o lap kiadóhivatalához, kik fénti cikkekben már évek óta utaznak. 15862

Sommervohnung,
 geeignet, beim Bahnhof Kelenföld, sofort zu vermieten. Näheres beim Bahnhofsrateur. 15861

Bureau-Einrichtung
 2 Schreibische, 1 Kopirpresse, Komptoirwand, Vorhauseinwand und noch mehr zu verkaufen. Adress: Petőfígasse 4. I. St. 11. 34335

Geübte
 Schneiderinnen werden aufgenommen Franz János-gasse Nr. 16, I. Stock, Thür 2. 34374

Nett möbliertes
 Caffezimmer ist für 1-2 Herren, event. Damen, auch mit Mittagstisch, für sofort zu vermieten. V., Dübörge 5, III. St. 17. 34290

Nevelőné keres-
 tetik 6-7 éves leánykák tanítására. Czim a kiadóban. 34289

Patent-Angelegen-
 heiten (Erfindung und Verwerthung) erledigt prompt u. coulant die Patente Verwerthungs-Unternehmung, Budapest, Elisabethring 17. Auskünfte kostenfrei. 15814

Photographie, Engl.
 Touristencamera 13 x 18 cm. sammt Steinheil-Objektiv, fast neu, ist billig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 34283

Komptoirist
 mit schöner deutscher u. ung. Schrift sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Nüchtrig“ an die Exp. 34280

Antique Kassa
 Sehenswürdigkeit, und Violin zu verkaufen. Adresse in der Exp. 34284

Pálinkamérés
 és nagy kifőzés, igen jó forgalmu gyárak közt, azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 34285

Nőszámi óhaj
 29 éves, kereskedelmileg képzett fiatal ember. Szülők, kik leányuknak szorgalmas, szolid és jó férjért akarnak, irjanak „J. Z. 293“ czimen a kiadóhivatalba. Titoktartás becsületessz. 34293

Gyakornok
 szép irással, ki a magyar és német nyelven teljesen jártas és iródban már alkalmazva volt, azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok „B. R. 291“ alatt a kiadóhivatalba czimzendők. 34291

Willengrund,
 allerhöchste Lage Ofens, Beamtenkolonie, ist um halben Preis zu haben. Adresse in der Exp. 34302

Geschäftslokale per 1.
 August zu vermieten, event. mit Einrichtung, Kigypötér 2, lebhafter Posten der inneren Stadt. 34295

Praktikant
 wird sofort aufgenommen. Absolvirte Handelschüler bevorzugt. Adr. in der Exp. 34292

Kommiss der Kurz-
 waarenbranche, der schon bei Budapest Firma konditionirt, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 34303

Klavier in gutem
 Zustande ist billig zu verkaufen. Adr. H. Bez., Albrechtstraße 14. 34332

Bitterwasserquelle,
 im besten Betriebe, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Näheres ertheilt Dr. Eröss Samu, Sétáter-utca 2, Von 4-6 Uhr. 34333

Billige Villa,
 schöne Hebersticht, im Deutschen Thale, alle Sorten Obstbäume. Grund 830 Quadratmeter. Auskunft: Herrit Slobat, IX., Bokréta-utca 30. 34387

Deutsche Sprache.
 10-12jähriges Mädchen zu einem gleichalterigen Knaben zum Sommeraufenthalt geben. Offerte unter „Deutsch 336“ an die Exp. 34336

Nüchtriger Commis
 der Spezialeigenschaft wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Johann Kötöngy, Budapest, Teréz-körút 17. 34339

Gübliches Fräulein,
 solid, ehrlich, als Verkäuferin und Vertrauensperson für ein feines Weingeft gesucht. Nur von 2-5 Uhr vorzutreffen. Andrassy-ut 33, im Hofe links. 34340

Fräulein wird zu
 Kinder für ganzen Tag gesucht. Adr. in der Exp. 34342

deutsche Erziehlerin,
 perjet Französisch u. Klavier mit glänzenden Zeugnissen. Ansprüche bescheiden. Ferner französische Bonne, geschickt in Handarbeit, feinem Umgang bei Kindern. Persönlich zu sprechen Institut Révi, Budapest, Király-utca 73. 34338

Gasthaus,
 wirklicher Gelegenheitskauf, brillantes Geschäft, nahe der frequentesten Verkehrsstraße der Hauptstadt, nachweisbare Tageslohnung fl. 70, billiger Zins, sichere Kapitalanlage, sorglose Existenz, ist momentan um einen staunend billigen Preis zu kaufen. Näheres bei Komora & Kovács, Dohány-utca 63. 34370

Társat keresek
 12-15,000 forint egy jó hirmevü iparvállalat ki-bévitéséhez, tiszta haszon 5-6000 frt. Szives ajánlatokat „Munka 355“ jellege alatt a kiadóba kéretik. 34355

Eladó
 5000 öölés szőlőtelek, Kelenföld közelében. Czim a kiadóban. 34368

Kompagnon
 für vorzügliches Kaffeegest mit 2-3000 fl. gesucht. Offerte unter „Sofort 373“ an die Exp. 34373

Möbel
 in solider Ausführung fertig zu haben bei Mátyás Gottlieb, Tischlermeister, Neuwagasse 14. Telephon. 34372

Papierkereskedés,
 jöhitteli, teljesen felszerelt üzletemet, iskolák környékében, Budapest egyik főutcáján, melyen leszállított árban nagyobb vállalat miatt eladom. Kezdeknek legbiztosabb jövő; szorgalmas egyének valóságos aranybánya. Hölgyek által is vezethető. Czim a kiadóhivatalban. 34353

Zu Jobbade Lipik
 (Slavonien) ist die beirenommirte „Villa Savella“ mit 18 Caffezimmern (hievon 15 komplet möblirt), Speisejaal, Küche, Cisteller u. dazzu gehörige Grundstücke per sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei J. L. Girsch u. Komp. in Sissef. 15858

Ein Defonomie-Adjunkt,
 der in Nübenbau u. Mastung versirt ist, mit längerer Praxis, nüttern u. energisch, wird für prompt acceptirt. Referenzen, die deutsch, ungarisch und slavisch sprechen, wollen ihre Offerte mit Zeugnisschriften, die nicht reomirt werden, an die Gutsparthung des Herrn Leopold Eisler, Kirtvelges-Buzia, Post Alföheli, Prezbürger Komitat, einfinden. Die die Buchhaltung verstehen, werden bevorzugt. 15857

Geprüfter Maschinist
 für Stabil und Hochdruck, der durch längere Jahre in größeren Dampfmaschinen als Obermaschinist thätig, sowie auch bei Dampfdruckmaschinen und Dampfmaschinen bedientet war, selbstständiger Monteur, der sich durch vorzügliche Zeugnisse ausweisen kann, sucht einen Posten. Eintritt kann sogleich erfolgen. Gest. Anträge unter „N. G. 7055“ an Haagenstein & Bogler (Saulus & Komp.), Dorottya-utca 9. 15853

100 fl.
 Darlehen sucht ein in geübter Stellung befindlicher Beamter gegen Sicherstellung. Für obigen Betrag würde er fl. 120 in Monatsraten zu fl. 10 zurückzahlen. Gefällige Anträge unter „100 J.“ an die Exp. 34341

Gelegenheitskäufe
 bei Strauß 2. u. C., Budapest, Königs-gasse 4. Teppiche zu jedem Preise, die noch lagernd sind, 2 Bett- und Tischdecken, sehr fein und schön von fl. 7.50 aufwärts; Seinen-Damastgedede für 6 Personen von fl. 2.50 aufwärts; Seinen-Handtücher von fl. 1.80 per Dgd.; Seinen-Damast-Servietten per Dgd. fl. 2.40; Kaffeefischer von 60 fr., a jour-Gebede für 6 Personen von fl. 2.50 aufwärts; Damen-Seinenhemden mit Hand-schingeret, Damenhemden mit gestepelten Spitzen zu 90 fr. per Stück; Herren-Taghemden, sehr fein von fl. 1.50, Douitien Atlas-Satin-Herren-Hemden, edle, sehr schöne Farben á fl. 1.-; Nachthemden fl. 1.30; Seinenwebe, sehr fein für Bettwäsche 38 Meter fl. 9.50; komplet große Pölster aus feiner Webe, mit Sämmchen verputzt zu fl. 1.20, geschlungen feinst zu fl. 2; Damen-Korsets gefitt zu fl. 1, Stiderei sehr billig. Kinderhemden von 45 Kreuzern aufwärts. 15860

Buchhalter
 der Hotelbranche mit Prima-Referenzen sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Hotel 100“ an die Exp. 34365

In einer größeren Defonomie
 nächst Ofen wird energischer und tüchtiger Wirthschafts-Adjunkt, christl. Konfession, für den praktischen auswärtsigen Dienst aufgenommen, welcher der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist. Adr. in der Exp. 15856

Abreise halber
 ist eine 1. Stadtwohnung, bestehend: 1 Caffezimmer, Vorzimmer, Küche, Klostet u. 250 fl. Jahreszins, sofort zu übergeben. VI., Bajnokgasse 4/b, I. St. 5. 34369

Soubéd-Offiziers-Uniform
 in gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 10-4 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 34367

Elegant angestat-
 tete Caffezimmer- und Gartenwohnungen im Neubau neben dem Lufkasbade sogleich oder für August zu vermieten. Näheres daselbst oder in der Bautafel des Architekten Alfred Bellisch, Nagymező-utca 49. 34362

Komptoirist
 mit bescheidenen Ansprüchen sucht Stelle. Gest. Anträge unter „S. J. P. 949“ an die Exp. 33949

Magy. kir. államvasutak
 Pályaahtidalás Debreczen állomáson. 65971. sz.

Hirdetmény.
 A magy. kir. államvasutak igazgatósága nyilvánosan ajánlati tárgyalást hirdet Debreczen állomáson létesítendő pályaahtidalás építésénél szükséges közműves- és kőfaragómunkák végrehajtására. A tervek a költségvetés, az egységszervezék a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapestben a magy. kir. államvasutak igazgatósága építési főosztályának tervtárában (Teréz-körút 56, földszint) és Debreczenben az üzletvezetőség pályafentartási osztályában a hivataes órák alatt 10 frt készpénz lefizetése mellett megszerzhetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1898. évi május hó 17-én, déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályánál (Budapest VI., Teréz-körút 56, II. em., ajtó 10.) Az ajánlatokat 50 kros, az ajánlatok mellékleteitivenként 15 kros bélyeggel ellátva, lepecsételve és következő felirással ellátva kell benyújtani: „Ajánlat a Debreczen állomáson létesítendő pályaahtidalás építésénél végrehajandó közműves- és kőfaragómunkák teljesítésére“. Csak a kiírás tárgyát képező összes munkákra írt ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon vagyis 1898. évi május hó 16-án, déli 12 óráig 1500 azaz: egyezeröttszáz forint bányapénzt kell a magy. kir. államvasutak főpénztáránál (Andrássy-ut 75. sz., földszint) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bányapénzről szóló letétegyközjegyzőleg hitelesített másolata az ajánlatot ostarolandó. Az értékpapirok a legutóbb jelzett arfolyam szerint számmittanak, de névértékem felül számításba nem vétetnek. Csak id-jekorán beérkezett irásbani ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján benyújtott ajánlatok és bányapénzek térti vorénynevel adandók fel. Budapest, 1898. május hóban. Az igazgatóság. 15833

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue Feuer-
seile und einbrechbare
Kassen
offertet Kluge Wiener
Kassens-Fabrik-Niederlage,
Rudolfstr. 5. Bez., Göt-
tergasse. 33942

Wohnungen,
bestehend aus 3 Zimmern,
Bordzimmer, Badezimmer,
Küche, Speis, Kloset, Keller
und Boden, mit kleinem Gärt-
chen, wie auch solche mit
1 Zimmer und Küche nebst
Gärtchen sind billig zu ver-
mieten. Budapest, Kilsö-
Váci-ut 148. 15782

Suche ein
13-14jähriges, vort. kath.,
ganz deutsches Mädchen zu
meiner Andern als Spiel-
gefährtin. Adr. in der Exp.
34031

Möbel.
Ein Speisezimmer, ein Schlaf-
zimmer und einzelne Möbel-
stücke, fast neu, ein halbes
Jahr nur benutzt, billigst zu
verkaufen. 8. Bezirk, Tököl-
utoza 5, beim Hausbesorger.
15781

Nagyobb füzér-
és lisztkereskedésben vi-
dékre egy fiatal ügyes
segéd és egy tanoncz
junius 1-ére kerestetik.
Olyan segéd, ki a gabona-
szelvény írtas, elnyben
részesül. Ajánlatok Schön-
feld Ignác és fiai czé-
gez. Cs. Somorjára inté-
zendők. 15828

Egy szatocszület
igen élénk forgalmu
helyen, a házban 41 lakó-
val, igen olcsón más vál-
latat miatt azonnal eladó.
A lakás: 2 szoba, konyha,
pincze és izzóhelyiség,
fizet 450 ft lakbért. Ügy-
nökök díjaztatnak. Czim
a kiadóban. 34205

Demolirung
V. Nador-uteza
51, 56; VI. Rózsa-
uteza 78; VII.
Rottenbiler-u. 66,
wird sämtliches Baumate-
rial: Dachstühle, Dippelböden,
Dachziegel, Thüren, Fenster,
Marmorplatten, Marmor-
stufen, Sockelsteine, Tra-
verfen, Mauersteine, Steine
und Bretter billigst verkauft
und sofort übergeben. Nähe-
res auf den Demolirungs-
plänen. 15847

Gartentische,
Kantentisch, Sessel, kann be-
nützt, in der Möbelniederlag
bei Lauter Manó, Budapest,
Kerepeserstr. Nr. 12, 1.
Stad. 15779

Eine Hofwohnung,
bestehend aus 2 Hofzimmern,
Küche, Vorhaus, Speis,
Kloset, fl. 280 Zins, per sofort
beziehb. VI. Bajza-uteza
23. szám. 15842

Möbelverkauf.
Sehr preiswürdige schöne
Schlaf- und Speisezimmer-
einrichtungen sind zu ver-
kaufen. 4. Bez., Karlskajene,
Karlskajene, Gewölb Nr. 26.
15859

Kerestetik
jó bizonyítványokkal bíró
magyar bonno két kis
figyermek mellé. Czim
a kiadóban. 34309

Schüler
werden in allen Gegenständen
der Volks- und Mittelschulen
unterrichtet und zu den
Prüfungen vorbe-
reitet
bei bewährtem Pädagogen.
Eros M., okl. tan., Szondi-
uteza 28, feldsz. 3. 34329

Italienischer Wein,
billige Preise, prima Qualität,
per Liter 32-40 fr. Szondi-
gasse 23. Ravenna. 34318

Geld
auf
Lose
und
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigst
das Bank- u. Wechsel-
Geschäft
Armin Kováry,
Kossuth Lajos-u. 4.
Palais Dreher. 14525

Zahle
Demjenigen, der mer einen
Vertrauensposten verschafft,
100 fl. Adr. in der Exp.
34216

Zu vermieten
Haus sammt schönem Gar-
ten zum Weinbewohnen,
pro 1. November zu be-
ziehen. Ofen, Christinen-
stabi, Mehárosgasse Nr. 30.
34257

Verkäuferin
wird für besseres
Charaktereigenschaften
gesucht. Adr. in der Exp.
34195

Tüchtiger Kommiss
wird aufgenommen. Japan-
oder Galanteriewaarenbranche
benutzt. Offerte unter
„Selbstständig 192“ an die
Exp. 34192

Tüchtiger
selbstständiger Dreher u. ein
Fahrad-Reparateur werden
in einer kleineren Fahrad-
fabrik sofort aufgenommen.
Zohnsprüche und Zeugnis-
abschriften erfordert. Adr. in
der Exp. 34191

Heirath.
Ein junger Mann (Jsr.),
welcher Wirth in einem bes-
seren Hotel ist, würde eine
Heirath eingehen mit besse-
rem Mädchen oder jungen
Witwe. Anträge unter „Amor-
117“ an die Expedition.
34117

Brantweinshaus
in Arbeitergegend ist sofort
billig zu verkaufen. Schwab
Róza, Százház-uteza 2. sz.
34089

Grundkauf.
Im 7. Bezirk, Extravillan,
werden circa 1000 □ für
Fabrikzwecke (reine
Industrie) angekauft. An-
träge unter „Preiswürdig
1000“ an die Exped. 34218

Butorok.
Alig használt teljes háló,
ebédlő, egy varrógép igen
jutányos arban eladotnak.
Csengery-uteza 82, II. em.,
földépes ajtó 11. 34228

Soufferrain-
Sodalitäten, mit Gas- und
Wasserleitung etc. versehen,
für gewerbliche und sonstige
Handelszwecke im Neubau
VI. Neugasse 6, zweites
Thor vom Waijnervoboulev-
vard per 1. August zu ver-
mieten. 34198

Gewölblokal
mit großem Schaufenster
sammt Wohnung, für Spe-
zerei vorzüglich wie auch für
jede Branche, Wohnungen
modern, per sofort oder
August, Kellertstraße 89/9e.
34234

Suche eine
gefehle, intelligente Frau
(Möb) als Haushälterin, die
die Erziehung zweier größerer
Mädchen, überhaupt die
Führung des ganzen Hauses
übernimmt. Offerte mit Photo-
graphie unter „R. Z. 834“
an die Exped. 15834

Haushdiener
wird per sofort aufgenom-
men. Nur mit guten Zeug-
nissen versehene Bewerber
wollen sich melden. Frei
Perencz, Tapolcshandlung,
Nador-uteza 16. 34179

Zwei feine Teppich-
divans sind zu staunend billi-
gen Preisen sofort zu ver-
kaufen. S. Deutsch, Tape-
zierer, Arany Jánosgasse 34.
34178

Gyönyörű lakás
változott viszonyok miatt
rögtön olcsón átadatik. A
lakás 5 szobából áll, eset-
leg 2 részre osztható. Fel-
világosítást nyerhetni
IV. Károly-körút 26 (Szö-
nyegház), a házfelügyelő-
nél. 15831

Meltere französische
Bonne gegen hohes Gehalt
und gute Behandlung ge-
sucht. Adr. in der Exp.
34172

Komptoirist
mit mehrjähriger Geschäftse-
rparis wird sofort acceptirt.
Adr. in der Exp. 34188

Zum Grünveredeln
übernimmt in Akford oder
per Tag, und verkauft auch
Riparia Portalis-Kurz-Bur-
zelweiden. Anton Hein, Wein-
produzent, N. Maros. 15836

Mühle.
Suche eine gebrauchte, in gu-
tem Zustande befindliche
zweigängige Mühleinrichtung
sammt Walze und Cylind-
erkomplet zu kaufen. Adr. in
der Exp. 15840

Besseres deutsches
Mädchen oder jüngere Kind-
frau zu einem 1 1/2-jährig-
en Kinde wird gesucht. Vor-
zuzustellen zwischen 12-2 Uhr
Mittags. Adresse in der
Expedition. 34274

Vaskereskedő-
ség, ki a magyar és
16 nyelvet beszél és
kellő tapasztalattal bír,
azonnal beléphet Freund
Benő czégghez Érsekújvá-
rott. Ajánlatok fizetési
igényével látotnak. 15837

Wegen rascher
Demolirung
der Häuser 1. Bezirk,
Attila-u. 51, 53, 55,
werden zu staunend billigen
Preisen
Mauerziegel,
Mauersteine,
Dachziegel,
Flug-u. Doppelkrah,
Dachstühle, Dippel-
bäume, Brätter,
Latten, Thüren,
Fenster
etc. verkauft. Näheres in der
Demolirungsfanzlei
I. Attila-uteza 51.
15846

Wer ohne besondere
Mühe viel Geld
verdienen will und über In-
telligenz verfügt, kann sofort
dauernde, lucrative Anstellung
erhalten. Näheres Budapest,
V. Elisabethplatz 1, 1. St.,
Thür 3. Zwischen 11 und 2
Uhr. Provinzfragen brieflich.
15802

Billiges Gelddar-
lehen für Offiziere, Haus-
grundbesitzer, Beamte, Kauf-
leute, Industrielle, auf monat-
liche oder vierteljährliche Raten-
zahlungen (eventuell gegen
Inhabitation 2. oder 3. Satz)
durch die Bankanstalt S. G.
Deutsch, Elisabethring 18. Sprech-
stunden von 10-1/1 und
von 2-5 Uhr. Provision nach-
träglich. Diskretion verbürgt.
34286

Es kaufe
Niemand Möbel, bevor er
meine Möbelniederlage nicht
besichtigt hat. Ich verkaufe
Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen in jedem Stil,
wegen überhäuftem Lager zu
herabgesetzten Preisen. Tisch-
lerwerkstätte, Budapest,
Gyár-uteza 30. 15471

Klavier-
Stabliement und
Leihanstalt
empfehl. S. Csaport, 4.
Bez., Kronprinzgasse Nr. 9.
31048

Von Herrschaften
abgelegte elegante
Frühjahrs-Auzüge,
Leberziegel, Frack und Sa-
lonanzüge, ferner reichge-
staltete Auswähl in ungarischen,
deutschen und französi-
schen Livreen, Alles in bes-
serem Zustande, zu möglichen
Preisen zu haben. 5 Bez.,
Elisabethplatz Nr. 12,
im Hofmagazin rechts. De-
selbst werden sehr feine Sa-
lon- und Frack-Auzüge
in Bälten und sonstigen Ge-
legenheiten ausgegeben. 15792

Galiläer-Drehbänke
Bohrmaschinen,
Schwings-Hobelmaschinen,
4 HP. Petroleum-Motore,
4-6 HP. Dampf-Motore,
Lokomotive 4, 8, 10, 12 HP
10, 16, 20, 30 HP., große
Lochpresse, Holz-Hobelmaschinen,
Bandsägen,
gebrauchte und neue, billigst
zu haben bei Albert Deutsch,
Budapest, Váci-körút 22.
15801

Größeres Fabrik-
lokal, auch getheilt, wo gegen-
wärtig eine Schraubenfabrik
sich befindet, VI. Lehel-
uteza 23, per 1. Mai 1898
zu vermieten. 15794

J6 forgalmu
koresma, gyarak és ka-
szárnyak közelében, val-
lasi viszonyok miatt a be-
rendezésel együtt azonnal
eladó. Czim a kiadóban
33842

Naturblumen-
geschäft auf der frequentesten
und schönsten Straße Budape-
sts, hochgelegent eingericht-
et, welches jährlich nachweisbar
wein 4000 fl. trägt, ist Kran-
zheit halber sehr dringend zu
verkaufen. Erprobtes Geschäft-
kapital Minimum 3000 fl.
Näheres bei Julius Niemetz,
Agentur für Geschäfte-
Kauf und Verkauf, Buda-
pest, Rökk Szilárdgasse
Nr. 18. 34030

Egy villa eladó
Nagy-Tétényen, az állomás
közelében, 5 szoba, konyha,
elészoba, élskamra, ver-
randa, faszin, gyümölcsös
kert. Czim a kiadóban.
34037

Milch- und
Schmaarengeschäft auf der
schönsten und frequentesten
Straße Budapests, welches
täglich über 200 Liter Milch
per 12 fr. im Detail verkauft
und welches auch einer grö-
ßeren Familie sichere Existenz
bietet, ist sofort zu verkaufen.
Näheres bei Julius Niemetz,
Rökk Szilárdgasse 18.
32339

Möbel
in guter, solider Ausführung
gegen vortheilhafte Raten-
zahlung bei Ignaz Rathán,
Tapezierer u. Tischlermeister,
alleinige Niederlage, VII.,
Elisabethring Nr. 23. Preis-
courante für die Provinz gratis
und franko. 15560

Erzieherinnen,
Kindererzieherinnen u. Bon-
nen empfiehlt und placirt
gewissenhaft Louise Sze-
gheó S. Budapest, An-
drassy-ut 28. 15754

Ferren- und Damen-
fahrad, wenn auch benutzt,
muss nicht reparaturbedürftig
sein, wird seinem Werthe
gemäß prompt gekauft; keine
Agenten oder Händler.
Anträge unter „Privatim
091“ an die Exp. 34343

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. köny-
velő (Andrássystr. Nr. 46),
ertheilt mit Genehmigung
eines h. kön. ung. Ministe-
riums dd. 10. November 1877
3. 28698 Erwachsenen grü-
ndlichen Unterricht in der ein-
fachen und doppelten
Buchführung
(für Bank, Wechsel- und
Waarengeschäft), sowie in
allen Handelswissenschaften,
Schön- und Rechtsschreiben mit
deutschen und ungarischen
Porträt, besorgt auch Bü-
chererichtungen und Ab-
schlüsse (Bilanzirungen).
Damen erhalten Separatunter-
richt. Brieflicher Unterricht
wird prompt besorgt. Schüler
aus der Provinz erhalten
ganz freie Verpflegung. Einschrei-
bungen zum Abendunterrichte
täglich. 34320

Das Neugebäude
wird stot
demolirt
u. sämtl. Material billigst
verkauft:
Mauerziegel,
Dachziegel,
Mauersteine,
Dachstühle,
Dippelböden,
Bretter, Latten, Marmor-
sockelplatten, Thüren und
Fenster etc. etc.
Näheres in der Demolirungs-
kanzlei
Hold- u. Nagy-
Korona-uteza
im Neugebäude. 15791

Billiger Gold- und
Silber-Verkauf.
Gold-Herrenketten 85 fr. per
Gramm; Gold-Herrenuhren
16 fl.; Gold-Damenuhren
10 fl. Massive Goldringe
fl. 2-40; 12 Stück Silber-
Ehrbesteck fl. 6-50; für 12 Per-
sonen Speise-Service 140 fl.,
Leuchter, Girandoles und
Tassen 6 fr. per Gramm.
Kaufe Verfabzettel
zu den allerhöchsten Preisen.
Armin Béla Grün-
berger's Erben,
IV., Stadthausplatz 9, 1. St. 23.
33989

Wirthegechäft,
eines der besten und alt-
renommirtesten Geschäfte Bud-
apests, welches de facto
jährlich 540 Hekto Bier- und
320 Hekto Weinstonum auf-
zuweisen im Stande ist, wird
wegen gänzlicher Zurück-
ziehung vom Geschäft sehr
billig verkauft. Näheres bei
Julius Niemetz, Agentur
für Wirths-, Hotel- u. Kaffee-
haus-Geschäfte-Kauf- u. Ver-
kauf, Komptoir Budapest,
Rökk Szilárdgasse 18.
32924

Eine Villa
in Promontor, schönste Lage
prachtvolle Aussicht, zehn
Minuten vom Brauhause
der Schiffstation, am Haupt-
wege gelegen, im Stad: 1
Veranda, 1 Saal, 3 kleine
Zimmer; Parterre: 1 Küche,
3 Zimmern, 1 Glasveranda,
3 Zimmer, 1 Waschküche,
sofort zu vergeben. Anstufst
beim Portier im Brauhause.
33938

Großes liches Hof-
lokal
im Hause Andrássystr.
Nr. 7 per sofort zu vermieten.
33935

Monatzimmer.
Gastzimmer, sep. Eingang
vom Stegenhause, mit klei-
nem Vorzimmer, täglich zu
vermieten. 5. Bez., Zoltán-
gasse 13. 34322

Fabriklokalitäten
mit Dampftrieb sofort zu
vermieten. VIII., Körös-
uteza 31. 34310

Französische Bonne
und französische
Gezpelin,
60 u. 150-180 fl. Jahres-
gehalt und Reisespeisen von
Frankreich, mit 24jährigem
Kontrakt, wünschener Stellung
durch die Agentur Gréty
Agoston Budapest, Göt-
tergasse 16. 34334

Am Schwabenberg
(Station Bácskút), „Villa
Klein“, prachtvolle Aussicht,
schattiger Park und Gärten,
sind drei große aus je 5
Zimmern zc. bestehende,
mit allem Komfort ausge-
stattete möblirte Woh-
nungen mit großen Veran-
den billigst zu vermieten.
Näheres dortselbst od. beim
Architekten Klein, Andrássy-
str. Nr. 35. 34155

Dringend
und unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen: 1. Das
Haus IX., Kneozits-uteza
15, 180 Quadratmeter Grund
mit Garten. 2. IX., Mátyás-
uteza 9, 2 Etad mit 13 □
Kloster auszubauender Gassen-
front. 3. VII., Bem-uteza
32, kleines stöckiges Haus.
4. Circa 2000 □ Acker. Grund
im Billemtanon, mit kleinem
Gebäude an der Bismalbahn
von Pushta-St. Dorinz. An-
stufst beim Eigenthümer
Müller A., Buchhändler,
Budapest, VIII., Üllői-ut 12.
15628

Ausländische u. inländische
Patente
erwirkt, konfirmirt und ver-
fertigt Erfindungsmodelle un-
ter vollster Garantie
Neufeld Armin,
beider Patentanwalt u.
Patentverwerthungsbureau
Budapest,
VI., Teréz-körút 38.
15237

Ther-Deifen
mit 50% billiger als überall,
nachimpfprägnirt, neue und
gebrauchte. Diefelben werden
leithweise zu sehr nützigen
Preisen überlassen.
Sáde,
neue und gebrauchte, zu stan-
dend billigen Preisen, ebenso
Neys- u. Einfuhrpladen
mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei
Abolf Nagel, Budapest,
Arany Jánosgasse 12. 15793

Empfehle u. plaicire
für Sommerengagements,
eventuell längerer Dauer, Er-
zieherinnen, die in Sprachen
und Musik thätig sind, sowie
Kindererzieherinnen u. Bonnen.
Frau Anna Gerfon
Nietzsch, Budapest
und Andrássy-ut
Nr. 21, Mezzania.
15852

Kost und Quartier
nicht ein junger Mann, Ar-
beiter, mit festerem Geschäft
(verdient wöchentlich 25 fl.)
bei Jemandem, der ihm ge-
gen Siderstellung 160 fl.
(für Geschäftszwecke) rückzahl-
bar in 7 1/2 Monatsraten á
30 fl. leisten würde. Gest.
Anträge unter Chiffre „Ziger
485“ an die Exped. erbeten.
34349

Fahradlehrer,
mit oder ohne Gehilfen wird
zum Unterricht verlangt; muss
bereits als solcher angestellt
gewesen sein. Man adressire
mit Angabe des Gehaltes
und Referenzen unter „Be-
schäftigung 092“ an die Exp.
34344

Gastenwohnung,
bestehend aus 1 Gastzimm-
er, 1 Hofzimmer und schöne
lichte Küche, ist sofort zu ver-
mieten. Jahreszins 270 fl.
Hársfa-uteza 27, 2. St. 27.
34367

mal.

retet. (Telephon.)

zöbische Bonne
d französische
Gespielin.

50-180 fl. Jahres-
und Heisepfeil von
ih, mit Pfähelgen
t, wünsch Stelung
die Vegetur Grötsy
n Budapest, Gltja
16. 34334

Schwabenberg
n Bároskut), „Villa
nachtsvolle Auslicht,
er Park und Gärten,
rei große aus je 5
zu w. bestehende,
em Komfort ansege
möblirte Boh-
mit großen Beran-
licht zu vermischen.
s dortselbst od. beim
ten Klein, Andrijs-
5. 34155

Dringend

er glänzigen Bedin-
er verkaufen: 1. Das
K., Knezits-utoza
Quadratflaster Grund
ten. 90 als Bau-
2. IX., Mátyás-
2. Stad mit 13 □
szubander Gassen-
3. VII., Bem-utoza
nes stochohes Haus.
2000 □-Astr. Grund
aragon, mit kleinem
an der Bynalobahn
ta-Szt. Köring, Aus-
beim Eigenthümer
H. Buchhändler.
VIII., Ulóistut 12,
15628

sche u. Inländische

Patente

onstruirt und ver-
findungsmodelle un-
ollster Garantie
eld Armin,
Patentanwalt u.
erwerbungs-bureau
Budapest,
Teréz-körut 38.
15237

beer-Decken

Billiger als überall,
kignit, neue und
e. Dieselben werden
e zu sehr mäßigen
isen überlassen.

Säde,

gebrauchte, zu stau-
gen Weisen, ebenfo
Einfuhrplachen
20 kr. zu haben bei
Magel, Budapest,
Mosogyse 12. 15793

ehle u. placire

ommerengagements,
längerer Dauer, Cr-
u. die in Sprachen
st thätig sind, sowie
einziehen u. Sonnen.

Anna Gerjou

ch, Budapest
Andrássy-ut
1. Mezzanin.
15852

und Quartier

junger Mann, Ar-
st höherem Geschäft
wöchentlich 25 fl.)
ndem, der ihm ge-
herstellung 160 fl.
häftsweide) rückzahl-
7 1/2 Monatsraten 6 fl.
iben würde. Gef.
unter Chiffre „Zicher“
die Exped. erbeten.
34349

rradlehrer,

ohne Gehilfen wird
ericht verlangt; muß
als solcher angestellt
sein. Man adressire
abe des Gehaltes
enzen unter „Be-
999“ an die Exp.
34314

tenwohnung,

aus 1 Cassenim-
hofzimmer und schöne
de, ist sofort zu ver-
Jahreszins 270 fl.
toza 27, 2. St. 27.
34907

100,000 Lose
50,000 Geldgewinne.

I. Ziehung
II. Mai
1898.

II. Lotterie
von 11. Mai bis 13. Oktober.
50,000 Gew. irte
deren grösster ev.
Eine Million
Kronen.

Original-Lose
zur II. königl. ungar. privil.
Klassenlotterie
empfiehlt die
Haupt-Kollektur
des
Hauptstädtischen Lotterie-Bureaus
Bogdány S.
IV., Váci-utca Nr. 11,
Budapest,

bei welchem in der beendeten I. Lotterie eine grosse Anzahl Haupttreffer gewonnen wurden, u. a.
200,000 Kronen
auf Nr. 25531.

Versandt nach ausserhalb prompt gegen Nachnahme oder vor- heilige Einwendung des Betrages.

Preise für
I. Ziehung
am 11. Mai:
Ganzes Los fl. 6.—,
Halbes fl. 3.—,
Viertel fl. 1.50, Achtel fl. —.75

Preise für
alle 6 Klassen:
Ganzes Los fl. 80.—,
Halbes fl. 40.—,
Viertel fl. 20.—, Achtel fl. 10.—

Spezialist für Pflege der Haut u. des Gesichtes med. univ.
Dr. Révész Benő,
Budapest, VIII., Kerepeserstrasse 63, I. Stock,
heilt schnell und gründlich auf Grund seiner in den Berliner und Wiener Krankenhäusern und einer 24jährigen Praxis gesammelten Erfahrungen alle Haut-, Nervenkrankheiten und Schönheitsfehler, als: Sommerprossen, Muttermale, Leberflecken, Warzen, rothe Nasen, Gefröße, Haarausfallen, Schuppen und Narben, erteilt fachmännische Rathschläge zur Pflege des Gesichtes und der Hände, sowie auch sicheres Heilverfahren für alle aus Haut- und Nervenkrankheiten entstehenden Folgeleiden.
Ordinirt Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 3-5 und Abends von 7-8 Uhr.
Briefe werden sofort beantwortet und auf Wunsch auch Medikamente besorgt.
Strengste Diskretion.

GELD-
vorschuß auf allerlei
LOSE,
Wertpapiere zu billig-
sten Zinsen (rückzahlbar
auch in kleinen Beten) bei
J. WOHL, Bankgeschäft,
Bpest, Fr. Josefpl. 3, Dianabad.

OLIN
SENSATIONNELLES
WANZENVERTILGUNGSMITTEL
IN ALLEN DRUGGEN
SPEZIALHANDLUNGEN
UND APOTHEKEN

Sommerfrische Cserevitz.

Eine Perle unseres an Naturschönheiten so reichen Kárpáthor-Gebirges, mit seinem Ausblick auf die schöne blaue Donau, bietet sich das Dörfchen Cserevitz für den Sommeraufenthalt wie geschaffen dar. Umgeben von einer prächtigen und fruchtbaren, mit Wald, Obst- und Weingärten üppig bewachsenen, zu Ausflügen geradezu einladenden Gebirgskette, versehen mit ausgezeichnetem Gebirgsquellenwasser und gesunder, starker Gebirgsluft, verbunden durch vorzüglich gedante Straßen und zwei Lokalschiffen mit den Städten der Umgebung; selbst auf das netteste gebaut, mit billigen, angenehmen Wohnungen versehen und großem wöchentlichen Nahungsmittelmarkt, ist Cserevitz ein Vergnügungs- und Erholungsort ersten Ranges für Leidende und Erholungsbedürftige. Es befindet sich daselbst ein Post- und Telegraphenbureau, eine Apotheke und stehen dem p. t. Gästen zwei Herge zur Verfügung.

Es werden daher alle Erholungsbedürftige, die den Sommer wirklich angenehm und auf eine ihrer Gesundheit zuträglichen Weise verbringen wollen, besonders die p. t. Herren Pensionisten, höflichst eingeladen, das schöne Cserevitz zu ihrem Erholungsort, eventuell zu dauerndem Aufenthalt erwählen zu wollen.

Gemeindevorsteherung:
Cserevitz am 25. April 1898.
Pavlovits, Notär.
Krokonovitz, Vorsteher.

**Schönheit ist Reichthum,
Schönheit ist Macht.**

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist bisher nur einzig und allein den von **Mme. Rosa Schaffer,** königl. serb. Hof- u. Kammerlieferantin, Wien, I., Graben 14, erfundenen u. selbstgebrauchten Schönheitsmitteln gelunge

Poudre ravissante f. l. pat. u. priv., ist für jede Dame, die es einmal verucht, unentbehrlich, macht die Haut blendend weiß, läßt unter seinem herrlichen Email alle Hautfehler, ja selbst Blatternarben und Muttermale verschwinden, glättet die Poren und hält die Haut, gleich die durch schlechte Schminken erweiterten Poren zusammen und läßt jedes Frauenantlitz blendend, jugendlich und transparent erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne daß diejenige Wirkung von der Haut verschwindet.
Preis 1 Kartons 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Crème ravissante verjüngt um Jahre, erhält die Haut elastisch und faltlos und soll des Abends von jeder Dame benutzt werden. Preis 1 Tiegel 1 fl. 50 kr.

Eau ravissante verhilft das Schmelzen der Haut, läßt dieselbe u. ist das ausgezeichnete, voll-
kommenste Gesichtswasser. Preis 1 Flasche 2 fl. 50 kr.

Crème, Eau und Poudre ravissante wurden bei der Pariser und Londoner 1877er internationalen Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille beehrt.
Für die wunderbare Wirkung aller meiner Mittel lehne ich vollkommene Garantie. Unschätzbare Dank- und Anerkennungsschreiben aus höchsten Kreisen liegen zur Ansicht vor und nur Discretion verbietet die Veröffentlichung. General-Depot: Rosa Schaffer, I., Graben 14, Wien. 34142

Depot für Budapest: Josef v. Török, Königsgasse.

MERCUR

Bank- u. Wechselstuben-Aktiengesellschaft
BUDAPEST, V., Dorotheagasse 12

Hauptkollektur
der königl. ungar. priv. Klassenlotterie.
Zur ersten Ziehung am
11. und 12. Mai
empfehlen wir die ehebaldigste
Bestellung der Lose.

Original Preise der Lose:
Zur Ziehung am 11. u. 12. Mai. Zu allen 6 Ziehungen:
Ganzes Los fl. 6.— Ganzes Los fl. 80.—
Halbes Los fl. 3.— Halbes Los fl. 40.—
Viertel Los fl. 1.50 Viertel Los fl. 20.—
Achtel Los fl. —.75 Achtel Los fl. 10.—

Prospekte auf Verlangen gratis.

Prämiirt in Brüssel mit der goldenen Medaille.

Die königl. ausschliesslich patentirten Hennefeld'schen EISKÄSTEN

mit herausnehmbarem Eis u. emailirtem
Kunstwasser-Reservoir liefern in 10
Minuten kaltes Wasser. Durch das
Herausnehmen des Reservoirs ist die
Reinigung eine leicht handhabende u.
Reparaturen ausgeschlossen. Diese
Kästen haben nicht wie alle bisherigen
eine Ablaspipette (welche immer tropft),
sondern unter dem Reservoir einen
Zinkblechkasten, wohin das Eiswasser
abrinnt; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch ein 60% Eiserspar-
nis erzielt wird. **Hennefeld Ignác,** Budapest, Váci-körut 47.
Preislisten gratis u. franco.

HERBSTER-VELODROM
Tattersall,
Kerepeserstrasse, vis-à-vis der Centralbahn.
5000 □ Meter geschlossene und 6000 □ Meter offene

Bicycle-Schule
mit grossem Komfort und Bicycle-Aufbewahrungshall eingerichtet.
Von der Schule werden zweimal wöchentlich unter meiner persönlichen Leitung Ausflüge
arrangirt. Einschreibungen werden den ganzen Tag in meiner Stadtniederlage entgegengenommen.

KARL HERBSTER,
Grosse Bicycle-Niederlage, Budapest, Károly-körut 9.

Allerlet.

(Ein ebenso wohlgenährter wie gewichtiger Verein) ist der seit einem Jahre in Berlin bestehende „Verein der Siebenmonatskinder“...

eine Untersuchung mit Röntgen-Strahlen sofort ermitteln läßt. Der Brennwerth der Kohle steht in einem zuverlässigen Zusammenhang mit dem Nischengehalt...

(Schriftsteller in der amerikanischen Armee.) Oberst Richard Henry Savage, der Verfasser einer Reihe von Romanen...

Rufa zur Verfügung stellen. Von seinen Landsleuten und Kollegen von der Feder, die gleiche Absichten haben...

(Aufscheidung Andree's.) In Petersburg ist die behufs Aufsuchung Andree's aus Stockholm entsendete Expedition...

(Die dichtende Tänzerin) ist eine neue Erscheinung. Allerdings handelt es sich um ein „Tanz-Poem“...

(Ein Ereignis von künstlerischem Interesse) steht den Florentinern gelegentlich der Centennarfeier für Despucci bevor...

25.]

Am hohen Preis.

- Roman von Mary Le Scot. Autorisirte Bearbeitung. -

— Und was ist denn mit meinem Atelier? Denkt die schwarze Prinzessin noch immer daran, dasselbe besuchen zu wollen?

— Die Bilder mögen ja sehr schön sein, Fräulein Lottchen, aber was liegt mir daran?

— Lilly liebte die „schwarze Prinzessin“ nicht; warum, das hätte sie wohl schwerlich zu sagen gewußt.

— Und doch hatte Frau Martin nie mehr Schmeicheleien, nie mehr Lobsprüche und süße Worte an irgend eine Menschenseele verschwendet als in diesem Fall.

— Als sie nach dem Besuche das Haus verließ, fragte die Kleine in fast strengem Tone ihre Erzieherin:

— Weshalb haben Sie mir nicht gesagt, daß sie böse ist, daß sie Sie nicht lieb hat?

— Liebste Lilly, sie ist ganz und gar nicht böse, sondern hat sogar für mich eine zärtliche Neigung.

Lilly aber stampfte mit dem kleinen Fuß energisch auf den Boden.

— Sie ist böse und sie ist verlogen.

Kein Sieg ist schwerer als derjenige über ein Kinderherz. Die Geschicklichkeit, die List, die schlauesten Kombinationen versinken in nichts gegen das instinktive Gefühl...

Lilly ließ sich somit auch nicht durch die Komödie hintergehen, welche Frau Martin spielte; sie empfand davor viel mehr Angst...

Jetzt, wo die Zeit der Rekonvaleszenz dem Ende zuneigte, hatte der Arzt der Kleinen gestattet, im Garten wieder umherzulaufen...

— Fahren wir in einer Barke, Papa. Bestiegen wir ein Dampfboot.

Solche und ähnliche Bitten wurden täglich ausgesprochen. Sie hatte von den Fenstern der Villa aus lange schon den schönen blauen See bewundert...

Der Maler bewilligte, wenn es nur irgend möglich war, jedes Ansuchen seines Töchterchens.

— Papa, wann werden wir nach Pontalier fahren?

— Sehr bald, liebe Kleine; ich warie nur ein paar Nebeltage ab, um des hiesigen Aufenthaltes müde zu werden...

Er hatte an einem Nebeltage eine Studie des Sees in Angriff genommen. Es lag ihm daran, die Arbeit bei dem gleichen grauen Kolorit vollenden zu können...

Während Lilly den Nebel, die Abreise und die schließliche Willensmeinung ihres Vaters abwartete, suchte sie nach anderen Mitteln, um ihre Erzieherin vor dem Einflusse der „schwarzen Prinzessin“ zu schützen.

— Ich bin doch sehr brav und vernünftig gewesen, nicht wahr, Fräulein?

— Sehr vernünftig und sehr sanft, Lilly, entgegenkommende Loh mit einem Souffler; denn sie empfand eine gelinde Verzweiflung über diese Sanftmuth und Klugheit...

Nach dem Gabelstuhlstück pflegte Charlotte Herrn Duvernoy eine Stunde lang aus den verschiedensten Zeitungen vorzulesen und sie würde diese heilige Pflicht um keinen Preis der Welt verabsäumen haben.

— Benützen wir die Pferdebahn, Fräulein, um nach Laufanne zu fahren.

Die Spazierfahrt dauerte von Mittag bis zum Abend. Die Stadt Laufanne bietet der Eigenthümlichkeit ja so viele; sie umgibt fast die ganze Seite des Hügelns, und prächtige Villen, welche wohlklingende Blumenamen führen...

tenjives Vergnügen, als habe man gejürchiet, den See nicht mehr zu sehen, als habe man vergessen, wie schön er sei.

Eines Tages besuchten die Beiden die Kathedrale mit jenem seltsamen Gefühl der Neugierde und der unbestimmten Scheu, welche der Kultus fremder Religionen leicht hervorruft.

Charlotte und das Kind blieben an einer verhältnismäßig unbesuchten Stelle, in der Nähe des Weistuffels stehen; sie machten Beide das Zeichen des Kreuzes und schritten auf eine der Bänke zu...

Mit schüchternen, leisen Schritten gingen sie durch die Kirche. Das Kind konnte die Bedeutung dieser großen, der Religion geweihten Hallen nicht erfassen, aber die Nacktheit der Wände verfehlte nicht, einen gewissen Eindruck auf sie hervorzurufen.

Als sie in die Taufkapelle gelangten, flüsterte das Kind leise:

— Es brennt ja auch hier keine Lampe, ebenso wenig wie am Hochaltar.

Die Abwesenheit jenes Lichtes, welches Tag und Nacht an unseren Altären brennt, erfüllte Charlotte mit so schneidendem Schmerz, daß sie auf den Steinstufen niederkniete und wie die alten Israeliten im Tempel zu weinen anfing.

Von der Finsternis erschreckt, schmiegte sich Lilly an ihre Erzieherin, während plötzlich ein Gefühl drohender Angst nahenden Unglückes sie belastete.

Als sie die Kirche verließen, fanden sie den Maler wieder, welcher sie zur Stadt begleitet, dann verlassen hatte und sich nun von Neuem zu ihnen gesellte.

Andere Touristen nahen, und der Eine von ihnen sprach in prophezeiendem Tone:

— Dieser Sonnenuntergang ist für unseren morgigen Ausflug nicht sehr beruhigend, es wird gewiß sehr starken Nebel geben.

Alle Mitleidlichkeit Lilly's, alle ihre traurigen Empfindungen, die halb unbewußt ihr Kindergemüth belastet hatten, schwanden mit einem Male dahin.

— Nebel, Papa, hörst Du wohl? Du wirst Deine Studien vollenden und wir reisen ab, nicht wahr?

— Gewiß, es drängt mich jetzt fast ebenso sehr danach wie Dich.

Als die drei Spaziergänger zu der Villa zurückkehrten, kam ihnen die schweizerische Dienerin mit etwas beunruhigter Miene entgegen.

Die schwarze Dame aus dem Schloßchen ist hergekommen, um den Herrn aufzusuchen; sie war sehr ermüdet und hat um die Erlaubniß gebeten, in das Atelier zu treten.

(Fortsetzung folgt.)

Wegen Vergrößerung meines Konfektions-Geschäftes

werden sämtliche am Lager befindlichen Waaren
in **Seide, Wolle und Waschstoffen**
zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Um gültigen Zuspruch ersuchend hochachtungsvoll

CSÁSZÁR GYULA, Szervita-tér.

94995



Jedes zweite Los gewinnt.

Grösster Gewinn eventuell

Eine Million

Kronen.

100.000 Lose mit in 6 Klassen vertheilten 50.000 Gewinnen.
Erste Ziehung 11. und 12. Mai 1898.

Preise der Lose erster Klasse:		Preise der Lose für alle 6 Klassen:	
1/1 Los	fl. 6.—	1/1 Los	fl. 60.—
1/2 Los	fl. 3.—	1/2 Los	fl. 40.—
1/4 Los	fl. 1.50	1/4 Los	fl. 20.—
1/8 Los	fl. —.75	1/8 Los	fl. 10.—

Bestellungen führe gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Postnachnahme aus.

JULIUS ANGER,

Hauptkollektor der kön. ang. priv. Klassenlotterie,
BUDAPEST, IV., Muzem-körut 19. szám.

Die feinsten hygienischen Pariser Gummiwaaren

empfiehlt für sanitäre u. chirurgische Zwecke
die seit 1866 bestehende Gummiwaarenfabrik
J. N. Schmeidler,

80701 k. und k. Hoflieferant,

Wien, VII., Stiftgasse Nr. 19.
Preisblätter gratis. Versandt diskret.

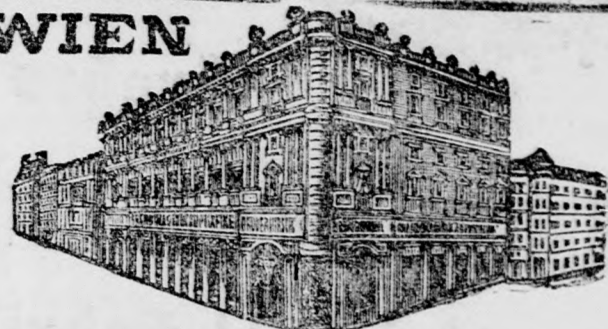
MÖBEL

Zufolge anderen Unternehmens löse ich mein Möbel-
geschäft gänzlich auf, verkaufe es daher um jeden annehmbaren
Preis. Große Auswahl in schweren Speise- und
Schlafzimmer- und anderen Einrichtungsgegenständen.

M. LAUTER,

Budapest, Kerepesi-ut 12. I. Stock.

WIEN



GRAND MAGASIN

AU PRIX FIXE

NOUVEAUTÉS

Wir bitten die geehrten Damen, welche unsere
reichhaltige Musterkollektion für die Früh-
jahrs- u. Sommersaison noch nicht erhalten haben
sollten, dieselbe von der Firma

Grand Magasin „Au Prix Fixe“

BRÜDER HIRSCH

Wien, I., Gaben Nr. 15

zu verlangen. Die Zusendung erfolgt um-
gehend und franko. Ebenso werden unsere
„illustrierte Modeblätter“, welche Neu-
heiten in Hüten, Toiletten, Konfektion,
Blousen, Schirmen etc. enthalten, auf Wunsch
GRATIS u. FRANKO versendet. 93978

Grosser

Möbel-Verkauf

mit 2jähriger Gutstehung.

Schlafzimmer, halb matt mit Schufladen	fl. 125
Schlafzimmer, matt mit Schufladen	„ 135
Schlafzimmer, geschmückt mit Schufladen	„ 160
Schlafzimmer, mit Säulen, geschmückt	„ 200
Arbeits-, geschmückt mit Marmor	„ 50
Arbeits-, geschmückt mit Säulen u. Marmor	„ 80
Arbeits-, geschmückt mit Nischen	„ 65
Salongarnitur aus Crepp	„ 85
Salongarnitur aus Peltuche	„ 100
Salongarnitur aus Brokat	„ 135

Große Auswahl in Barock-, englischer, alt-
deutscher und italienischer Renaissance, Schlaf-,
Speisezimmer und mit französischem Stoffe ver-
sehenen Salon-Einrichtungen, so auch in einzelnen
Gegenständen. 93979

Gömöri Sándor,

Budapest, Váci-utca 11.
Preiscurante gratis u. franko.

Photographien-
Kopie per 1. Mai gefucht.
Adresse in der Expedition.
33892

INTERNATIONALE BROD-KONKURRENZ in WIEN

in der Spezial-Ausstellung für
Bäckerei und verwandte Gewerbe.
Wien, k. k. Prater. Dauer der Ausstellung vom 7. Mai bis 5. Oktober 1898.
Schluss der Anmeldungen am 10. Juni 1898.

Auszeichnungen:

— Ehren-Diplom, Anerkennungs-Diplom, Mitarbeiter-Diplom. —
Wiener Muster-Bäckerei im Betriebe.

Fünf kontinuierliche Badfen verschieden. • Volontäre finden Aufnahme.

Auskünfte erteilt das

Exekutiv-Komité

der Spezial-Ausstellung für Bäckerei und
verwandte Gewerbe (Brod-Konkurrenz),
Wien, k. k. Prater.

GROSSES GLÜCK

ist nur mit **Klassenlosen** zu erreichen.

➔ Nächste Ziehung: 11. u. 12. Mai. ➔

Jedes zweite Los gewinnt während der Dauer der Lotterie;
im glücklichsten Falle kann ein Los **eine Million** gewinnen.

Lose sind bei mir noch zu Originalpreisen zu haben:

1 ganzes Los	fl. 6.—	1 halbes Los	fl. 3.—
1 viertel Los	fl. 1.50	1 achtel Los	— .75 kr.

Provinzbestellungen erbitte mittelst Postanweisung. Ziehungslisten versende gratis und
franko. Gewinne zahle ich sofort aus.

Schön Armin jun.,

Klassenlos-Hauptkollektor,
Budapest, VII., Elisabethring Nr. 48.

Stern & Merkel

VI., Kmetty-utcza 22
(nahe dem II. Oktogon),

Lusterfabrik.

Großes Lager von
Lustern für Gas und Elektrisch
zu Original-Fabrikspreisen.



Erste k. k. priv.
Donau-Dampfschiffahrts Gesellschaft.

Fahrbegünstigungen zum Besuche der Jubiläums-Ausstellung in Wien.

Um den Besuch zu der ab 7. Mai in Wien stattfindenden Jubiläums-Ausstellung zu fördern, gibt die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ab 1. Mai besonders ermäßigte Tour- und Retourkarten mit 14tägiger Gültigkeit zur Ausgabe, welche die billigste und bequemste Fahrgelegenheit nach und von Wien bieten.

	Gulden B.N. ö. W.		
	I. Platz	II. Platz	Verdeck
Von Passau nach Wien und retour	9.—	5.—	4.—
" Linz nach Wien und retour, auch ab Mauthausen und Walisee	5.—	3.—	2.—
" Grein nach Wien und retour, auch ab Nicola, Sarmingstein, Freienstein und Isperdorf	4.—	2.50	1.80
" Ybbs nach Wien und retour, auch ab Persenbeug, Säusenstein, Marbach, Pöchlarn und Weitenegg	3.50	2.30	1.60
" Melk nach Wien und retour, auch ab Aggsbach, Spitz, Weissenkirchen und Rossatz	3.—	2.—	1.50
" Krems nach Wien und retour, auch ab Stein, Hollenburg und Zwentendorf	2.—	1.50	1.10
" Pressburg nach Wien und retour, auch ab Altenburg, Hainburg und Theben	2.—	1.50	1.10
" Raab nach Wien und retour	5.—	3.50	2.—
" Budapest nach Wien und retour	8.—	5.—	3.50

Wien, den 30. April 1898.

Die Direktion.

MÖBEL

gegen
Ratenzahlungen
constant bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs,

VI., Theresienring Nr. 8.

Plissir- und Gouvir-
Anstalt
Wald Gyula,
BUDAPEST,
VII., Király-utcza 21.

Korrekteste und prompteste Ausführung aller ins Fachschlagenden Arbeiten. Proving Aufträge umgehend. 22876

Patente

in allen Ländern der Welt erwirben u. verwalten

H. u. W. Pataky,

Budapest, Erzsébet-körut 42. sz.

Eigene Bureau Berlin, Hamburg, Prag, Köln, Frankfurt, Leipzig, Breslau, New-York, Warschau u. Hannover. Verwertungsverträge wurden über 1 1/2 Millionen abgeschlossen. Patentschutzkosten. — Auskunft u. Prospekt gratis. 29,000 Patentangelegenheiten erledigt. Vertretung des ung. Handelsmuseums.

Uebersiedlungen mittels k. u. f. patent. Möbelwagen per Bahn und Schiff besorgen unter Garantie

Caro & Jellinek,

Budapest, Arany János-u. 31. Wien, I., Börseplatz 5. Lemberg, Jagielonska 22.



Spezialität Doppelwagen. Einlagerungen in kisten, trockenen Lagerhäusern. 93816

Direkt von Brünn,
welcher durch elegante reelle Tuche, verfehle ich zu anerkannt niedrigen Preisen:

Neuheiten in Herren-Anzugstoffen
für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison
englische Nouveautés, Lodenstoffe, Chevots etc.
vom Einfachsten bis zum Eleganten.

Borzügliche Musterwahl gratis und franco an Jedermann. Mustergetreue Lieferung.

Tuchfabriks-Niederlage
S. v. Braunek in Brünn.

Spora's weltberühmte
Klattauer
!Pracht-Nelken!

Präparat: Paris, Wien, Prag, Antwerpen mit höchsten Preisen.

10 St. in 10 Sorten fl. 3.—	20 " " 20 " " 5.50
50 " " 50 " " 13.—	100 " " 100 " " 25.—

Riesen-Nelken, 5 St. fl. 4.50, 10 St. fl. 8.—
Garten-Nelken in schönem Farbenpiel, alle gefüllt, 10 St. fl. 1.—, 100 St. fl. 9.—
Remontant-Nelken, 10 St. fl. 4.—, 50 St. fl. 16.—, 100 St. fl. 30.—
officiert

Fr. Spora,
Export-Gärtner,
Nestentularen en gros. — Kataloge gratis.
Klattau, Böhmen. 93316

Mein seit 36 Jahren bestehendes Geschäft löse ich auf.

Selbst erzeugte, ausserordentlich solid verfertigte
Salon-Garnituren und Möbel
in grosser Auswahl verkaufe ich um Kostenpreis.
Ich lade das p. t. Publikum zur Besichtigung meines Lagers ein. Hochachtung

Josef Karner,
Tapezierer und Dekorateur.
Franziskanerplatz (im Bazar), I. Stock.
93838

Beste echt massive, amtlich punzierte 13-löthige Silberbestecke inklusive Monogramme à 5 kr. per Gramm; Girandols, Aufsätze, Thee- und Kaffeeservice in feinsten Ausführung zu beziehen durch die
Silberwaaren- und Juwelenfabrik
Schönwald Imre,
Fünfkirchen.

Moras haarstärkendes Mittel.
(Kölnisches Haarwasser.)
Moras! seit 70 Jahren eingeführt!
Moras! das beste Mittel gegen Schuppen!
Moras! verhindert das Haarausfallen!
Moras! das wirksamste und mit Tausenden von Anerkennungs-schreiben ausgezeichnete beste Kopfwascher ist nur allein echt zu haben bei: Vertes Sándor, Christopholay S.; Quess Sándor, Waiynergasse 22, Joseph v. Török, Königs-gasse 12.
A. Moras & Comp., Kölnal. Coffee-eranten, Köln.

PATENTE

und Erfindungen
übernimmt zur
Erwirkung und Verwertung
Rudolf Engelsmann
Zivil-Ingenieur,
Budapest, IV., Muzeum-körut 15

Die Jugend
hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, dass die Injektion Hamamelis Virginia von Professor Dr. Gräbe unter allen Mitteln das beste und erfolgreichste zur Hebung neuer und veralteter Harnbeschwerden ist. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 70 kr., bei Vorauszahlung von fl. 1.05 franco.
General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest, Váci-körut 17.

Wermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den k. u. k. Militär-Ärzteämtern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

sowie Hautverderbnisse, Geschwüre, Rannschwäche (durch Elektro-Massage), Hautentzündungen, Haut-Bräunung ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Menstruationsleiden, heilt rasch u. sicher ohne Verunstaltung nach einer 10-tägigen civilärztlichen und 15-tägigen erfahrungreichen, militärärztlichen Praxis

Dr. Kajdacsy

gew. k. k. Regiments-arzt.
Ordination-Anstalt:
Budapest, V.,
Wajnerboulevard 4
(Váci-körut 4),
1. Stock, Eingang bei der Treppe.
Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Besondere Sorgfalt werden unter ärztlicher Beaufsichtigung, Medikamente besorgt.

Lebens- u. Volksversicherung.

Eine branchenkundige, tüchtige, mit Organisation und Acquisition vollständig vertraute, womöglich kautionsfähige Persönlichkeit wird zur Leitung einer General-Agentenschaft gesucht.
Offerte Sachkundiger oder Anonymen werden nicht berücksichtigt. 94482
Zuschriften zu richten unter „W. A. 1868“ an
Rudolf Wasse, Wien.

Telephon. **M. Dittrichstein** Telephon

Reinigungs-Unternehmen

VII., Nyár-utcza 34. sz.,
reinigt Wohnungen, sowie Geschäftslokale, Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Ebenso wird das Einleihen und Laufen von Gasböden sofort durchgeführt.

Wanzen, Russen, Schwaben
werden durch meine Unternehmung mittelst kleiner Dampfmotoren gründlich vertilgt. Die Maschine zur häuslichen Verwendung kostet fl. 2.— Hauptniederlage der kais. kón. patentierten „Dittrichstein“-schen Wanzen-Tinktur per Flasche 15, 40, 75 kr., u. fl. 1.50; vorzügliches Pulver für Schwaben u. Russen per Paket 20, 40 kr. u. fl. 1.—. Zu haben überall.




Stahlbad Szliacs, Ob.-Ung.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.
Erfreulichste Trinkquelle für den internen Gebrauch. Saison vom 15. Mai bis 30. September.
Anfänger bei Rheumatismus, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.
Mitglieder des Vereins: Szliacs, die im Clubhaus ankommen, gesunden vom 15. Mai bis 15. Juni, resp. 15. August bis Ende September, bezüglich Wohnung und Bade- u. Pächtergebühren.
Als Kabinette fungieren die Herren Dr. M. Grünthal, von Rath, Dr. L. Szemeré, Dr. K. v. Molnár und Dr. F. Stein. Jede von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberleithen, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden.
Zusätzliche Anstalten und Prospekt über Bade-, Wohnungen, Preise, Ermäßigung in der Vor- und Nachsaison etc. ertheilt die 9435
Bade-Direktion in Szliacs, Solier Komitat.